Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 34,000.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 17. Juni 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 143.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Bahnunglück.

Coon Rapids, Ja., 17. Juni. Eine halbe Meile östlich von hier ereignete sich gestern Nacht gegen 10 Uhr ein schlimmes Unglück. Ein Expreßzug der Jowa-Abtheilung der St. Paul-Bahn, welcher aus Council Bluffs kam, stürzte durch eine Brücke in den Coon River. Es wurde ein Passagier getödtet, und ein anderer tödtlich verletzt. Außerdem wurden etwa 20 Personen, darunter viele Angestellte, leicht verwundet. Unter ihnen befindet sich auch James T. Walsh von Chicago. Die Verletztenliste weist folgende deutsche Namen auf: W. Warth von Decorah, Ja., nebst Gattin, H. C. Bloke von Mount Carroll, Jll., W. Langendorfer von Watsonville, Cal., O. B. Jackmann von Boone, Ja., Peter Gaerstner von Montreal, Can., Reinhard Kochmann von Mt. Vernon, N. Y., und M. Rust von Boulder, Cal. Die Brücke ist vollständig zertrümmert.

New York, 17. Juni. In der Grand Central-Station gab es gestern Abend große Bestürzung. Um 8.30 Uhr kam der fällige Housatonic-Zug, und die Locomotive wurde losgekoppelt. Die Geleise waren so schlüpfrig, daß der Locomotivführer nicht die Geschwindigkeit des Dampfrosses verringern konnte, und dasselbe rannte in einen Adams'schen Expreßwagen hinein, welcher mit einer anderen Locomotive auf einer Weiche stand. Es wurde ziemlich viel Verwüstung angerichtet, und der Schrecken der Passagiere sowie des Publikums in den Wartesälen war colossal.

Aus den Armen der Mutter.

New York, 17. Juni. Mehrere junge Männer standen gestern Nacht noch zu später Stunde im Hofe von No. 80 Ludlow-Straße, als plötzlich von oben ein spärlich gekleideter Säugling zwischen sie auf das Pflaster stürzte; derselbe wurde nach der Polizeistation getragen, starb aber trotz aller Wiederbelebungsversuche. Später stellte es sich heraus, daß die Mutter des Kindes Pauline Rodenberg ist, welche nahe einem offenen Fenster, mit dem Säugling im Arm, eingeschlafen war; das Kind stürzte 3 Stockwerke hinab. Als die Leiche kurze Zeit in der Station lag, kam eine andere Frau, welche ebenfalls einen Säugling verloren hatte, und da sie glaubte, dies sei der ihrige, so fiel sie in Krämpfen zu Boden.

Der Napoleon von Ohio.

Columbus, O., 17. Juni. Wie zu erwarten war, hat die republikanische Staatsconvention den Ex-Congreßabgeordneten William McKinley als Gouverneurscandidaten aufgestellt. Es wurde eine Principienerklärung angenommen, welche die jetzige Bundesverwaltung gutheißt, die Campbell'sche demokratische Staatsverwaltung dagegen verdammt, das McKinley-Gesetz, ohne die Punkte betreffs der Wollindustrie, rühmt und die Handelsgegenseitigkeit befürwortet. McKinley wurde von einem Ausschuß, zu welchem auch Senator Sherman gehörte, nach der Halle begleitet, und der Enthusiasmus der Versammlung war — wie überhaupt auf der ganzen Convention — ein unbeschreiblicher, zumal man wußte, daß in den ganzen Ver. Staaten die Verhandlungen dieser Convention mit dem lebhaftesten Interesse verfolgt wurden. Die Republikaner hegen starke Hoffnung, Ohio in der Staatswahl und auch 1892 in der Nationalwahl mit großen Mehrheiten wiederzugewinnen.

Neue Indianergefahr.

Santa Fe, N. M., 17. Juni. Seit Kurzem streifen viele Banden Apatschen-Indianer an der Grenze von Arizona und New Mexico, in der Nähe der Black Range, herum, wo auch der blutdürstige alte Häuptling Victoria und seine Schaar im Jahre 1881 ihr Hauptquartier hatten. Sie bedrohen die Ansiedler und benehmen sich überhaupt recht ungemüthlich. Bereits ist eine Milizabtheilung organisirt worden, und beim ersten Anzeichen allgemeiner übler Absichten der Rothhäute wird ein Krieg begonnen werden, der mit ihrer Vertreibung aus dem Territorium oder mit ihrer Vernichtung enden wird. (Auf dieses Ende wartet man in Arizona und New Mexico bekanntlich schon seit einigen Jahren mit der größten Ungeduld.)

Strike wegen hungernder Thiere.

Pine Bluffs, Ark., 17. Juni. Die weißen Kutscher der „Citizens Consolidated"-Straßenbahn legten gestern die Arbeit nieder, weil die Zugthiere nicht gefüttert waren. Sie sagen, die Maulesel hätten seit 4 Tagen nichts zu fressen gehabt. Seitens der Compagnie wird behauptet, es sei kein Futter aufzutreiben, die Productenhändler bestreiten das aber entschieden. Wahrscheinlich wird irgendwie öffentlich eingeschritten werden.

Angekommene Dampfer.

New York: „Normandie" von Liverpool.

Philadelphia: „British Prince" von Liverpool.

Liverpool: „Wisconsin" von New York.

Bremen: „Havre" von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten achtzehn Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer; beständige Temperatur; in nördlichen Theilen Nordostwinde, in südlichen Theilen Südwinde.

So etwas in Kansas!

Salina, Kans., 17. Juni. Der Ex-Congreßmann A. Phillips, welcher im letzten Herbst republikanischer Congreßcandidat gewesen war, trug gestern in einem Wahl-Schuldproceß, welchen der republikanische Politiker Dan Wagstaff gegen ihn angestrengt hatte, den Sieg davon. Wagstaff wollte $200 haben, welche in der Phillips-Compagnie für Bier zur Beeinflussung demokratischer Stimmgeber ausgegeben wurden, aber Phillips weigerte sich, zu blechen. Es ist gegen die nunmehrige Entscheidung bereits Berufung angemeldet worden, und man erwartet noch eine gehörige Sensation bezüglich der politischen Maschinenmethoden in dem gelobten Prohibitionsstaat Kansas.

Eine interstaatliche Spannung.

Lincoln, Neb., 17. Juni. Der Gouverneur von Nebraska und der von Wyoming sind wegen eines Pferdediebes Namens Kingen hintereinander gekommen. Letzterer kam nach Wyoming und stahl ein werthvolles Pferd. Ein Volkshaufe verfolgte ihn über die Grenze nach Nebraska und wollte ihn eigentlich lynchen, beschränkte sich aber schließlich darauf, ihn nach Wyoming zurückzubringen, wo er zu Zuchthaus verurtheilt wurde. Der Gouverneur Thayer von Nebraska forderte nun von seinem Collegen in Wyoming die sofortige Herausgabe des Roßdiebs; aber der Gouverneur von Wyoming wies dieses Verlangen in einem hochtrabenden Brief schroff zurück. Daraufhin erklärte Thayer, er würde die Loslassung Kingens durchsetzen, und wenn er mit einem Milizheer in Wyoming einrücken müßte. Gegenwärtig befindet er sich noch ohne ein solches in Wyoming.

Ausland.

Deutschlands brennende Frage.

Berlin, 17. Juni. Die Getreidepreise gehen noch fortwährend in die Höhe, und in manchen der dichter bevölkerten Gegenden Deutschlands kommt die Getreidenoth für die Armen beinahe einer Hungersnoth gleich. Gestern Abend fand in Dortmund, Westfalen, eine socialdemokratische Volksversammlung statt, welche in einen Tumult ausartete; die Versammlung forderte die Aufhebung der Getreidezölle so stürmisch, daß die Polizei einschritt, worauf aber die Aufregung noch größer wurde. Wie man hört, sind an verschiedenen Stellen der russischen Grenze enorme Mengen Getreide aufgehäuft, und man wartet nur auf das Aufheben des Zolles in Deutschland, um sie in den Markt zu bringen. Der Reichskanzler fürchtet, dieses russische Getreide würde so massenhaft kommen, daß es nicht nur den augenblicklichen Bedürfnissen abhelfen, sondern zugleich den künftigen deutschen Getreidehandel vernichten würde. Jeden Tag sieht man an der Ostgrenze entlang ganze Schaaren von Deutschen hinüber in die russischen Dörfer gehen und dort ihre Einkäufe viel billiger machen, als es in Deutschland möglich ist. Die Zollbehörden lassen sie, so lange das Eingekaufte noch das gesetzliche zollfreie Quantum nicht übersteigt, unbelästigt heimkehren, und was Jemand auf diese Art über die Grenze bringen kann, reicht immerhin aus, eine Familie einen oder zwei Tage zu erhalten.

Braucht ein anderes Gesicht.

Berlin, 17. Juni. In der letzten Sitzung der Medicinischen Gesellschaft dahier stellte Dr. Saalford ein 26-jähriges Mädchen vor, welches ein Seitenstück zu dem im Jahre 1840 von dem berühmten Wundarzt Dieffenbach beschriebenen „Weib mit dem Todtenkopf-Gesicht" bildet. Das Mädchen leidet seit 10 Jahren an Gesichtstuberculose (Lupus) und wurde von Billroth und anderen hervorragenden Aerzten mit allen Mitteln der modernen Heilkunde behandelt. Während das Mädchen sonst ganz wohlgebildet und normal entwickelt ist, sieht das Gesicht wie dasjenige einer Leiche aus, die schon etwa 3 Monate im Grabe geruht hat. Alles schüttelt den Kopf über diesen Fall, und man wußte weiter nichts mit der Bedauernswerthen zu thun, als eine Collecte zu veranstalten, damit sie sich eine Maske anschaffen kann.

Die störrigen Reichslande.

Straßburg, 17. Juni. Die Verstärkung der Garnisonen in Elsaß-Lothringen wird mit aller Macht betrieben, und einer der Gründe hierfür besteht in dem Bedürfniß nach einer größeren Anzahl Soldaten als Wachen u. s. w. zur strengeren Durchführung der Paßverordnungen. Aber trotz der Vermehrung der Wachen und Verschärfung ihrer Instructionen richten die Elsässer und Lothringer noch fortwährend ihre Augen nach Frankreich und lassen keine Gelegenheit vorübergehen, die deutschen Beamten zu täuschen und ihre tiefe Abneigung, ja Verachtung gegenüber der deutschen Verwaltung zu bekunden. Es heißt, daß reichlich ein Drittel der jungen Männer Lothringens gegenwärtig im französischen Heere dienen und mit brennender Ungeduld auf den Krieg warte, in welchem sie Elsaß-Lothringen wieder von Deutschland befreien können. (?)

Attentat auf ein Denkmal.

Rom, 17. Juni. Gestern Abend wurde ein mit Dynamit gefülltes Zinkkästchen unter dem capitolinischen Denkmal, welches Victor Emanuel, Garibaldi, Cavour und Mazzini gewidmet ist, zur Explosion gebracht. Das Denkmal wurde nicht erheblich beschädigt. Man glaubt, daß einige der leidenschaftlichsten Clericalen die That begingen.

Moderner Foltermeister.

Paris, 17. Juni. Der Gemeinderath hat beschlossen, daß der Polizeipräfect den Polizeicommissär Fouquet entlassen muß. Dieser quälte ein junges Dienstmädchen schrecklich, bis es einen Diebstahl „gestand", den es gar nicht begangen hatte. Die Sache hat große Entrüstung beim Publikum hervorgerufen, welches das ganze, von der Polizei geübte System des Ausholens von Gefangenen und Zeugen verdammt. Trotzdem lehnte es der Polizei-Commissär ab, thatkräftig gegen den Commissär einzuschreiten.

Wenn der Zar reist.

St. Petersburg, 17. Juni. Auch bei der Fahrt des Zaren nach Livadia (es ist hier die Besitzung der russischen Kaiserin am südlichen Ufer der Krim gemeint, Lieblings-Sommeraufenthalt von Mitgliedern der russischen Herrscherfamilie), wo er mit dem Großfürsten Georg zusammentraf, wurden die außerordentlichsten Vorsichtsmaßregeln angewendet, und zwar ohne jede Rücksicht auf den Comfort und die sonstigen Interessen des Publikums. Als sich z. B. der kaiserliche Zug schon unterwegs befand, kam ein Passagierzug heran, der in entgegengesetzter Richtung fuhr. Dieser durfte nicht passiren, sondern mußte auf ein Seitengeleise gebracht werden, worauf alle Fenster zugemacht, die Thüren verschlossen wurden, und den Passagieren streng befohlen wurde, sich nicht außerhalb eines Waggons zu zeigen, bis der Zug des Zaren wohlbehalten aus der Gegend gekommen sei; jede Thüre an dem Zug wurde von einem Soldaten bewacht. So mußte der Passagierzug volle zwei Stunden stehen bleiben, und manche der Insassen sollen inzwischen Schreckliches ausgestanden haben. Eine Mutter hatte z. B. einen kranken, schwachen Säugling, welcher des ärztlichen Beistandes bedurfte; wegen des langen Wartens konnte das Kind nicht rechtzeitig Hilfe erhalten und starb. Die Mutter, mit dem todten Säugling im Arme, wurde vor Schmerz wahnsinnig.

Der russische Fanatismus.

St. Petersburg, 17. Juni. Das Schließen der Synagoge dahier wird von Juden als eine Art „Gnadenstoß" für sie betrachtet. Diese Synagoge ist ein schönes und ziemlich altes und bemerkenswerthes Muster der Architectur, und auf sie wurde oft von den Freunden des officiellen Rußlands hingewiesen als Beweis, daß die Angaben über die fanatischen Judenverfolgungen stark übertrieben seien. Mit dem Schließen der Synagoge wird dargethan, daß die reichen ebensowohl wie die armen Juden in dem kaiserlichen Bann einbegriffen sind.

Einer neuesten, von der Hl. Synode ausgegangenen Verordnung zufolge sind alle, welche der griechisch-katholischen Kirche angehören, auch gezwungen, jeden Sonntag die Kirche zu besuchen, und in der Nähe fast aller größeren Manufacturgeschäfte werden Polizisten aufgestellt, um für die Befolgung dieser Ordre zu sorgen.

Italiens Getreidefrage.

Rom, 17. Juni. Es ist wahrscheinlich, daß der Getreidezoll ermäßigt werden wird. Derselbe war zu einer Zeit festgesetzt worden, als die Weizeneinfuhr sehr bedeutend war, und sollte eine bedeutende Einnahme sichern; aber die reichliche Ernte des Vorjahres bereitete der Einfuhr ein völliges Ende und machte die Regierung arm, obgleich die Landbesitzer sich bereicherten. Der Weizenpreis fiel keineswegs mit dieser reichen Ernte, sondern stieg vielmehr, im Einklang mit den Preisen auf den Weltmärkten, so daß gegenwärtig Weizen und Brot in Italien colossal theuer sind. Möglicherweise wird diese Frage nicht ohne einen längeren Kampf im Parlament entschieden werden. Der Finanzminister erklärte jüngst in der Kammer, eine Aenderung im Getreidezoll würde bedenkliche Folgen haben; jedenfalls sei es zu früh, die heurige italienische Ernte abzuschätzen, obgleich man wisse, daß dieselbe im Westen reichlich, im Osten dagegen armselig ausfallen werde.

Hippolyte getödtet?

New York, 17. Juni. Ein Fahrzeug brachte hierher die Kunde, daß der Präsident von Hayti, Hippolyte, nach dem jüngsten Aufstand ermordet worden sei.

Telegraphische Notizen.

— Die Getreidepreise in Deutschland bleiben hoch, namentlich infolge ungünstiger Witterung.

— Nach den letzten Berichten beträgt die Zahl der beim jüngsten Bahnunglück in der Schweiz Umgekommenen 130, und die der Verletzten 300. Demnach sind nur sehr wenige Insassen des betreffenden Zuges mit heiler Haut davongekommen. Unter den Getödteten befindet sich auch der Direktor der Jura- und Simplon-Bahn, Herr Dubeck.

— Die in Calcutta, Indien, erscheinende „Times" behauptet, daß mehr als zwei Drittel der Pilger, die von Bombay nach Mekka wallfahren, niemals zurückkehren, sondern durch Ueberfüllung auf den Schiffen oder durch Krankheiten auf der Landreise sterben; sie fordert die Regierung zu einer Untersuchung auf.

— Die Pariser „La Presse" (boulangisch) meldet, die Regierung werde die Ex-Kaiserin Eugenie ersuchen, ihren Aufenthalt in Paris möglichst abzukürzen.

— Die Canadische Pacific-Bahn und die Grand-Trunk-Bahn streiten sich jetzt um den Vorrang bei der neuen canadischen Regierung, wie zwei Teufel um eine arme Seele.

Vom Hitzschlag getroffen.

Charles Minke, ein Arbeiter, welcher mit dem Ausgraben des Fundamentes für das neue Gebäude No. 19 Montana Str. beschäftigt war, wurde gestern Nachmittag vom Hitzschlag getroffen. Man brachte ihn nach dem County-Hospital, und hofft, daß er genesen werd.

Ebenfalls nach dem County-Hospital wurde der 18 Jahre alte P. M. August Short gebracht, der in seiner Wohnung, No. 741 Van Horn Str., von der Hitze überwältigt worden war.

Auch der No. 25 Pullman Avenue wohnhafte Schwede Artemus Antonson ist gestern und zwar in einem Lokomotiv-Schuppen der Michigan Central-Bahn vom Sonnenstich getroffen worden. Er verschied wenige Minuten später.

Gestern Nachmittag brach Frank Hornes, von einem Sonnenstich getroffen, an der Ecke von 12. Str. und Canton Ave. bewußtlos zusammen. Man brachte ihn nach seiner Wohnung, 42 Sheldon Str., woselbst er sich langsam erholte.

Tödtliche Unfälle.

Der in No. 2521 Wallace-Straße wohnhafte Röhrenleger Michael Walsh fuhr heute Morgen auf einem Zuge der Grand Trunk-Bahn nach der inneren Stadt. An der Taylor-Straße löste sich die Koppelung zweier Wagen und die eine Hälfte des Zuges lief auf ein Seitengeleise. Walsh, der auf der vorderen Plattform des ersten Wagens dieser Hälfte stand, wurde in Folge des plötzlichen Abbiegens auf die Geleise geschleudert und erlitt einen doppelten Hüftenbruch und sonstige Verletzungen. Er starb nicht lange darauf im St. Lukas-Hospital, wohin man ihn gebracht hatte.

H. Erickson, ein Wächter an den Geleisen der New Albany Bahn, wurde heute Vormittag an der 91. und State Str. von einem Zuge der Chicago und Erie Bahn überfahren und getödtet. Erickson, der an der 81. und State Str. wohnte, hatte erst vor einigen Tagen die Nachricht erhalten, daß ihm eine beträchtliche Pension bewilligt worden sei. Das Geld selbst hatte er jedoch noch nicht erhalten.

Großhain der Druiden.

Der Großhain des Druiden-Ordens des Staates Illinois ist gegenwärtig in der Germania Halle, No. 62 N. Clark Str., in Sitzung. Die Beamtenwahl und die Debatte betreffs Aenderung in der Constitution nahmen gestern das volle Interesse der Repräsentanten in Anspruch. Beschlossen wurde, daß die Generalversammlungen in Zukunft nur alle zwei Jahre stattfinden sollen, und nicht mehr jährlich, wie dies seither üblich gewesen ist.

Die Conferenz wird wahrscheinlich drei Tage in Anspruch nehmen und stehen noch wichtige Maßnahmen in Bezug auf die Zahlung der Kranken- und Sterbegelder und die Versicherung der Frauen von Mitgliedern zur Berathung auf der Tagesordnung.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Jacob Ingenthron von Chicago, E. G. E.; F. X. Werling von Peru, D. G. E.; Albert S. Olms von Palatine, Gr. Sec.; Wm. Klemm von Chicago, Gr. Schatzmeister; N. F. Ecklund von Moline, Gr. Repräsentant.

Auch ein Onkel.

Ein Streit, welcher gestern im Hause No. 423 W. Harrison Str. zwischen dem Otto Christin und seinem Neffen Arthur Christin ausgefochten wurde, endigte damit, daß der Onkel dem Neffen in die Nase biß und besagtes Riechorgan schlimm verletzte. In Folge dessen hatte sich der Onkel heute vor Richter Eberhardt wegen Körperbeschädigung zu verantworten und wurde von demselben unter einer Bürgschaft von $500 an das Criminalgericht verwiesen.

Telegraphische Notizen.

— In New York und in vielen anderen Gegenden des Ostens dauerte die große Hitze auch noch heute fort. In der Stadt New York wurden heute Mittag 86 Grad im Schatten verzeichnet.

— James Muggley in Milwaukee schoß am Dienstag Nachmittag seiner Frau drei Kugeln durch den Kopf, welche den Tod zur Folge hatten. Er hatte die Frau, eine geborene Marie Dahm, aus einer Lasterhöhle in Minneapolis heraus geheirathet, ohne sie bessern zu können.

— Etwa 25 Personen, die im Forest-Park in St. Louis picnicten, suchten am Dienstag Nachmittag, während eines heftigen Regens, Schutz in einer Polizeistation, und kaum waren sie eingetreten, als der Blitz in das mit Menschen gefüllte Haus schlug. Eine Dame wurde getödtet und mehrere andere verletzt.

— Nachdem man seit Jahren so Vieles über die Desertionen in unserer Bundes-Armee gehört, sagt nun der Kriegsminister Proctor in seinem neuesten Bericht, die Desertionen seien niemals seit Beendigung des Bürgerkrieges geringer gewesen, als jetzt; dieselben betrugen im Vorjahre 4.10 Procent.

— General Grosvenor hat als Vorsitzer der Einwanderungs-Commission, nachdem er sich mit seinem Knownothingismus blamirt hatte, abgedankt. Er kriegt natürlich eine andere Stelle.

— Der Lavastrom aus dem Vesuv, von dem man großes Unheil befürchtete, hat wieder nachgelassen.

Auffallende Finanzoperation.

Agent Kirchhof und sein „Check".

Der Agent Kirchhof, dessen Verhaftung wegen Verausgabung eines werthlosen Checks wir unseren Lesern bereits meldeten, stand heute abermals vor dem Tribunal des Richters Boggs. Als Ankläger gegen ihn trat sein Nachbar, der Grocer H. Woltzen von No. 1525 Diversey Str. auf und erklärte, daß Kirchhof am 6. Juni von ihm Waaren bezogen, ihm einen auf die „Jll. Trust & Savings Bank" gezogenen Check von $5 gegeben und den Mehrbetrag in Casse zurückempfangen habe. Der Check wurde von der Bank für werthlos erklärt, und, da Kirchhof selbst den Schein entweder nicht einlösen wollte oder konnte, nahm Herr Woltzen die Hilfe des Gerichtes in Anspruch.

Die Vertheidigung des Angeklagten klang äußerst dürftig; derselbe will den Check von einem anderen Agenten, Namens Stander, in gutem Glauben in Zahlung genommen haben, kann aber weder die Wohnung Standers, noch die Firmen, für welche dieser arbeitet, angeben.

Richter Boggs gab dem Angeklagten schließlich bis zum 24. d. M. Zeit, den mysteriösen Checkfabrikanten ausfindig zu machen. Die Bürgschaft beträgt $300.

Kurz und Neu.

* Frau Margareth Weckart hat ihren früheren Arbeitgeber, den Klavierfabrikanten John Gertz auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Gertz soll den Gatten der Klägerin „über Land" geschickt und sie dann in ihrer Wohnung insultirt haben.

* In Gustav Kochs Groceryladen, No. 377 Cleveland Ave., wurde in vorletzter Nacht ein Einbruch verübt, bei welchem den Dieben nicht nur eine Quantität Victualien, sondern auch zwei Ueberröcke des Herrn Koch zur Beute fielen. Die Einbrüche an der Nordseite mehren sich überhaupt seit Kurzem wieder in auffallender Weise.

* Charles Miller, ein Zögling der Chicagoer Handfertigkeits-Schule, wurde gestern während einer Prüfung schwer, vielleicht tödtlich verletzt, indem ein Gefäß mit geschmolzenem Metall umkippte und seinen Inhalt auf die Brust des Knaben entleerte.

* Der Constabler W. A. Zingraf ist gestern unter der Anklage der Unterschlagung verhaftet worden, weil er $54, die er im Auftrage von A. M. Bennett collektirte, angeblich für sich verwendet hat.

* Die Arbeiter der „Chicago Sugar Refining Co." veranstalten Morgen einen Ausflug nach Burlington Park, um dort ein Picnic abzuhalten. Der Reinertrag ist für die Krankenunterstützungs-Kasse derselben bestimmt.

* Herr Daniels, der Superindentent der Waifs Mission (Verein zum Besten der kleinen Straßen-Araber) ist gegenwärtig bemüht, mit der Verwaltung einer Badeanstalt ein Abkommen zu finden, damit seinen Schützlingen hin und wieder die Wohlthat einer gründlichen Reinigung zu Theil werden kann.

* Gestern Nachmittag um halb 5 Uhr brach in der unter dem Namen „Magic Floor Paint Co." bekannten, an der Ecke von Kinzie und Paulina Str., gelegenen Farbenfabrik, ein Feuer aus. Der 60 Jahre alte Arbeiter Peter Tinsche wurde bei den Löscharbeiten schwer verbrannt und mußte im County-Hospital Aufnahme suchen.

* Sol von Praag, welcher bekanntlich der Verleitung zum Meineid angeklagt ist und gegenwärtig prozessirt wird, hat alle Aussicht, freigesprochen zu werden, da das Beweismaterial ein sehr schwaches ist. Die Entscheidung wird wahrscheinlich noch heute Abend erfolgen.

* Anton Wasensky, ein Angestellter der „Illinois Steel Works", fiel heute Vormittag, während er mit dem Abladen von Erz beschäftigt war, von einem Gerüst und blieb auf der Stelle todt.

* Der acht Jahre alte John Vetter von No. 482 Ashland Ave., zog sich eine schwere Quetschung des einen Fußes zu, indem er mit demselben von der gerade wieder zugedrehten Division Str.-Brücke eingeklemmt wurde.

* Die No. 428 Melrose Str. bedienstete Salvina Marcus mußte, als am Verfolgungswahnsinn leidend, in das Irrenhospital eingeliefert werden. Dasselbe geschah aus gleicher Ursache mit dem No. 242 47. Str. wohnhaften Henry Glich.

* Herr Adolph Rosenberg, im Hause No. 199 North Ave. wohnhaft, ersucht uns, zu constatiren, daß er mit dem vorgestern Abend in der Nähe des Forepaugh'schen Circus verhafteten Taschendieb, der zufällig ebenfalls Adolph Rosenberg heißt, nicht identisch ist.

* Davis, Koch, Graham, Gillette und McQuade, welche, wie an anderer Stelle berichtet, beschuldigt werden, den angeblich ermordeten Edward Smythe beraubt zu haben, wurden heute Vormittag dem Richter Prindiville vorgeführt. Die vier erstgenannten verzichteten auf ein Vorverhör und wurden unter je $400 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. McQuades Verhör ward bis zum 23. d. M. verschoben.

* Ein in den „Chicago Rolling Mills" beschäftigter Arbeiter, Namens Stanislaus Porsky, erlitt gestern Nachmittag einen Schädelbruch, an welchem er später im Alexianer Hospital starb. Porsky war 30 Jahre alt und wohnte an der Ecke von North Ave. und McHenry Str.

Raubversuch bei hellichtem Tage.

Einer der Gauner auf der Stelle niedergeschossen, der andere in Haft.

In Heinrich Schroeder's Gastwirthschaft an der Ecke von Desplaines- und Fulton-Straße fand gestern bei hellichtem Tage ein Raubanfall statt, welcher mit einer blutigen Scene endete.

Gegen 2 Uhr Nachmittags befand sich der Maschinenhändler William Holliday in dem Local, um einen auf $150 lautenden Check zu versilbern. Herr Schroeder zählte den Betrag auf, als plötzlich zwei notorische Gauner, Charles Henning und William Langosch, der eine durch die vordere, der andere durch die hintere Thür eintraten, sich betrunken stellten und nach kurzem Streite den Gastwirth, dessen 25jährigen, neben ihm hinter dem Schanktische stehenden Sohn und Holliday niederschlugen. Das gleiche Schicksal widerfuhr Frau Schroeder, welche muthig zur Unterstützung der Angegriffenen herbeieilte. Holliday gelang es zuerst, wieder auf die Beine zu kommen und die Straße zu erreichen. Die Kerle sprangen ihm in der augenscheinlichen Absicht nach, ihm das soeben in Empfang genommene Geld zu rauben, kehrten indeß, sobald sie gesehen hatten, daß der Flüchtling zu schnellfüßig und seine Verfolgung zwecklos war, in das Lokal zurück, um sich auf's Neue auf ihre Opfer zu stürzen. Dem jungen Schroeder war es inzwischen gelungen, einen Revolver zu ergreifen und auf Langosch zu feuern. Die Kugel drang dem Gauner in die Brust und setzte sich am Rückgrat fest.

In diesem Moment trat der ehemalige Polizist C. R. French ein, verhaftete Schroeder jr. und Henning, und brachte dieselben nach der Polizeistation an der Desplaines-Straße, während der schwer, vielleicht tödtlich, verwundete Langosch nach seiner Wohnung, 105 Samuel-Straße, geschafft ward. In ihm wurde später ein ehemaliger Zuchthäusler erkannt, welcher vor Kurzem eine lange Freiheitsstrafe verbüßt hatte und erst vor wenigen Tagen aus dem Hospital entlassen worden war. Er hatte daselbst Heilung von neun Messerstichen suchen müssen, die ihm ein Diebsgenosse bei dem Streite über die Vertheilung gemeinschaftlich von ihnen gemachter Beute versetzt hatte. Henning ist ebenfalls als geriebener Gauner bekannt, sein Bild ziert bereits das polizeiliche „Verbrecheralbum".

Der Verwundete befand sich heute Mittag noch am Leben. Gestern Abend bereits legte er vor dem Advokaten Robert Crawford von 401 Milwaukee Ave. ein freiwilliges Bekenntniß seiner manigfachen Verbrechen ab und jetzt scheint er erleichtert seinem Ende entgegen zu sehen.

Heute Vormittag wurde der Fall vor Richter White aufgerufen und, da aus sämmtlichen Zeugenaussagen hervorging, daß der junge Schröder erst im Fall der höchsten Noth den Revolver abfeuerte, so stellte ihn der Richter, nur unter eine nominelle Bürgschaft von $500. Der mit Schröder verhaftete Henning sitzt noch in der Station gefangen.

Lebensmüde.

Anton Zehren nimmt Laudanum.

Der Provisor J. B. Leyser, welcher in der Rhode'schen Apotheke an der N. Clark Str. beschäftigt ist, verkaufte gestern Nachmittag dem auf der Nordseite wohlbekannten Anton Zehren eine Quantität Laudanum, welche derselbe angeblich zur Linderung seiner Magenschmerzen in kleinen Dosen einnehmen wollte. Anstatt aber nach seiner Wohnung, No. 514 N. Clark Str., zurückzukehren, begab Zehren sich in ein unbewohntes Zimmer des Nachbarhauses und verschluckte da in selbstmörderischer Absicht die ganze Quantität Gift auf einmal. Sein Gestöhn rief die Hausbewohner herbei, die seine Ueberführung nach dem Alexianer-Hospital veranlaßten, woselbst es den Aerzten gelang, das Gift aus seinem Magen zu entfernen. Zehren ist 26 Jahre alt und war seit zehn Jahren in verschiedenen Läden der Nordseite als Verkäufer beschäftigt. Eine Zurückweisung durch die hübsche Ella Johnson, um deren Hand er sich eifrig bewarb, soll die Veranlassung zu der verzweifelten That gewesen sein. Heute Mittag befand sich der Selbstmords-Candidat nach Aussage der Aerzte außer aller Gefahr.

Der 32 Jahre alte Wittwer Robert Lynn, welcher bei seinem Bruder im Hause No. 46 Coventry Str. wohnt, warf sich heute Morgen in selbstmörderischer Absicht in der Nähe der Clybourn Ave. vor einen auswärts gehenden Passagierzug der Chicago & N. W. Bahn. Die Locomotive schleuderte ihn zur Seite und er wurde in besinnungslosem Zustande aufgehoben. Man brachte den Lebensmüden nach seiner Wohnung und rief einen Arzt herbei, welcher seine Verletzungen als wahrscheinlich tödtlich bezeichnete.

Der Gerber John Peter Soderberg, von 560 N. Paulina Str., stürzte sich heute Morgen in selbstmörderischer Absicht von der Division Str.-Brücke in den Fluß. Passanten zogen ihn aus dem ekelhaft schmutzigen Wasser hervor und sorgten für seine Ueberführung nach der Polizeistation an der West Chicago Ave. Man glaubt, daß Soderberg geistesgestört ist.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Eine merkwürdige Geschichte.

Hugo Tozelt verliert $1100.

Eine ebenso sonderbare als für den Betreffenden eventuell recht ärgerliche Einbruchsgeschichte wurde der Polizei der W. North Ave. Station von Hugo Tozelt, No. 552 Holt Avenue, gemeldet.

Genannter Herr, der sich als Fischhändler eines bedeutenden Zuspruchs erfreut, giebt an, gestern Nachmittag $1100 aus seinem feuersicheren Geldschrank in einer hiesigen Bank gezogen zu haben, da er heute eine Zahlung von $600 zu leisten hatte. Er habe das Geld zu Hause in eine Schieblade gelegt und sei dann mit Frau und Kindern fischen gegangen.

Bei seiner Zurückkunft gestern Abend um 9 Uhr entdeckte er, daß inzwischen Einbrecher im Hause gewesen seien, die ihm sein erst vor einigen Stunden erhobenes Geld gestohlen hatten. Eine neben dem Geld liegende goldene Uhr der Frau Tozelt hatten die Diebe zurückgelassen. Die Polizei ist eifrig auf der Suche nach den Dieben und ist der Ansicht, daß der Diebstahl nur von Personen, die mit allen Einzelheiten vertraut waren, ausgeführt werden konnte.

Drei Pferde verbrannt.

Die anderthalb Stock hohe Holzscheune der Gebrüder Beidler, welche hinter dem Hause No. 181 S. Green Str. gelegen ist, ging heute Morgen um drei Uhr in Flammen auf und mit ihr verbrannten auch drei den Hausirern Fred. Howe und James Barr gehörige Pferde, deren Gesammtwerth allerdings nur auf $75 geschätzt wird. Gebrüder Beidler verlieren $100, und sind, ebenso wie die Besitzer der verbrannten Pferde, unversichert. Man glaubt, daß Brandstiftung vorliegt.

Strafaufschub für Hathaway.

Richter Baker bewilligte heute dem George Hathaway, dem Mörder des Ex-Aldermans Whelan, einen vorläufigen Strafaufschub, da sein Proceß während der September-Assisen nochmals zur Verhandlung gelangen soll.

Die neue Schlachthausstadt.

Im Auftrage der Schlachthausfürsten Armour, Swift & Morris wurde am Montag der Grundstein zu der neuen Schlachthausstadt in Tolleston, Ind., gelegt. Mit der Stadt soll ein Hafen im Michigan See verbunden werden. Der Bau ist vorläufig auf eine Million Dollars veranschlagt, wovon die Hälfte bereits durch die obengenannten Schlachthausbesitzer aufgebracht worden ist. Die andere Hälfte erwartet man aus dem Bundessäckel.

Wird so schlimm nicht sein.

Eine aus drei Personen bestehende Delegation von Grundbesitzern, welche in der Nähe von Hillinger's Grove, Ecke Sheffield und Belmont-Avenue wohnen, erschien heute vor dem Mayor und reichte demselben ein Gesuch ein, durch welches die Abhaltung von Festlichkeiten in genanntem Garten zu hintertreiben beabsichtigt wird. Die Beschwerdeführer erklärten, daß dort allsonntäglich anläßlich der Picnics Prügeleien stattfänden, wodurch die ganze Nachbarschaft in Unruhe und Aufregung versetzt würde.

Eine Börsen-Sensation.

Die bekannte Commissionshändler-Firma Dunham & Co. ist seit gestern „Pleite" und das Geschäft befindet sich bereits in den Händen eines gerichtlichen Administrators. Die Activa betragen gegen $100,000 und die Verbindlichkeiten ungefähr dieselbe Summe.

R. W. Dunham war für heute Vormittag vor Richter Scales geladen, um über den Stand der Firma Angaben zu machen, erschien aber nicht. Der Richter verfügte, daß Dunham morgen zu erscheinen und sich wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu verantworten habe.

Kurz und Neu.

* Dem in No. 92 Butler-Str. wohnhaften Arbeiter Henry Biesterfeldt wurden gestern Abend an der Kreuzung der 19. Straße und den Geleisen der „Western Indiana"-Bahn von einer „Grand Trunk"-Lokomotive beide Beine abgefahren. Der Verunglückte, welcher 41 Jahre alt und verheirathet ist, wurde nach dem St. Lukas-Hospital gebracht. Er wird seinen Verletzungen wahrscheinlich erliegen.

* Das bekannte Verfahren gegen den Gastwirth Charles Stiller, von No. 92 Süd Desplaines Str. wegen Ausschanks von geistigen Getränken ohne Lizens, endete heute mit der Verurtheilung des Angeklagten zu einer Strafe von $30.

* Fred Johnsen wurde heute von Richter Kersten unter $600 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen, weil er angeblich aus den Geschäftsräumen der „Till Smith Shoe Co." an der Ost Huron Str., Leder im Werthe von etwa $40 gestohlen haben soll.

* Der Maurer John Maloney machte gestern Abend in seiner Wohnung, No. 339 S. Morgan Str. einen mißglückten Selbstmordversuch, indem er sich, (wahrscheinlich, weil er am Halse zu kitzlich ist), eine lange aber ungefährliche Schnittwunde im Nacken beibrachte. Die Polizei lochte den „Stümper" ein.

THE LEADER

STATE und ADAMS STR.

Ein großer Verkauf

— und —

Nie dagewesene Preise.

Muslin-Unterzeug-Verkauf diese Woche.

5000 Dtzd. feines Muslin-Unterzeug reduzirt im Preise während dieses Verkaufs volle 50 Prozent.

Gowns ..

Zwei Sorten, wirklich werth 75 Cents, 29c
Drei Arten, Hamburg besetzt, wirklich werth $1.00, 48c
Fünf Arten, elegant besetzt, wirklich werth $1.25, 69c

Beinkleider ..

Drei Arten, Hamburg und Spitzen besetzt, wirklich werth 50c 29c
Werthe bis zu 35c, 19c Werthe bis zu 75c, 39c

Corset-Ueberzüge ..

Hamburg besetzt und Jacken, werth 44c 19c
Mit feiner Stickerei und Spitzen, 44c u. 56c

Unterröcke ..

Hamburg ruffled 33c
Feine bestickte Unterröcke, 65c u. 98c

Kauft— **Jetzt.**

Cloaks.

Eine nie dagewesene Offerte:

Um aufzuräumen. 500 Stanley Capes, Reefers, Blazers, Tan, Black Plain und Fancy Effects, alle zu — Werth bis zu $7.50 — **$1.50**

Waist-Verkauf ..

100 Dutz. feine Plaited Percale **Waists,** 33c
Anderswo verkauft für 69c.

Seiden-Waists. China u. Gloria Seiden Waists in schwarz und Farben, zu $2.75
Alle die neuesten Muster, werth bis zu $7.50.

Millinery ..

50 fertig garnirte **Toques,** früher markirt $3.75 und $5.00, jetzt verkauft für **89c.**

Bänder ..

Gros Grain—Ganzseide—Satin Edge.

No. 5—3c
No. 7—5c
No. 9—7c
No. 12—9c
No. 16—12c
No. 22—18c

Beste Qualität—Alle Schattirungen — gewöhnlich verkauft für mehr als das Doppelte.

Stickwaaren-Department.

45zöll. gesäumte bestickte Dreß Roben, schwarz, bestickt in Farben, in weiß, in Tinsel; weiß, bestickt in weiß, in schwarz; wirklicher Werth bis zu $10.00, $2.98

52zöll. besäumte Swiß Skirtings, Fancy gezackt, und Revered Bands, 85c werth, für nur 39c

Fünf Kisten von **China Batiste,** Neueste Effecte nie verkauft unter 25c die Yard, **10c**

4 Kisten weich gearbeitetes **Cambric** Werth 6 Cents **3c**

Drei Kisten **Seersuckers und gestreifte Ginghams,** Regulärer Preis 12½c. **4c**

Fünf Kisten **Bedrucktes LAWN,** Werth 8c, per Yard **4c**

Postaufträge besorgt. **DERNBURG, GLICK & HORNER.** Postaufträge besorgt.

Deutsche Firma.

Schweizer Correspondenz.

Bern, Ende Mai, 1891.

Die politische Situation unseres Landes ist gegenwärtig, obwohl wir weder Tripelallianz- noch andere diplomatische Sorgen haben, eine krause. Ich finde für sie keinen passenderen Ausdruck; denn selten waren die Parteien verwirrter als augenblicklich, wenn sie auch nicht in heftigem Kampfe gegen einander stehen, und wurden sie durch so viele Fragen, deren Erledigung sehr ungewiß ist, aufgeregt. Verstimmung brachte die Abstimmung über das Pensionsgesetz, Verstimmung die Beschlüsse über den Sitz des Landesmuseums, Verstimmung wird mit vielem Eifer in der Angelegenheit des Eisenbahnrückkaufs erzeugt, Verstimmung herrscht wegen des Zolltarifs bei dessen Gegnern und den Ultras der Schutzzollpartei. Zu Allem kommt eine Bewegung unter den Landwirthen, insbesondere der Ostschweiz, die Gründung eines Bauernbundes", der seine Spitze gegen die bestehenden landwirthschaftlichen Vereine richtet, die bald als „Herrenbannern“ bald als „Federhelden“ erklärt werden, sowie gegen die Socialdemokraten, die man sonst für die natürlichen Bundesgenossen der bedrängten Kleinbauern halten sollte.

An der Spitze dieser Agitation steht ein Landwirth K. Keller in Oberplatt, Kanton Zürich, welcher eine Broschüre veröffentlicht hat: „Die Bauernsklaverei der Neuzeit oder die Bauern im Kampfe mit den Federhelden.“ Manche der Behauptungen Kellers verrathen eine conservative Gesinnung und starke allgemeine Unzufriedenheit, einige andere sind praktischer und für die Gesetzgebung verwendbar, ohne gerade neu zu sein. Schon die Abneigung und derbe Befehdung Aller, welche unter dem Namen „Federhelden“ zusammengefaßt werden und worunter man Zeitungsredacteure, Lehrer, Beamte u. s. w. zu verstehen hat, verräth eine wissensfeindliche Tendenz und damit die Schwäche des Mannes, welcher sich zur Lösung einer der schwierigsten Fragen berufen glaubt. Der Verfasser der „Bauernsklaverei“ verlangt Luxussteuern, Verminderung der Beamtenzahl und Verkürzung der Beamtengehälter, Vereinfachung des Staatshaushalts, Aufhebung der Lehrerpensionen, eine „Liederlichkeitssteuer“ u. s. w., Dinge, deren Werth undiscutirbar oder höchst fragwürdig ist, welche aber dem Bauernbund in den conservativen Kreisen Sympathien verschafften. Noch mehr jedoch läßt die conservative Presse demselben eine gewisse Protection zu Theil werden, weil dessen Organ gleich bei seinem Erscheinen einen Artikel gegen den Achtstundentag und die Verkürzung der Fabrikarbeitszeit überhaupt brachte.

Das Loos des Fabrikarbeiters wird hier mit demjenigen des Bauern verglichen und in ganz rosigem Lichte gezeigt. Selten hat man ärgere Uebertreibungen, als diese gelesen; denn Jedermann weiß, wie viel härter die Arbeit mancher Arbeiterklassen als diejenige selbst der landwirthschaftlichen Bevölkerung ist, aber in den Augen der Führer des Bauernbundes gilt überhaupt nur Handarbeit, und speciell bäuerliche, als Arbeit. Anderseits gibt es dann in dem reichhaltigen Programm Kellers auch einige Punkte, welche seinen conservativen Protectoren nichts weniger, als gefallen können. Denn der Bauernbund fordert eine neue Art der Besteuerung des landwirthschaftlichen Erwerbs und die Herabsetzung des Zinsfußes der Hypotheken. Hier offenbart sich die Unnatürlichkeit einer Allianz zwischen den Kleinbauern und den liberal-conservativen Parteigruppen am deutlichsten; in den schweizerischen Kantonen und im Bunde waren es gerade die Demokraten, welche durch Gründung der Kantonalstaatsbanken den Agrarcredit zu erleichtern suchten und sich auch sonst der landwirthschaftlichen Bevölkerung annahmen. In verschiedenen Versammlungen, welche in den Kantonen Zürich und Aargau abgehalten wurden, sind einige Tausend Bauern erschienen und viele davon dem Bunde beigetreten.

Am 4. Juni tritt in Bern das Comite der Liga gegen die Vertheuerung der Lebensmittel zusammen, um sich neuerdings über seine Stellung zum Zolltarif schlüssig zu machen. In seiner letzten Sitzung, die Mitte April ebenfalls in Bern stattfand, hat das Comite beschlossen, das Referendum gegen den Tarif noch nicht zu ergreifen, sondern bis zum Abschlusse der Vertragsverhandlungen zu warten, von denen man annahm, daß sie Ende Mai oder Anfang Juni beendigt sein könnten.

Die bisherige Akademie zu Lausanne ist hervorgegangen aus der alten schola Lausannensis, einer Theologenschule, die der große Rath von Bern hier gründete, um den Bedarf an reformirten Predigern im eigenen Lande decken zu können (1536). Es dauerte lange Zeit, ehe die Schule ihren specifisch theologischen Charakter verlor und einen rein wissenschaftlichen Anstrich bekam; erst in unserem Jahrhundert wurden die Facultäten endgiltig von einander getrennt und die Zahl der Lehrstühle erhöht; nur die Medicin lag bis in die neueste Zeit vollständig außerhalb des Rahmens der Anstalt. Der Gedanke, die ehrwürdige Akademie zu einer vollständigen Universität auszubauen, hatte schon lange die Waadtländischen Patrioten beherrscht, aber erst durch das großartige Geschenk eines ehemaligen Zöglings der schola Lausannensis, eines Russen, der der Stadt 1½ Millionen zum Bau eines Universitätspalastes hinterließ, nahm er festere Gestalt an. Der Präsident des Waadtländischen Unterrichtswesens, Ruffy, nahm sich der Sache so energisch an, daß zu Anfang dieses Jahres die Umwandlung, deren officielle Weihe wir in diesen Tagen gefeiert haben, vorgenommen werden konnte. Das Fest war über alles Erwarten großartig. Lausanne hatte sich auf's Prächtigste geschmückt, kein Haus ohne Guirlanden und Illumination; dabei nahm die gesammte Bevölkerung aufrichtig und herzlich Theil an der Freude.

Baselland scheint im Straßenbahnwesen der „Lehrplatz“ nicht nur für die Schweiz, sondern auch weit über deren Grenzen hinaus zu sein. Als wir vor mehr als zehn Jahren der Einweihung der Waldenburger Bahn beiwohnten, träumte man noch nicht von elektrischen Bahnen, damals war die junge Bahn selbst der erste Versuch, mit wenig Capital und geringen Betriebskosten einer armen Gegend die Vortheile des Bahnverkehrs zuzuwenden und heute darf man aussprechen, daß der Versuch ein gelungener war. Vor drei Jahren hat dieselbe eine Schwester im Birsigthal bekommen, die bereits auf dreizehn Kilometer Bahnlänge gewachsen ist und einen viel größeren Personenverkehr erlangt hat. Heute ist auf der Sissach-Gelterkinderlinie der Dampf überwunden und der Blitz an dessen Stelle getreten. Baselland besitzt jetzt in ganz Europa die erste elektrische Locomotive, an welche bei genügender Kraft ungezählte Wagen angehängt werden können.

Unwillkommene Gäste.

Die New Yorker „Times“ hat sich der Mühe unterzogen, die unter der Herrschaft des älteren Einwanderungsgesetzes in den Jahren 1884—1890 nach Europa wegen Unfähigkeit, sich ihren Lebensunterhalt zu erwerben, zurückgesandten Einwanderer auf Grund der Acten der Armenbehörde des Staates festzustellen. Danach sind während der gedachten sieben Jahre nach den verschiedenen Ländern Europas im Ganzen 1374 Personen abgeschoben worden, und zwar 97 Wahnsinnige, 129 Blödsinnige, 383 Schwachsinnige, 223 Landstreicher und Kranke, 125 Altersschwache, 87 Krüppel, 25 Blinde, 40 Epileptiker, 17 Gelähmte, 4 Taubstumme und 244 mit sonstigen dauernden Gebrechen Behaftete.

Aus der Gesammtzahl ergibt sich ein jährlicher Durchschnitt von 196 auf den Schub gebrachter Personen, welche in Europa unterstützungsbedürftig waren und deren Unterhaltspflicht die dortigen Behörden auf die Ver. Staaten abzuwälzen versucht hatten. Es ist zu beachten, daß diese Zahlen bei dem Vorhandensein anderer Häfen und weil ferner durchaus wahrscheinlich ist, daß sehr viele Unterstützungsbedürftige sich nach anderen Staaten gewandt haben, keineswegs erschöpfend sind, da sie sich auf den Staat New York allein beziehen.

Interessant ist es auch, zu erfahren, auf wessen Veranlassung jene Personen nach den Ver. Staaten gebracht wurden. In 232 Fällen waren es städtische oder dörfliche Behörden (Bürgermeister oder Dorfschulzen), in 337 sog. Besserungsvereine (an deren Spitze meist hochgestellte Beamte stehen), in 654 Verwandte, Vormünder oder Freunde, und in 51 Fällen Bauunternehmer, welche sich der ihnen unbequem gewordenen Lasten entledigen wollten. Was die übrigen 100 Fälle betrifft, so scheint keine genügende Aufklärung möglich gewesen zu sein. Noch heute werden fortwährend von solchen Vereinen, unter denen namentlich diejenigen zur Besserung entlassener Strafgefangenen obenan stehen, viele hundert Personen nach den Ver. Staaten abgeschoben, und da die Zahl dieser unerwünschten Einwanderer von Jahr zu Jahr zunimmt, kann man daraus nur den Rückschluß machen, daß eine große Zahl dieser Personen durchschlüpft und daß die Zahl der Zurückgeschickten in keinem nennenswerthen Verhältnisse zu den Durchgeschmuggelten steht. Und doch hätte die wahrscheinlich recht niedrig gegriffene Zahl der zurückgesandten Personen, welche sonst der Armenpflege des Staates New York zur Last gefallen wären, dem Staate eine Ausgabenlast von $2,427,360 erspart.

Was nun den Antheil der einzelnen europäischen Staaten an diesem unerwünschten Element der Einwanderung betrifft, so kamen von den 1370 Fällen auf England, Irland und Schottland 695, auf Deutschland 395, auf Oesterreich-Ungarn 63, auf die Schweiz 50, auf Italien 30, auf Schweden und Norwegen 45, auf Polen 20, auf Frankreich 18, auf Dänemark 17 und auf die übrigen Länder 7. Man sieht, daß das englische Inselreich mehr als die Hälfte zu dieser Gesammtzahl beiträgt. Damit contrastirt die übertriebene Angst Englands vor dem Hereinbrechen der Armee russischer Juden recht eigenthümlich. Jedenfalls handelt England nicht nach der goldenen Regel: Was Du nicht willst, das man Dir thu', das füg' auch keinem Andern zu!

Die Seepost.

Der letzte Congreß nahm bekanntlich ein Gesetz „zur Fürsorge für den Ocean-Postdienst zwischen den Ver. Staaten und auswärtigen Häfen und zur Förderung des Handelsverkehrs“ an, in welchem für amerikanische Fahrzeuge erster Classe für Beförderung der Post zwischen den Ver. Staaten und Großbritannien eine Subsidie von $4 per Meile ausgesetzt wurde. Bis jetzt hat nun der General-Postmeister noch keinen Contract mit amerikanischen Fahrzeugen unter den Bestimmungen dieses Gesetzes abgeschlossen und zwar aus dem sehr triftigen Grunde, daß kein amerikanisches Fahrzeug existirt, welches den vorgeschriebenen Bedingungen nachkommt. Diese Bedingungen lauten nämlich dahin, daß solche Fahrzeuge einen Gehalt von wenigstens 8,000 Tonnen haben und im Stande sein müssen, bei gewöhnlichem Wetter eine Schnelligkeit von 20 Knoten per Stunde zu entwickeln und aufrecht zu halten. Außerdem aber müssen die Dampfer so construirt sein, daß sie eventuell als Kriegsschiffe verwendet werden und wenigstens vier Geschütze von sechszölligem Kaliber führen können.

Von allen jetzt den Ocean befahrenden Dampfern können sich nur zwei, nämlich „Majestic“ und „Teutonic“, rühmen, in jeder Hinsicht diesen Bedingungen gerecht zu werden. Es gibt zwar mehrere Fahrzeuge verschiedener, jetzt den Dienst zwischen hier und Europa vermittelnden Linien, welche sowohl bezüglich des Tonnengehalts, als auch der Schnelligkeit den Anforderungen entsprechen, doch hapert's bei diesen mit der letzterwähnten Bestimmung und sie wären daher, selbst wenn sie als amerikanische Fahrzeuge betrachtet würden, unter den Bestimmungen des Gesetzes nicht zu der Subsidie berechtigt. Daß aber in der nächsten Zeit hier Dampfer, welche den Bestimmungen des Gesetzes in jeder Hinsicht entsprechen, gebaut werden, um als erst Klasse Dampfer auf die Subsidie von $4 per Meile Anspruch erheben zu können, ist kaum anzunehmen.

Der Postdienst zwischen New York und Europa ist im verflossenen Jahr von neun verschiedenen auswärtigen Linien besorgt worden, welche dafür zur Rate von 44 Cents per Pfund für Briefe und Postkarten und 4½ Cents per Pfund für andere Postsachen entschädigt wurden und im Ganzen $397,669 erhielten. Den größten Theil hiervon, nämlich $171,547, erhielt der Norddeutsche Lloyd, diesem zunächst kam die Cunard mit $87,224, dann die Inman mit $41,632 und die White Star Linie mit $27,106; die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft erhielt nur $20,424, wird aber für dieses Jahr bedeutend mehr erhalten. Die schnelle Postlieferung wurde durch den Dampfer „City of Paris“ vermittelt, dessen Post binnen 7 Tagen und 5 Stunden von New York London erreichte.

Weiße Pfingsten.

Nicht Blüthenschnee, sondern echte, rechte Winterflocken waren in diesem Jahre in Deutschland vielfach des „lieblichen“ Pfingstfestes Spende. Folgende Meldungen liegen vor: Köln, 19. Mai. Gestern und vorgestern ist am ganzen Ober- und Mittelrhein, in der Eifel, in Rheinhessen, dem Odenwald und dem Taunus fußtiefer Schnee gefallen. Dichtes Hagelwetter richtete in Feld und Flur, namentlich in den Weinbergen, großen Schaden an. Die gleichfalls in voller Blüthe stehenden Obstbäume haben sehr gelitten. In der Eifel dauerte der Schneefall den ganzen Tag. Der Oberrhein und die Mosel steigen stark. — Holzminden, 19. Mai. In dem Waldgebirge des Solling fiel in den Pfingsttagen Schnee. Die vom Frost schwer heimgesuchten Blüthen und Früchte sind großentheils erfroren. Die Bevölkerung blickt mit Besorgniß in die Zukunft. — Blankenburg, 19. Mai. Der ganze Oberharz ist in eine Winterlandschaft verwandelt. Die Wege und Höhen sind völlig verschneit. Der Fußverkehr ist unterbrochen. — Neustadt a. H., 19. Mai. In Annweiler und Umgegend hat es geschneit, die Gegend zeigt ein Winterkleid. Vielerorts ist die Temperatur in der letzten Nacht unter Null gesunken. Auch heute herrscht winterlich rauher Sturm. — Paris, 20. Mai. In Belfort und Nancy, sowie deren Umgebung ist den ganzen Morgen über Schnee gefallen; der Elsässer Belchen und die Gipfel der dortigen Berge sind völlig weiß. Auch aus Pontarlier, Grenoble und Lyon werden nächtliche Schneefälle gemeldet.

Um den fortwährend wachsenden Anforderungen zu genügen, hat die „Abendpost“ ein zweites Telephon aufgestellt. Die Beförderung von kleinen Anzeigen durch Vermittelung der unten angeführten Annahmestellen wird hierdurch wesentlich erleichtert und beschleunigt werden. Telephon-Nummern 1498 und 4046.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, Apotheke, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpsky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Kafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
G. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
M. L. Brauns & Bro., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Wahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1480 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. A. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry J. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cynradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. C. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Lindbergs Apotheke, 5500 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 3022 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 20. und Halsted Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
W. H. Weihe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
F. C. Egloff, 628 Southport Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	‖ 3.20 N	‖ 4.45 N
New Orleans Postzug	‖ 8.15 V	‖12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
St. Louis & New Orleans Schnell-Expreß	‖ 9.00 N	‖ 7.00 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.35 N	* 4.25 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 4.30 N	* 9.55 V
Springfield Expreß	* 9.00 N	b 7.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 1.00 N	‖ 1.00 N
a Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	‖11.35 N	c 6.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	‖ 4.20 N	‖10.30 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.55 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.15 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausgenommen Montags. cTäglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str. und Depot, 22. Str.;

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York Postzug (alte Linie)	* 8.00 V	* 9.30 V
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 9.30 V	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	* 3.10 N	* 9.10 N
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.45 V
Atlantic-Expreß, New York & Boston	* 7.45 N	* 7.35 V
N. Y. & Boston Expreß über alten Weg	†11.30 N	† 7.00 V
Elkhart und Goshen Accom	† 4.05 N	†11.10 V

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 201 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 V	† 6.00 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.00 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 V
Custer Park u. Essex Accom	* 4.30 N	*10.10 V
Worth Accommodation	† 6.30 V	† 9.00 V
Worth Accommodation	†10.00 V	† 1.50 N
Worth Accommodation	† 5.25 N	† 7.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	*12.00 M	1.15N
Kan. City & Denver Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.45V
Kansas City, Col. & Utah Expreß	*11.20 N	7.15V
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 N	7.15V
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 V	7.00N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp.	*11.20 N	7.15V
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45V

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Monon Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Office: 73 Clark Str.

1. Oktober 1890.	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet“	* 9.30 V	* 3.10 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric“	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 7.15 N
Lafayette und Louisville	* 7.30 N	* 7.10 V
Lafayette Accomodation	* 3.05 N	*10.30 V

* Alle Züge täglich.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route.“ Ticket-Office: 67 Clark Str. Depot Fuß von Lake Str.

30. Nov., 1890.	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.05 V	† 7.35 N
Tag-Expreß	† 9.00 V	† 4.35 N
North Shore Limited Vestibuled.	*12.20 N	* 4.50 N
N. Y. und Boston Vest.	* 3.10 N	* 9.00 N
Kalamazoo Accomodation	† 4.50 N	†11.20 V
Nacht-Expreß	§ 9.25 N	‡ 6.40 V
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston	*10.10 N	* 8.05 V
Grand Rapids Through Coach	† 3.10 N	† 4.35 N
Grand Rapids, Schlafwagen (Ueber Chic. u. West Michigan Eisenbahn).	*10.10 N	* 8.05 V
Grand Rapids Through Coach	† 9.00 V	† 4.55 N
Grand Rapids, Parlor-Wagen	† 4.40 N	† 6.50 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper	*11.15 N	* 7.05 V

* Täglich. † Ausg. Sonn. ‡ Ausg. Mon. § Ausg. Sam.

Chicago und Erie-Eisenbahn.

Früher Chicago und Atlantic.

Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str. und Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philad. Ex	x 7.25 N	x 8.25 N
New York, Boston & Phil. Vest. L.	x 3.20 N	x 8.50 N
Lima, Marion & Columbus	0 7.30 V	0 8.20 N
Jamestown & Buffalo Vest. Lim.	x 3.20 N	x 8.50 N
North Judson Accomodation	x 4.55 N	x 10.15 V
Col., Jamest. & Buff. Durch-Ex.	x 7.25 N	x 8.25 V

x Täglich. 0 Ausgenommen Sonntags. In Kraft getreten am 11. Mai 1890.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., Oakley Ave. Station und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	*12.05 N § 6.00 N §10.30 N §11.00 N	* 6.10 N § 8.30 N § 6.50 V § 2.00 N
Black Hills und Wyoming	§ 6.00 N	§ 8.30 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Eau Claire	§ 6.00 N §11.15 N	§ 9.00 V § 9.35 N
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	* 9.00 V † 9.00 N	* 6.45 N ‡ 8.30 V
Milwaukee und Racine	X 8.30 V § 3.00 N § 7.30 N §10.00 N	X 1.50 N § 4.00 N § 9.45 V § 6.25 N
Milwaukee, Waukesha und Madison	* 8.00 V *11.30 V § 5.00 N	§10.00 V * 1.50 N * 7.00 N
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Green Bay, Menominee	*11.30 V §10.00 N	* 1.50 N § 6.25 V
Oshkosh, Neenah und Appleton	§ 3.00 N	§ 7.00 V
Marquette und Lake Superior	§10.00 N	§ 6.25 V
Ripon und Princeton	*11.30 V	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N †10.00 N	§10.00 V ‡ 6.25 V
Janesville, Watertown, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.20 V * 4.45 N	* 4.30 N *10.25 V
Freeport, Rockford und Elgin	*10.15 V * 4.15 N *11.30 N	* 2.40 N *10.30 V *11.20 V
Rockford und Elgin	* 7.15 V	* 5.50 N
Rockford, via Harvard	§ 9.00 V	§ 6.45 N
Rockford, Beloit & Janesville	* 6.00 N	*10.25 V
Dixon und Sterling	* 8.30 V	*10.15 N

§Täglich. *Täglich, Sonntags ausgenommen. XNur Sonntags. †Täglich, Samstags ausgenommen. ‡Täglich, Montags ausgenommen.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Züge verlassen Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str. Für Milwaukee, St. Paul und Minneapolis: *5.30 N., *11.00 N.; †8.00 V. Für Milwaukee: †8.00 V., †11.30 V., †3.00 N., *5.30 N., †7.30 N., *11.00 N. Nur Sonntags: 8:30 V. Für Omaha und Sioux City: *6.00 N., *11.10 N. Für Fahrpläne und weitere Auskunft, wende man sich an die Stadt-Office: 207 Clark Str., oder Union Bahnhof. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Züge verlassen den Grand Central Bahnhof um 6.00 N., täglich; 11.40 N., ausgenommen Samstags. Kommen an um 9.03 V. und 10.45 N.

Atchison, Topeka & Santa Fe Route.

Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Peoria Expreß	§ 7.45 V	§ 7.35 N.
Galesburg & Ft. Madison Ex	§ 7.45 V	§ 7.35 N
Pekin & Peoria Expreß	§ 1.00 N	§ 1.35 N
Joliet & Streator Expreß	* 5.00 N	* 9.50 V
Kansas City Expreß	* 6.00 N	* 8.50 V
Denver Limited	* 6.00 N	* 8.50 V
Ft. Worth & Galveston Expreß	* 6.00 N	* 8.50 V
St. Louis Red Expreß	* 7.35 N	* 7.50 V
California Fast Expreß	* 7.35 N	* 1.35 V
Kansas City Expreß	*11.30 N	* 7.25 V

* Täglich. § Sonntags ausgenommen.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot an Van Buren Str., ein Block südlich vom Board of Trade-Gebäude. Städtische Ticket-Office: 104 Clark Str.

Züge.	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 V	† 7.25 N
Peoria Expreß	† 1.30 N	† 1.15 N
Spirit Lake und Dakota Expreß	† 1.30 N	§ 1.15 N
Council Bluffs & Minneapolis Expreß	* 1.30 N	* 1.15 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß	* 5.50 N	* 9.50 V
Omaha Limited Vestibule	* 7.00 N	* 8.05 V
Joliet Accommodation	* 3.00 N	*10.05 V
Peru Accommodation	† 5.00 N	†10.30 V
Council Bluffs Nacht-Expreß	*10.30 N	* 7.15 V
Minneapolis & Spirit Lake Expreß	‡10.30 N	§ 7.15 V
Peoria Nacht-Expreß	†11.00 N	§ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Expreß	*11.00 N	* 6.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags. §Täglich, ausgenommen Montags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Evansville Route. — Ticket-Offices: 204 Clark Str. und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

Züge.	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Linie	† 8.00 V	† 7.45 N
Evansville Nacht-Linie	*11.25 N	* 7.05 V
Nashville & Southern Schnell-Linie	* 3.50 N	*11.20 V
Momence Passagier	† 5.15 N	† 8.15 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.

Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V., *5.00 N.; *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 V., *8.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N.

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin &c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen &c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Warum sollt Ihr Rente zahlen?

Wir leihen einem Jeden das nöthige Geld zum Kaufen eines Hauses (oder Lot und zum Bauen eines Hauses), wo immer gelegen, und lassen dasselbe in bequemen monatlichen Raten, gleich Rente, zurückzahlen, Zinsen inbegriffen. Lösen auch Mortgages ab.
Selbst dem Unbemittelten wird die Gelegenheit geboten, ein eigenes Heim ohne Kapital zu gründen.
Unentgeltliche Auskunft ertheilt die Filiale der Co-operative Building Bank. Autorisirtes Kapital $100,000,000. Hon. James W. Hyat, Ex-Schatzmeister der Ver. Staaten, Präsident.

Office: 352 S. Halsted Str.
J. BUSH, Repräsentant.

Office offen Sonnabend, Montag und Mittwoch von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends; Sonntag von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nchm. 11jnlj

Hört auf, Rente zu zahlen!

Wir leihen 80 Prozent des Werthes zum Ankaufe einer Lot oder zum Bau eines Hauses, lösen auch Mortgages ab, und rückzahlbar mit $9.50 per Monat an je $1000 Anleihe, Zinsen inbegriffen. 2jalj

The North American Savings Ass'n.,
Commerce Building, vis-a-vis Board of Trade.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2jalj

Die OAK PARK & RIVER FOREST

LAND ASSOCIATION.

380 SHARES.

Jeder Share repräsentirt eine Lot.
$400 per Share.

Anderes Grundeigenthum in derselben Gegend wird jetzt von $25 bis $30 per Fuß verkauft. Diese Shares machen durchschnittlich nur $16 per Front-Fuß einschließlich aller Verbesserungen.—Gradirte Straßen, Cement Seitenwege, Schattenbäume. Lage: Das Grundeigenthum liegt zwischen Division Str., Chicago Ave., Monroe Ave., Clinton Ave.
Verkehrswege: Drei Blocks vom Wisconsin Central-Depot in River Forest. Vier Blocks vom Northwestern Depot an Lathrop Ave.

Cicero und Proviso Elektrische Bahn.

Zwei Linien dieser Bahn sind für dieses Grundeigenthum projektirt—eine an Chicago Ave., eine andere an Augusta Str. Dieses Grundeigenthum grenzt an die schönen Vorstädte River Forest und Oak Park, mit ihren schönen Wohnhäusern und Geschäfts-Blocks und befindet sich in einer Sektion, welche rapid im Werthe steigt.—Für illustrirte Pläne, Bedingungen &c. sprecht vor bei oder schreibt an sa-mio

Wallen & Probst,
Zimmer 316, 317 u. 318, Inter Ocean Building.

Finanzielles.

Central Trust & Savings Bank,

Südost-Ecke Washington Str. u. 5. Ave.,
CHICAGO.

Eine, den Gesetzen des Staates entsprechend, incorporirte, unter staatlicher Aufsicht stehende Bank.

Capital $200,000.

Bezahlt 4 Prozent Interessen auf Spar-Einlagen. Hypotheken auf Grundeigenthum übernommen und verkauft. Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt. Passagescheine nach und von Europa. Geschäfts-Conti Spezialität. 30ma3mi

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

☞ Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Geld zu verleihen!

Auf Chattel und andere Sicherheiten. Ehrliche Behandlung; keine Oeffentlichkeit. Sprecht vor bei der MUTUAL MORTGAGE & LOAN CO. R. 35. 164 Washington Str.

Karl Horn,
Praktischer Buchbinder,
250 E. Lake Str. 5ji3mo8

Der BLUMEN-STORE der Frau Sophie Ludwig ist wieder eröffnet in **288—Clybourn Ave.,—288** zwischen North Ave. und Halsted Str. 28milm

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mzljll
162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Hempstead Washburne - David R. Lewis.
William Coffeen, Manager Real Estate Dept.

WASHBURNE & LEWIS,
Telephon 5270 94 La Salle Str.

Geld zu verleihen
auf bebautes städtisches Grundeigenthum.
Darlehen zum Bauen
zu den niedrigsten Raten. Geld an Hand. Wir leihen auf Sicherheiten. Kein Verzug. 19aljmijall

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer....................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich....................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Dem großen Erfinder Werner Siemens werden von einem „Interviewer" Aeußerungen in den Mund gelegt, die, wenn sie wahr wären, entschieden beweisen würden, daß Jemand ein sehr bedeutender Elektriker und gleichzeitig ein sehr schlechter Nationalökonom sein kann. Siemens soll gesagt haben, obgleich er von Hause aus Freihändler sei, so glaube er doch, daß Deutschland, um sich an den Ver. Staaten zu rächen, amerikanisches Getreide, Fleisch und sogar amerikanische Baumwolle ausschließen sollte. Die Ver. Staaten würden ohnehin sehr bald unabhängig von der deutschen Industrie werden, und deshalb sollte Deutschland lieber gleich andere Absatzmärkte für seine Waaren und andere Bezugsquellen für seine Nahrungsmittel und Rohstoffe aufsuchen.

Das ist, wie selbst die amerikanischen Hochzöllner einräumen werden, ein sehr großer Unsinn. Wie gewaltig auch die amerikanische Industrie voranschreiten mag, so wird sie doch niemals alle Erzeugnisse des europäischen Gewerbefleißes zu ersetzen vermögen. Im Gegentheil wird in den Ver. Staaten erst recht eine Nachfrage nach deutschen, französischen oder englischen „Specialitäten" entstehen, wenn die Durchschnittswaaren hier ebenso billig hergestellt werden, wie draußen. So gut ein Rheinländer Geschmack für die besten Weine anderer Länder hat, weil sein eigener Gau einen guten Stoff hervorbringt und er in Folge dessen eine feine Zunge besitzt, ebenso gut werden die Vorzüge eines gewerblichen Erzeugnisses am besten von Denjenigen gewürdigt, die an den Gebrauch eines gleichartigen hinlänglich gewöhnt sind. Je wohlfeiler also die amerikanische Industrie arbeitet und je mehr sie die einheimische Bevölkerung mit Waaren aller Art versorgt, desto mehr weckt sie auch den feinen Unterscheidungssinn. Wer — um noch ein Beispiel anzuführen — überhaupt keine Teppiche benützt, der wird an den kunstvollen Geweben aus dem Orient nichts Besonderes finden. Die Werthschätzung der letzteren ergiebt sich erst aus dem Vergleich mit den in Amerika nachgemachten, und die Werthschätzung führt zum Kaufe. Je mehr deshalb die amerikanischen "rugs" Eingang finden, auf desto größeren Absatz in den Ver. Staaten können auch die türkischen und persischen Teppichweber rechnen.

Die deutsche Industrie kann nur dann vollständig aus den Ver. Staaten verdrängt werden, wenn sie nichts mehr hervorbringt, das sich über den Durchschnitt erhebt. Durch Zölle kann sie nicht vertrieben werden, was durch die mit dem neuesten Zolltarif bis jetzt gemachten Erfahrungen abermals bestätigt wird. Auf der anderen Seite kann Deutschland eine Menge Waaren nirgends so vortheilhaft kaufen, wie in den Ver. Staaten von Amerika. Es würde ungemein thöricht handeln, wenn es, um sich an unserm McKinley's zu rächen, sich selbst der Vortheile beraubte, die ihm der Bezug amerikanischer Nahrungsmittel und Rohstoffe unzweifelhaft bringt. Ein „Handelskrieg" zwischen Deutschland und den Ver. Staaten wäre gerade so weise, wie ein Schuljungenkampf um eine Bohne oder eine Steinkugel.

Daß auch die verhältnißmäßig noch so jungen amerikanischen Staaten in politischer Hinsicht bereits einen Verfall zeigen können, beweist besonders das Beispiel des Staates Ohio. Noch vor wenigen Jahren spielte Ohio die erste Geige im Bunde. Es lieferte 1876 den Präsidenten Hayes und 1880 den Präsidenten Garfield. Auch der seit Hamiltons Zeiten erfolgreichste Finanzminister kam aus dem Buckeye-Staate. „Ohio-Männer" waren in den höheren Bundesstellen so zahlreich, daß die Zeitungen über diese Thatsache ebenso ständig witzelten, wie über die Schwiegermutter und den Maulesel. Auf die Wahl in Ohio, die schon im Oktober stattzufinden pflegte, blickte die ganze Union mit Spannung. Heute dagegen fesselt Ohio die öffentliche Aufmerksamkeit nur aus demselben Grunde, aus dem die Mißgeburten im Dime Museum Zulauf finden. Man wundert sich, daß so etwas überhaupt möglich ist.

Das demokratische Lager wird entzweit durch einen ebenso würdelosen wie thörichten Kampf zwischen den Freunden und den Feinden des Gouverneurs Campbell. Im republikanischen Lager aber sind die schlimmsten Beutelschneider und Halunken obenauf. Sherman ist auf der gestrigen Convention kaltgestellt und der vom Volk mit riesiger Mehrheit verworfene Ex-Gouverneur Foraker ist wieder an die Spitze der Partei berufen worden. Ober-Raubzöllner McKinley wird als Gouverneurs-Candidat aufgestellt werden, und die berüchtigten drei politischen Schafhirten werden in Verbindung mit Leuten vom Schlage des hohlköpfigen Geldprotzen Asa Bushnell und ähnlichen Beschützten den Feldzug führen. Vor ein paar Jahren wäre einer solchen Bande die Niederlage sicher gewesen. Daß sie jetzt in Folge der gänzlichen Ohnmacht ihrer Gegner fast mit Gewißheit auf Sieg rechnen kann, ist wahrlich bezeichnend. Auf die Ritter sind die Buschklepper gefolgt, und das Volk, das früher begeistert kämpfte, läßt sich jetzt geduldig ausplündern.

In Perrücke und Talar werden die Richter der neuen Bundes-Appellationsgerichte ihres Amtes walten. Wie in „Mamsell Angot" der richtige Verschwörer an der blonden Perrücke und am schwarzen Kragen zu erkennen ist, so halten es auch die Appellationsrichter für nothwendig, sich durch eine Uniform von dem gemeinen Haufen der Staats- und der niederen Bundesrichter zu unterscheiden. Daß sie dafür die grauen Lockenperrücken und schwarzen Talare des siebzehnten Jahrhunderts auswählen, ist durchaus angebracht. Denn sie wollen ohne Zweifel schon äußerlich andeuten, daß sie noch genau auf demselben Standpunkte stehen, auf dem die Rechtspflege vor zweihundert Jahren gestanden hat.

In allen anderen Wissenschaften — selbst die Theologie nicht ausgenommen — sind seit den Zeiten der englischen Stuarts Umwälzungen vorgenommen worden, aber an der amerikanischen Jurisprudenz sind alle Neuerungsversuche kläglich gescheitert. Wenn heute der Lord-Oberrichter des geköpften Königs Karl aus dem Grabe aufstände, so könnte er sich furchtlos neben den Bundes-Oberrichter Fuller hinsetzen, den Präcedenzfällen der gelehrten Anwälte lauschen und auf Grund der „Autoritäten" sein Gutachten abgeben. Zu der verstaubten und vermoderten amerikanischen Rechtspflege paßt die Richtertracht der guten alten Zeit ganz vorzüglich. Hoffentlich werden aber die Perücken doch noch einmal gründlich ausgeklopft werden.

Der abgetakelte Politiker Grosvenor aus Ohio, den der leider wieder aufgetakelte Politikant Foster an der Spitze einer Commission nach Europa schicken wollte, um die Einwanderungsfrage zu untersuchen, wird wegen seiner unklugen Aeußerungen über die „Fremden" zu Hause bleiben müssen. Denn da es immer noch einige deutsche Republikaner gibt, von denen überaus heftige Proteste gegen die Absendung Grosvenors einliefen, so glaubte der Finanzsekretär, dem rasenden See ein Opfer bringen zu müssen. Grosvenor erhält jedoch eine andere Stelle, — vielleicht sogar eine bessere. Was er gesagt hat, das denken so ziemlich alle hervorragenden republikanischen Politiker seit dem Abfall der Deutschen von der Partei der Prohibition und des Raubzolls. Es läßt sich kurz und deutlich in die Worte zusammenfassen: "D—n the Dutch".

Lokalbericht.

Die Wirthe.

Convention des Chicagoer Distrikts.

In der Nordseite-Turnhalle fand gestern Nachmittag die Jahres-Convention des 1. Distrikts der „Liquor Dealers Association" statt. Zwölf Zweig-Vereine waren durch 115 Delegaten vertreten. Nachdem Herr Joseph Miehle als Präsident und die Herren James Hackett und Wilhelm Kirchner als Sekretäre erwählt worden waren, wurden die Berichte der Beamten und Comite's entgegengenommen. Nachstehendes aus den abgegebenen Berichten ist von besonderer Wichtigkeit: Die Errichtung eines ständigen Hauptquartiers in dem Gebäude No. 162 Washington Str., in welchem die Mitglieder jederzeit Gelegenheit haben, mit den Beamten des Distrikt-Verbandes in direkten Verkehr zu treten. Der Verwaltungsrath hielt im vorigen Jahre 18 Versammlungen ab. Der Verband ist gegenwärtig nur in einen einzigen Prozeß verwickelt. Zwei neue Wirthsvereine wurden im Laufe des verflossenen Jahres gegründet, einer löste sich auf und einer wurde suspendirt. In der Kasse befinden sich gegenwärtig $1,622.20. Verausgabt wurden im letzten Jahre gegen $3,000. 495 neue Mitglieder wurden aufgenommen. In 132 Fällen wurde von den Spitzeln der Bürger-Liga gegen Mitglieder des Verbandes wegen angeblicher Verletzung der Schankgesetze Klage erhoben, aber nur in 6 Fällen fand eine Verurtheilung statt.

Die Beamtenwahl, welche nach Entgegennahme der Berichte stattfand, ergab folgendes Resultat:

Thomas Nolan, Präsident, wiedergewählt; Rudolph Anbach, Vice-Präsident, wiedergewählt; R. J. Halle, Sekretär, wiedergewählt, und Fred. Rohde, Schatzmeister, neugewählt.

Herr August Mette überreichte dann dem aus seinem Amt scheidenden Schatzmeister, Herrn August Lüders, unter passender Ansprache, ein prächtiges Medaillon, als Zeichen des Dankes Seitens des Verbandes für treue Pflichterfüllung. Herr Lüders dankte in warmen Worten für die ihm erwiesene Anerkennung.

Hierauf erfolgte die Vertagung.

Hat keine Licenz.

James Lynch, welcher in einem, hinter seinem Colonialwaarenladen belegenen Zimmer, Ecke der 45. und Wright Str., eine Wirthschaft betreibt, wurde gestern wegen Wirthsbetriebes ohne Licenz verhaftet und dem Richter Robbins vorgeführt. Die Verhandlungen wurden auf morgen angesetzt. Genannte Wirthschaft liegt in dem Prohibitionsbezirk von Lake und hat deßhalb bereits viel Anlaß zu Klagen gegeben.

Des Gouverneurs Bruder verunglückt.

Bundes-Aichmeister J. H. Fifer, der Bruder unseres Gouverneurs stürzte am gestrigen Tage bei dem Versuche an der Ogden Ave. und 12. Str. von einem Straßenbahnwagen abzuspringen so unglücklich zu Boden, daß er sich das linke Bein an der Hüfte ausrenkte. Man brachte den Verunglückten nach seiner derzeitigen Wohnung, 1207 W. 12. Str.

Kleine Mädchen als Einbrecher.

Drei Mädchen im Alter von 10—12 Jahren wurden gestern dem Richter Robbins unter der Anklage vorgeführt, einen Frachtwagen der Rock Island-Bahn erbrochen zu haben. Die Namen der Mädchen sind Alta Kunz, Sellia Forby und Clara Redmond. Das Verhör wurde bis heute verschoben.

Brutale Gesellschaft.

Das Resultat der Coroners-Untersuchung im Smythe-Falle.

Graham brachte den Betrunkenen nach der Koch'schen Wirthschaft.

Der gestern Nachmittag abgehaltene Coroners-Inquest in dem Todesfalle von Eduard Smythe hat ergeben, daß, wenn Smythe auch nicht gerade mit Vorbedacht ermordet, er doch in den Platz, in welchem er die Todeswunde empfing, gelockt und dort ein paar elender Cents wegen so mißhandelt wurde, daß er an den Folgen der erhaltenen Verletzungen starb.

Nach den Aussagen des Droschkenkutschers Graham entwickelte sich die Tragödie folgendermaßen: Smythe kam an jenem Abend gegen halb zehn Uhr zu Graham und forderte ihn auf, ihn nach einem Platz zu bringen, wo es „etwas zu trinken" gäbe. Davis, der zur selben Zeit anwesend war, sagte zu Graham, er solle den Fremden nach No. 74 Adams Str. führen. Als die beiden dorthin kamen, war Davis bereits anwesend, ebenso McQuade und Gollitt. Smythe, der zur Zeit schon ziemlich betrunken war, wurde nun aufgefordert, die Getränke für die Anderen zu bezahlen. Nicht lange darauf gerieth er mit Davis anläßlich eines Gespräches über Grundeigenthums-Angelegenheiten in einen heftigen Wortwechsel. Der junge Koch drang mittlerweile auf Bezahlung der Getränke und, als darauf Smythe einen Stuhl ergriff und Koch damit bedrohte, fielen dieser und McQuade über ihn her und bald wälzten sich alle drei in erbittertem Kampfe auf dem Fußboden. Smythe versprach, zu bezahlen und man ließ ihn daraufhin los. Als er aber auf seinen Füßen stand, machte er eine Bewegung, als wolle er einen Revolver ziehen und taumelte zur Hinterthür hinaus, wo er in ein Loch stürzte. Die anderen zogen ihn heraus und Graham nahm ihm $30 aus der Tasche, welche er Koch gab. Dieser sagte, er wolle das Geld aufheben, bis Smythe wiederkommen würde, und alle verließen dann das Lokal.

Charles Gilette wurde dann vernommen, aber dessen Aussagen stimmten mit denen Grahams in keinem Punkte überein. Koch und die beiden anderen weigerten sich überhaupt, irgend welche Aussagen zu machen.

Die Coroners-Geschworenen waren eine ganze Stunde lang in Berathung und brachten dann ein Verdikt ein, nach welchem Smythe in Folge von Verletzungen zu Tode kam, welche er sich zuzog, indem er in ein Loch stürzte. Gleichzeitig wurde jedoch empfohlen, den Fall durch die Grand Jury untersuchen zu lassen. Die fünf Verhafteten wurden unter einer auf Raub lautenden Anklage festgehalten.

Kurz und Neu.

* Der Verein der Fensterglas-Fabrikanten des Westens hielt gestern im Auditorium seine monatliche Versammlung ab. Die vor einem Monat aufgestellte Preisliste wurde abermals indossirt.

* Heath, Milligan & Co. stellten gestern im Countygericht den Antrag, daß für die Firma Paro & Co., 36 — 38 Dearborn Str., ein Massenverwalter ernannt werde. Die Antragsteller haben Forderungen gegen Paro & Co. im Betrage von $180 und behaupten, daß die letztgenannte Firma kürzlich ihre sämmtlichen Bestände an Henry C. Jakobs übertragen habe, was einer Bankerotterklärung gleich komme. Paro & Co. sind Fabrikanten von Metalschildern.

* Constabler Vogel verhaftete gestern auf Veranlassung der „Citizens League" die folgenden Schankwirthe wegen Schnapsverkaufs an Minderjährige: Simon Czech, 2872 Archer Ave.; Joseph Renter, 3429 Auburn Str.; F. Emrick, 2824 Archer Ave. Die Fälle kommen am 22. Juni vor Richter Wallace zur Verhandlung.

* David Reiß, der hiesige Vertreter einer großen New Yorker Weinhandlung, wird sich vor dem Bundes-Commissär Hoyne wegen Uebertretung der Inlandsteuergesetze zu verantworten haben. Reiß sandte vor einiger Zeit die große Bestellung einer Milwaukee'r Firma nach New York, war aber schließlich gezwungen, die Waaren von den Milwaukeern zurückzunehmen und soll dieselben jetzt hier, ohne im Besitz der nöthigen Licenz gewesen zu sein, verkauft haben.

* Seit gestern ist die Office des städtischen Collektors überfüllt von Leuten, welche um Hunde-Licenzen nachsuchen. Der Andrang ist so groß, daß es für die Angestellten geradezu unmöglich ist, alle rechtzeitig zu befriedigen.

* George Lipman wurde am gestrigen Tage von dem Greifwagen No. 1045 der Milwaukee Ave. Linie, an der Ecke von Milwaukee und North Ave., niedergeworfen. Der Bedauernswerthe erlitt einen Rippenbruch, sowie innerliche Verletzungen, und wurde nach seiner Wohnung, 763 N. Ashland Ave., befördert.

* Aus Cincinnati wird gemeldet: Zwei Klagen der Chicagoer David J. Irwin, Charles C. Irwin und Augustus W. Green, welche heute im Bundeskreisgericht gegen Eugen Zimmermann und E. L. Harper eingereicht wurden, bilden ein Nachspiel zu dem berühmten Krach der Fidelity-Bank, deren Präsident jetzt im Staatszuchthaus von Ohio auf seinen Lorbeeren ausruht. Genannte Kläger behaupten, $301,934 in der verkrachten Bank deponirt zu haben, und wollen die Beklagten persönlich für das Geld verantwortlich machen.

* B. M. Kemper erlag gestern im Countyhospital den Verletzungen, welche er, wie unseren Lesern erinnerlich sein wird, am Freitag bei dem Sturze aus dem dritten Stockwerke des Hauses No. 155 Washington Str. erlitten hatte.

* Der Spielhöllen-Besitzer J. J. O'Neil stand gestern mit 22 Spielern, welche am 11. Juni in seinem Lokale, No. 165 Clark Str., abgefaßt worden waren, vor Richter Bradwell. O'Neil wurde eine Geldstrafe von $50 auferlegt, während die Spieler für dieses Mal straffrei ausgingen.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der Bauschlosser-Strike gewinnt an Ausdehnung.

Eine Einigung vorläufig nicht in Aussicht.

Die Contraktoren sowohl, als auch die Arbeiter, welche an dem Strike der „Architectural Iron Workers" interessirt sind, sind sich seit gestern der Thatsache bewußt geworden, daß dieser Strike sehr ernsthafter Natur ist, dessen mögliche Folgen sich vorläufig gar nicht berechnen lassen. Wenn nicht bald eine Einigung erfolgt, werden voraussichtlich die Arbeiten an allen größeren Bauten eingestellt werden müssen. Fünfzehn bis sechszehn Hundert Leute sind momentan betheiligt, aber in weniger als einer Woche werden eventuell aus anderen Branchen des Baufaches nothgedrungen ebenfalls dreimal soviel Leute außer Arbeit gerathen. Sollten die Contraktoren versuchen, die Striker durch Nichtunion-Leute zu ersetzen, so würde dies, abgesehen von der Thatsache, daß in der betreffenden Branche außerhalb der Union wenig brauchbare Leute zu finden sind, nämlich zur Folge haben, daß das „Building Trades Council" die Maurer, Zimmerleute rc an solchen Bauten zum Strike beordert.

25 Fabrikanten hielten gestern eine Versammlung ab, doch wurde das Resultat derselben nicht bekannt gegebeng Heute wird eine weitere Versammlun. stammlung stattfinden. Die Union nahm gestern Abend wieder 50 neue Mitglieder auf und die Zuversicht, mit welcher die Striker auf den Sieg ihrer Sache rechnen, hält ungeschwächt an. Die Forderungen bestehen bekanntlich in einem Minimal-Lohnsatz von 30 Cents pro Stunde, achtstündiger Arbeitszeit und Anerkennung der Union. Die öffentliche Meinung ist auf Seiten der Striker, da die Forderungen zeitgemäß und durchaus nicht übertrieben sind. Letzteres ist um so weniger der Fall, als der Theil der Bauschlosser, welcher an den Bauten selbst beschäftigt ist, schon seit Frühjahr zu obigen Bedingungen arbeitet.

Die Firma J. B. French & Co., von No. 353 Randolphstr., hat, wie gestern in Aussicht gestellt, den Contrakt der Union unterzeichnet, doch sind bei derselben nur wenig Leute beschäftigt.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Wo badet der arme Mann?

Als ich vor sieben Jahren von Berlin nach Chicago kam, war ich entzückt über den schönen Michigan-See, denn ich war immer ein Freund eines schönen Schwimmbades und glaubte, hier könnte ich dies doch besser haben, als in der schmutzigen Spree. Aber wie enttäuscht wurde ich. Erstlich ist gar keine wirkliche, den Bedürfnissen einer Großstadt entsprechende Badeanstalt zu finden und zweitens wird das Ufer so mit Straßenkoth aufgefüllt, daß es einem davor graut, dort zu baden, selbst wenn dies auch die Polizei erlaubte. Wäre es nicht Pflicht der Stadtverwaltung, für geeignete Badestellen für die arme Bevölkerung Chicagos zu sorgen, oder glaubt man, genug gethan zu haben, wenn man für die durch Entziehung dieses Gesundheitsstärkenden Mittels, krank Werdenden Krankenhäuser baut? Es giebt ja freilich einige Schwimmbäder hier, aber kann der arme Mann, welcher 6—8 Dollars pro Woche verdient — und mehr verdient ein bedeutender Bruchtheil unserer Bevölkerung nicht — 35 Cents für sich oder seine Kinder bezahlen, ohne seine Familie dafür entsprechend darben zu lassen? Wären unsere Stadtväter wirkliche Väter, so würden sie dem allgemeinen Bedürfniß Rechnung tragen und Schwimmbäder im See errichten, wie sie in allen europäischen Städten von geordneten Verhältnissen gebräuchlich sind und in denen der arme Mann vielleicht für 5 Cents ein frisches Bad nehmen könnte. Wird den Armen auch noch das Wasser, dies gemeinsame Gut der Menschheit, vorenthalten, so muß man doch wirklich bald glauben, daß die Welt überhaupt nur für die Monopolisten geschaffen wurde. Achtungsvoll

A. Jaachim, 382 Noble Str.

Verlangt-, Gesucht-, Verkaufs-, Miethsund alle anderen kleinen Anzeigen in der „Abendpost" bleiben selten ergebnißlos.

Verdiente Strafe.

Zwei notorische Taugenichtse, Josef Dalton und Ex-Polizist Peter Gibbons, kamen am Samstag früh angeheitert in die Speisewirthschaft No. 56 Ost Chicago Ave. und begannen daselbst einen Scandal, der die Nachbarschaft an die Fenster lockte.

Die beiden Burschen wurden verhaftet, betrugen sich aber auch dann noch ungeberdig und besonders Dalton griff einen Polizisten an und schlug später den auf dem Patrolwagen mitfahrenden Kellner Benson in's Gesicht. Gibbons sollte vorgestern bereits abgeurtheilt werden, war indeß noch so kanonenmäßig betrunken, daß er weder gehen noch stehen, geschweige denn sprechen konnte.

Er wurde gestern vom Richter Kersten zu einer Strafe von $25, sein Spießgesell zu einer solchen von $10 verurtheilt. Der letztere mußte später nochmals den „Armensünderstand" betreten und nahm ein zweites Strafmandat in gleicher Höhe in Empfang, weil er am Samstag Abend einen Polizisten beleidigt hatte.

„Diner für zwei, Appetit für Einen!" sagte der Dyspeptiker zu dem Kellner, als er für sich und seinen Freund die Mahlzeit bestellte. Hätte er aber auch Appetit gehabt, so hätte er hinterdrein dafür büßen müssen, wenn er ihn wirklich befriedigt hätte. O, die gräßlichen Schmerzen, welche jede, wenn auch noch so leichte Mahlzeit bem Opfer der chronischen Dyspepsie verursacht. Die Hölle auf Erden, und nichts anderes. Aber ganz und gar unnöthig. Fange sofort an mit einer systematischen Kur mit Hostetter's Magenbitters, du Unseliger mit rebellischem Magen. Mit diesem Rath wiederholen wir lediglich den Ausspruch Tausender, welche die gleiche Erfahrung gemacht haben; sie haben das große Magenelixir gebraucht und sind permanent kurirt worden. Gegen Trägheit einer erschlafften Leber, gegen erschwertes oder unregelmäßiges Funktioniren der Eingeweide, beides häufig Symptome der chronischen Dyspepsie, ist das Bitters ebenso wirksam, wie gegen das Hauptleiden selbst. Malariaartige Krankheiten, Rheumatismus, Neuralgie und Nierenleiden streichen vor dem Bitters die Segel. 17junifrmoll

Sklaven der Gegenwart.

Vergleich zwischen Pharaos Zeit und heute.

Einige Jener, welche von der Knechtschaft frei wurden: Interessante Vorlesung.

Die Geschichte weist eine seltene Thatsache auf, alt und profan, welche niemals erklärt worden ist. Es scheint, daß eine Anzahl von Egyptischen Arbeitern, welche mit dem Bau der unvergänglichen Pyramiden beschäftigt waren, welche seitdem als Wunder und die Bewunderung aller Generationen erregten, da sie thatsächlich noch nicht ihres Gleichen fanden — in prophetischer Eingebung zu einander sagten: „Die Generationen von Männern, welche nach uns erstehen, werden mehr mit ihrem Gehirn als mit ihren Händen arbeiten und deren vernachlässigte Körper werden so schwächlich, daß diese Monumente, von Männern gebaut, als Werk von Göttern erscheinen werden."

Wie wahr dieß ist, und worin liegt der Vortheil? Was sind unsere Männer und Frauen von heutzutage, umgeben von all' den Früchten der Wissenschaft, Sorgfalt, Kultur, Erziehung und Macht? Die Menschen von heute sind größere Sklaven, als die Knechte der Pharaos von Egypten waren — Sklaven der Krankheit. Die Sklaventreiber und die Frohnvögte und die Fesseln sind Katarrh, Krebs, Schwindsucht, Dyspepsia, Verstopfung, Hämorrhoiden, weibliche Schwäche, Geschwüre, Verdauungsbeschwerden, Malaria, Fallsucht, Nervenschwäche, Impotenz und Blutvergiftung. Doch Hilfe ist bei der Hand; Freiheit ist leicht zu erlangen — Glückseligkeit ist in Jedermanns Bereich — denn die Wissenschaft hat in die Hände geschickter Aerzte die Mittel gelegt, um Euch frei zu machen. Wollt Ihr Euch um Freiheit bewerben von Euren Banden — Krankheiten?

Herr John Moonen der wohlbekannte Ingenieur der Maniere Schule, welcher 132 Hudson Ave., hierselbst wohnt war ein Sclave von Catarrh und Herzleiden während der letzten vier Jahre, u. fragte verschiedene Aerzte um Rath, ohne Erleichterung zu erhalten. Zuletzt ging ich zur Cosmopolitan Dispensary und war nach zweimonatlicher Behandlung völlig davon befreit und meine Gesundheit hatte sich bedeutend gebessert. Ich empfehle Jedermann, der an ähnlichen Krankheiten leidet, sogleich obige Anstalt zu besuchen.

Herr Fred. Foßler, welcher No. 36 Rees Str. wohnt, sagt: Ich bemerkte während des letzten Jahres, daß mein Nervensystem zu leiden anfing, und sah ein, daß es nöthig sei, mich fähigen Händen anzuvertrauen. Ich ging deshalb zur Cosmopolitan Dispensary und nach dreimonatlicher Behandlung war ich ein gesunder Mann. Ich empfehle diese Anstalt allen an gleichen Krankheiten leidenden auf's Wärmste.

Herr Jerry Fritzenger, ein wohlbekannter Geschäftsreisender, und wohnhaft in 61 Archer Ave., sagt: „Ich litt an Nervenzerrüttung, wie es die Aerzte nennen, während der letzten drei oder vier Jahre und bemerkte, wie meine Kräfte allmählig nachließen. Ich hatte ein Gefühl der Ermüdung, namentlich des Morgens und konnte höchstens zwei oder drei Stunden des Nachts schlafen. Mehrere Spezialisten für Nervenkrankheiten nahmen mich in Behandlung, aber brachten mir keine Hülfe. Endlich beschloß ich, zur Cosmopolitan Dispensary zu gehen und fühle mich, nach etwa vierwöchentlicher Behandlung so wohl wie je zuvor — in der That, wie ein neuer Mensch."

Die Cosmopolitan Dispensary ist ein ärztliches und wundärztliches Institut mit einem Stab vorzüglicher Spezialisten für die Heilung aller Krankheiten und Gebrechen. „Nervenschwäche", Verlust der Jugendkraft bei Männern, das Resultat von Excessen, Ueberarbeitung oder Ausschweifungen, finden sichere Heilung. Honorar sehr mäßig. Medizinen werden geliefert.

COSMOPOLITAN CHARTERED DISPENSARY

Ecke Wabash Avenue und Madison Straße.
Offen von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.
Sonntags von 9.30 Morgens bis 4 Uhr Nachm.

Auswärtige Patienten werden brieflich mit unfehlbaren Erfolge behandelt; ein Besuch erwünscht, doch nicht nothwendig. Schreibt um Symptome-Formulare zum Ausfüllen, und wir werden einen Brief, der Eure Krankheit vollständig erklärt, sowie Rath ertheilt, frei zurückschicken. „Geheimnisse" durch Expreß versandt für 10 Cents.

Vom Büchertisch.

Unter dem vielversprechenden Titel „Durcheinander" ist im Selbstverlage des Verfassers, unseres bekannten Mitbürgers J. A. Seebaum, alias „Lake Tree", ein Werkchen erschienen, dessen Inhalt die gewählte Spitzmarke denn auch vollständig rechtfertigt. Ein mixtum compositum, wie es die leidige Seeschlangen-Saison erfordert, enthält das Büchlein alles Mögliche, nur nichts Ernstes oder gar Unverdauliches. Herr Seebaum hat theils sein eigenes, werthes Hirn erfolgreich ausgebeutet, theils hat er, ein moderner Diogenes, in verborgenen Winkeln umhergeleuchtet und dabei verschiedene antike Perlen aufgestöbert, die er in bekannter, genialer Weise der sie umhüllenden Schlacken entkleidete, sie frisch polirte und dann seinem „Durcheinander" einverleibte. So hat er denn ein Werkchen geschaffen, das ganz dazu geeignet ist, dem Leser oder der Leserin einige amüsante Stunden zu bereiten. Zu beziehen ist dasselbe zum Preise von 50 Cents pro Exemplar vom Verfasser, No. 435 Racine Ave., Chicago, Jll.

Unzufriedene Apotheker.

Im Sherman House fand gestern Abend eine Versammlung von etwa hundert Apothekern statt, welche zu dem Zwecke einberufen war, die Engros-Händler in Apothekerwaaren zu bekämpfen. Es wird nämlich seit geraumer Zeit darüber Beschwerde geführt, daß die „Jobbers", welche Schnittwaaren-Läden und andere Geschäfte mit Parfümerien rc. versehen, die Waaren zu denselben Preisen erhalten, als die „Retail"-Apotheker. Ein Beschluß wurde gefaßt, welcher den Engros-Händlern zugestellt werden soll und in welchem der Unzufriedenheit der „Retail"-Apotheker in nicht mißzuverstehenden Worten Ausdruck gegeben wird.

Geistesumnachtet.

Emma Wolff, das Dienstmädchen von Charles W. Carlsen, welches, wie seinerzeit gemeldet, mit dem Kinde ihrer Herrschaft im Washington Park angetroffen und ihres auffälligen Benehmens wegen verhaftet worden war, wurde am gestrigen Tage dem Irrenhospital überwiesen. Emma wurde erst vor acht Wochen aus der Irrenanstalt in Kankakee entlassen und hat hier einen Bruder, der im Hause No. 237 29. Str. wohnt.

* Die Leichenschau-Geschworenen sprachen den Kohlenfuhrmann George Gibbons von der Schuld an dem Tode der kleinen Laura Dempsky frei. Der Genannte hatte das Kind, wie berichtet, am Montag überfahren und getödtet.

Zu verkaufen. Zu verkaufen.

Mehrere Parzellen in Section 8, 36, 8,

TOLLESTON.

$7\frac{1}{2}$ Acres. $6\frac{1}{2}$ Acres.
$15\frac{1}{2}$ und 20 Acres.

Dieselben können zu niedrigen Preisen gekauft werden, wenn sofort genommen.

J. F. Merchant,

817 Chamber of Commerce.
TELEPHON 1562.

Zehn $100 Lotten frei verschenkt.

Um unsere $100-Griffith-Lotten anzuzeigen, werden wir zehn davon verschenken.

Unsere Preise für diese Griffith Lotten sind $100 das Stück. Ecklotten zum gleichen Preise als Mittellotten. Dies sind großartige Bargains. Andere Lotten in der Nachbarschaft werden für $200 verkauft und viele von ihnen sind nicht einmal so gut. Unsere Bedingungen sind $5.00 mit dem Auftrage und $1.00 wöchentlich, bis der Rest bezahlt ist.

Der erste Auftrag, den wir per Post erhalten mit der ersten Anzahlung, erhält eine der zehn Freilotten, und wir werden das Geld zusammen mit dem Kaufcontrakt für die Freilot ohne irgend welche Unkosten zurückschicken. Jeder weitere zehnte Auftrag, also der 11., 21., 31. u. s. w., den wir mit der Post, wie oben angegeben, erhalten, erhält eine dieser Freilotten, bis sämmtliche zehn Freilotten verschenkt sind.

Griffith, Lake Co., Ind., die zukünftige Fabrikstadt, liegt an der Kreuzung der C. & E., C. & G. T., der Joliet Branch und E. J. & Eastern äußerer Gürtelbahn und wird die bedeutendste Transfer-Station werden für Vieh- und Fleischsendungen von den neuen Stock Yards. Kauft jetzt eine dieser billigen Lotten. Vielleicht bekommt Ihr eine der Freilotten. Postbestellungen erhalten dieselbe Beachtung wie persönliche Aufträge. midosal

Robinson Bros. & Reading,

Zimmer 819, Chamber of Commerce Bldg, Chicago.

97 DEARBORN ST. LOUIS A. TRAPET & CO. 492 NORTH AVE. NEAR CLARK.

Zu verkaufen:

800 Tolleston-Lotten,

$70 jede.

Leichte Bedingungen. — Perfecter Besitztitel. Abstract mit jeder Lot.

Der Bahnhof an der Kreuzung der Nickel Plate und Michigan Central Eisenbahn ist nur 100 Fuß von diesem Eigenthum entfernt.

Das Land ist hoch und trocken, und bestanden mit großen, schönen Bäumen.

Sprecht ungesäumt bei uns vor, bevor die Preise steigen.

97 DEARBORN ST. LOUIS A. TRAPET & CO. 492 NORTH AVE. NEAR CLARK.

Ein Bankdirektor verschwunden.

Dr. C. S. Duncombe aus Racine, Wis., befindet sich auf der Suche nach W. H. Andrews aus demselben Orte in unserer Stadt. Letzterer, ein Direktor der dortigen Ersten National-Bank, kam, wie seinerzeit gemeldet, vor einigen Tagen nach Chicago und stürzte am Sonntag Abend vor dem Hause 120 Plymouth Place so unglücklich auf den Seitenweg, daß er sich das Nasenbein brach. Es wurde berichtet, daß er nach dem County-Hospital überführt worden sei, doch diesbezüglich angestellte Nachfragen bestätigten diese Meldung nicht und bis jetzt hat man auch nicht zu entdecken vermocht, was aus ihm geworden ist. Die Polizei hat die Sache in die Hand genommen.

Die Droschkenkutscher behalten Recht.

Richter Tuley hat den bekannten Antrag, nach welchem es den Droschkenkutschern, Erpreßfuhrleuten und Hotelagenten verboten werden sollte, in unmittelbarer Nähe des Union Bahnhofs, an der Canal Str., dem Publikum ihre Dienste anzubieten, abgewiesen.

Im Verhältniß zu ihrer Verbreitung rechnet die „Abendpost" die niedrigsten Anzeigegebühren in Chicago.

Briefkasten.

J. W. Chicago hatte im Jahre 1840 mehr als 25 Wohnhäuser.

P. M. Die Karte ist, wie ja auch ihr Inhalter besagt, weiter nichts als ein Reclame-Mittel, obwohl die Leute sich schon in ihrem eigenen Interesse hüten werden, Ihnen schädliche Arzenei zu verabreichen. Direct empfehlen können wir das Institut nicht.

Hoffmann. "The American Engineer," Zimmer 97, No. 232 La Salle Str.

Leser. Skizzenhefte und Zeichenutensilien bekommen Sie bei Kölling und Klappenbach, 48 Dearborn Str.

F. K., Clybourn Ave. Amerika ist nach dem italienischen Seefahrer und Gelehrten, Amerigo Vespucci benannt, welcher am 9. März 1451 zu Florenz geboren wurde und am 22. Febr. 1512 zu Sevilla starb. Er wurde auch mit Columbus persönlich bekannt und faßte das lebhafteste Interesse für den neuentdeckten Welttheil; vier oder fünf Fahrten unternahm er hierher und erforschte namentlich Brasilien. Ohne sein Zuthun und Wissen, wurde (wie Humboldt nachgewiesen hat) die „neue Welt" nach ihm benannt; der diesbezügliche Vorschlag ging von dem deutschen Buchdrucker Martin Waldseemüller in St. Die, Lothringen, aus, welcher 1507 eine Beschreibung Amerikas veröffentlichte.

Wilhelm L. Die beste Route nach Winnipeg, Manitoba, ist die Northwestern Pacific-Bahn. Ein Billet zweiter Classe kostet nach dort $22.85.

Josef F. Ein Ort, mit dem angegebenen Namen, ist auf der Karte nicht verzeichnet; der Preis von hier nach Portland, Oregon, mit der Northern Pacific-Bahn beträgt $44.50.

C. L. Das erste und zweite preußische Husarenregiment tragen schwarze Attilas und den Todtenkopf an der Kopfbedeckung.

Freund von J. K. Wir hatten einen Berichterstatter bei der Verhandlung des bewußten Falles gegenwärtig und die richterliche Entscheidung ist soweit Ausschlag gebend. „Erzählungen" ziehen bei uns nicht, zumal, wenn der Betreffende nicht einmal seinen Namen anzugeben für nöthig befindet.

Besser wie Gold — unsere $75

DOWNER'S GROVE LOTTEN.

$10 baar und $5 per Monat.

Jede Lot in unserer Subdivision ist mit Wasser versorgt.

Abzugskanäle, macadamisirte Straßen, Seitenwege und schöne Schattenbäume.

200 Fuß über dem Seespiegel; perfecte Kanalisirung. 48 Züge täglich. Schnellverkehr. 60 Ride-Tickets $4.75.

Freie Excursionen täglich um 11:45.

HECKMAN & STRAUBE,
92 La Salle Str.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen
direkt,

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie. Weitere Auskunft ertheilen:

A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jll.,
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj

SPREE — KAISER WILHELM II — HAVEL — EIDER — LAHN — EMS — SAALE — ELBE — TRAVE — WERRA — FULDA

Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie

BREMEN UND NEW YORK

Kurze Reisezeit. Beköstigung. Gute Billige Preise.

OELRICHS & CO.
No. 2 Bowling Green, in New York.

H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen,
80 Fifth Ave., Chicago.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Blue Jeans.
Columbia Theater — A Straight Tip.
Hooleys — Augustin Dalys Company.
Academy of Music — Fox's Comedians.
Jacobs Clark Str. Th. — An Irishman's Love.
Windsor — Walter Hubbell.
Alhambra — Stricken Blind.
Havlins — The Way of the World.
Chicago Opera House — Sinbad.
Lake Front — Forepaugh.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden eingereicht: Emma gegen Cyrus A. D. Ball, wegen Grausamkeit; Annie gegen Chas. A. Myers, wegen Verlassens; Mary A. gegen Charles Chilton, wegen Verlassens; Hattie R. gegen Henry W. Forte, wegen Verlassens; Caroline gegen Peter W. Samuelson, wegen Grausamkeit.

Die folgenden Dekrete wurden bewilligt: Mary von H. Paul La Cour, wegen Bigamie; Olga von George Stuber, wegen Grausamkeit.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

T. P. Weber, Mary Wiron.
Jacob J. Krammer, Celia E. Adams.
Carl Drusendahl, Ulricke Mesecke.
Will H. Clemins, Lou F. F. Rose.
Frank A. Ruehlmann, Wilhelmine Boseck.
Vaclav Pondelicek, Anna Hildebrand.
Samuel Bowak, Bessie Simon.
William W. Felser, Emma Blossom.
Samuel Jacobs, Jette Cohen.
Thomas Musker, Mary Hanrahan.
Karl Jonas, Mary Jaenke.
John B. Weirick, Minnie E. Van Lieu.
Herman Schwatz, Tillie Nora.
Adam Wolf, Augusta Kette.
William H. Marsh, Henriette Crumhorn.
Peter Daleiden, Kittie E. Vetter.
John Walz, Emma Schroeder.
Joseph F. Sauers, Lucy Volz.
Anton Wenger, Bridget N. Fitzgerald.
John P. Huyser, Jennie L. Otto.
Gustav Fernitz, Jr., Edith Snell.
P. Gerski, Anna W. Zola.
Lewis C. Iden, Addie L. Elwoods.
Theodor Pahn, Augusta Meyer.
George Ziemer, Mathilda Krafft.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Millard Fischer, 4326 Wentworth Ave., 7 T.
John Schramm, 641 W. Superior Str., 69 J.
Otto Zimmermann, 88 Str., 16 J.
Catharina Lewekeng, 337 Wabansia Ave., 28 J.
Emma Mohr, 178 Augusta Str., 1 J.
Carolina Kyruth, 83 Keenan Str., 38 J.
Mathias Neitz, 1023 Otto Str., 9 M.
Sophie Schuette, 467½ La Salle Ave., 54 J.
Rosa Pfeifer, 26 Menominee Str., 44 J., 9 M.
Marie Schröder, 27 24. Place, 42 J., 10 M.
Dorothea Fuchs, 241 37. Str., 29 J.
Margaretha Stose, 84 J.
Arthur Biering, 90 Point Str., 1 J., 2 M.
Henrietta Lamp, 3050 Brook Str., 51 J.
Emma Mohrmann, 183 Brown Str., 19 J.
Frau Rippgen, 2622 Hickory Str., 39 J.
Lester Wagifel, 210 Washburne Ave., 20 M.
Adolph Weidenbaum, 142 Centre Str., 74 J.
Alfred Arnold, 264 E. 21. Str., 14 M.
Christian Hermann, 2603 Cottage Grove Ave., 34 J.
August Witzmann, 165 Mohawk Str., 3 J.
Albert Seemann, 156 Napoleon Place, 2 M.
Elvira Zartmann, Ecke Ohio und Sangamon Str., 10 M.
Ette Rocker, 2951 Dearborn Str., 6 M.
Max Buckner, Alexianer-Hospital, 38 J.
Magdalena Wolf, 714 Southport Ave., 2 J., 3 M.
Lena Dempska, George Str., 6 J.
Albertina Lehmann, 190 Perry Str., 44 J.
Mary Seina, 165 W. 19. Str., 23 J.
B. M. Kemper, County-Hospital, 39 J.
Sarah Nußbaum, Michael Reese-Hospital, 22 J.
Gustav Kohout, 81 W. 15. Str., 1 M.
Jan Cervenka, 744 Allport Ave., 1 J., 7 M.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: John Johnson, 3stöck. Flats, 2833 Portland Ave., $4,800; John G. Larson, 2stöck. Flats, 626 Rockwell Str., $2,800; M. McCall, 3stöck. Flats, 78 Osgood Str., $3,000; Frank B. Bailey, 1½stöck. Frame-Cottage, 153 Clarkson Ave., $1,000; Frank B. Bailey, 1½stöck. Frame-Cottage, 200 Clarkson Ave., $1,000; M. J. Bones, 2stöck. Flats, 50 String Str., $3,000; John Tilski, 2stöck. Flats, 478 N. Lincoln Str., $2,000; Charles Hauber, 3stöck. Flats, 444 N. Robey Str., $3,500; J. C. Cochrane, 3stöck. Flats, 193 und 195 Francisco Str., $5,000; Frau H. C. Lawrence, 3stöck. Flats, 257 und 259 Burling Str., $12,000; Abel Gent, 1stöck. Frame-Cottage, 419 McLean Str., $1,300; Wm. Simpson, 1stöck. Frame-Anbau, 1058 Central Park Ave., $1,500; George Hay, zwei 2stöck. Frame-Flats, 1996 und 1998 Wilcox Ave., $3,000; N. Bergman, 2stöck. Frame-Flats, mit Laden, 983 Armitage Ave., $1,100; Wm. Seymour, 3stöck. Front-Anbau, 408 Elm Str., $4,000; L. W. Tiemann, zwei 3stöck. Flats, 17 und 19 Ray Str., $9,000; John Schmidt, 2stöck. Flats, mit Laden, 804 Homan Ave., $5,000; John Smith, 2stöck. Frame-Flats, 4502 Marshfield Ave., $1,000; C. Baker, 2stöck. Backstein- und Frame-Wohnhaus, Dearborn und 51. Str., $2,400; Trebidcock & Pehaleger, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 7336 Stewart Ave., $3,000; P. N. Randolph, 2stöck. Frame-Flats, Albany Ave. und 64. Str., $1,200; Joe Weile, 2stöck. Frame-Flats, mit Laden, 4710 State Str., $1,400; T. H. Beckwith, 2stöck. Flats, mit Frame-Scheune, 5533 Union Str., $6,500; M. Kauffmann, 1stöck. Frame-Anbau, Justine und 49. Str., $1,400; C. A. Johnson, 2stöck. Hinter-Anbau, 5469 Atlantic Ave., $1,200; C. E. Westling, 2stöck. Frame-Wohnhaus, Kerfoot und Vincennes Aves., $2,400; George F. Brown, zwei 4stöck. Flats, 5490 Monroe Ave., $8,000; Henry Jaßmann, 1stöck. Frame-Cottage, 1423 Palmer Str., $1,700; Kuhlman Bros., 2stöck. Frame-Wohnhaus, mit Laden, Lincoln Str. und Elm Str., $2,500; Amos Phillips, 1½stöck. Frame-Cottage, 2186 Commercial Ave., $1,500; Amos Phillips, 1½stöck. Frame-Cottage, 2185 Commercial Ave., $1,500.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Marktbericht.

Chicago, 16. Juni 1891.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken 20c—30c per Dutzend.
Radieschen 10—15c per Dutzend.
Spargel 1.25 per Kiste.
Salat 90c—$1.00 per Kiste.
Kartoffeln $1.00—$1.25 per Bushel.
Rothe Beten $2.00—2.50 per Kiste.
Weiße Rüben 50—75c per Bu.
Zwiebeln $3.50—4.00 per Barrel.
Sellerie 40c per Büschel.
Kohl $1.25—1.60 per Kiste.
Spinat 50c—75c per Brl.

Butter.
Beste Rahmbutter 17—17½c per Pfund; geringere Sorten variirend von 13—15c.
Butterine 13—16½ Cents per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 8½c per Pfund.
Schweizer-Käse 12—13½c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $4.00—$4.75 per Barrel; bessere Sorten $5.00—$7.00 per Barrel.
Messina Citronen $4.50—$6.00 per Kiste.
Calif. Apfelsinen $3.25—3.50 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner 11—11½c per Pfd.
Küken 20—23c das Pfund.
Truthühner 7½—8½c; Enten 8c—9c.

Eier.
Frische Eier 14½c—15c.

Hafer.
No. 2, 39—41½; No. 3, 37—40.

Heu.
No. 1, Thimothee, $13—$14.
No. 2, $12.00—$12.50.

Ein Todesurtheil.

Der militärische Codex der Staaten von Mexiko ist mit Blut geschrieben. Er kennt keinen Unterschied zwischen Krieg und Frieden. Er weiß nichts von mildernden Umständen. Das dritte Wort ist: der Tod. Auf Todesstrafe lautet das Urtheil bei selbst geringfügigen Vergehen, namentlich bei Widersetzlichkeit oder Bedrohung von Vorgesetzten. Ein Bluturtheil, welches kürzlich im Staate Nuevo Leon vollstreckt wurde, brachte diese drakonische Gesetzgebung wieder in frische Erinnerung.

Bei einem Recognoscirungsritt einer Schwadron des 13. Mexikanischen Kavallerie-Regiments gerieth der Oberlieutenant und Schwadronsführer Rodriguez in einen hitzigen Wortwechsel mit dem unter seinem Befehl stehenden Unterlieutenant Estuperron. Letzterer, ein heftiger und zum Jähzorn geneigter junger Mann, zog dabei einen Revolver, besann sich jedoch sofort, ohne auf Rodriguez anzulegen und steckte die Pistole wieder ein.

Im Städtchen Caderecita angekommen, erstattete Rodriguez sofort Anzeige von dem Vergehen seines Untergebenen. Dieser wurde in Arrest abgeführt, ein Kriegsgericht trat zusammen und der fürchterliche Spruch lautete auf Tod durch Erschießen. Estuperron hatte viele und einflußreiche Freunde, welche weder Mühe noch Kosten zu seiner Vertheidigung scheuten. Leider konnte auch in zweiter Instanz, trotzdem mildernde Umstände zu Gunsten des Angeklagten sprachen, das Urtheil nicht umgestoßen werden. Die einzige Hoffnung war noch Gnade durch den Präsidenten Diaz. Unglücklicherweise schien aber über dem Haupte des jungen und allgemein bedauerten jungen Offiziers ein böser Unstern zu weilen. Während das Gnadengesuch im Kabinett des Präsidenten seiner Erledigung harrte, ereignete sich ein aufregender Vorfall. In demselben Regiment, welchem Estuperron angehörte, wurde ein Kapitän von einem gemeinen Soldaten innerhalb der Mauern von Monterey aus Eifersucht erschossen. Der Thäter stand noch über die Leiche seines Opfers gebeugt, als ein Freund des Ermordeten, gleichfalls Offizier, hinzutrat und dem Mörder eine Kugel durch's Gehirn jagte. Das schlug dem Fasse den Boden aus. Alle Banden soldatischer Zucht und Ordnung schienen zerrissen, und es mußte ein furchtbares Exempel statuirt werden. Der Präsident, so sehr er unter anderen Umständen auch geneigt gewesen, Estuperron milder zu beurtheilen, konnte jetzt nicht umhin, der Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen. Jede Hoffnung für den Delinquenten war verschwunden.

Im Tagesgrauen des 20. Mai bewegte sich ein düsterer Zug aus der Kaserne der Stadt Monterey. Je eine Schwadron des 13. und 5. Kavallerieregiments mit scharf geladenen Karabinern, den Verurtheilten in der Mitte, an dessen Seite ein Geistlicher schritt, marschirten schweigend nach dem außerhalb der Stadt belegenen Exercierplatz. Der Verurtheilte bewahrte eine bewunderungswürdige Haltung. Angekommen auf dem Richtplatz, ließ der mit der Vollstreckung des Todesurtheils betraute Kapitän die Mannschaften in's Gewehr treten und wählte zwei Abtheilungen von je sechs Mann aus, deren Kugeln das Herz des Delinquenten durchbohren sollten. Estuperron verweigerte es, sich die Augen verbinden zu lassen. Er bat die Kameraden, gut zu zielen und ihm die letzten Augenblicke nicht durch unnöthige Qualen zu verlängern.

Eben hallten, vom frischen Morgenwinde getragen, die dumpfen feierlichen Schläge der fünften Morgenstunde vom Thurm der uralten Kathedrale herüber. Das war die für die Execution angesetzte Stunde. Als die ersten Strahlen des jungen Tages die Gipfel der in leichten Duft gehüllten Hügelkette, welche kranzartig die Stadt umgeben, vergoldeten, trat die erste Abtheilung, die Musketen im Anschlage, vor. Auf das Kommando „Feuer!" krachten die Schüsse; Estuperron sprang, von drei Kugeln in's Herz getroffen, hoch empor, und fiel todt zu Boden.

Mexikos Armee hatte einen braven Soldaten weniger.

Porträts in den Zeitungen.

Das größte Pläsirchen gewisser Kreise des New Yorker Deutschthums scheint es zu sein, sich in regelmäßigen Zwischenräumen in den Zeitungen gedruckt oder gar abkonterfeit zu sehen. Daran ist zunächst die zweifelhafte Durchschnittsqualität jenes Deutschthums schuld. Nur geistig wenig bedeutende Leute können Gefallen daran finden, immer und ewig dem durchbohrenden Gefühle ihres Nichts Opfer dargebracht zu sehen. Die Zeitungen, mit ihrem feinen Gefühl für die Schwächen ihrer Leser, nutzten diese lächerliche Eitelkeit nach Kräften aus, und so ist dann das Kriechen vor den „Prominenten" — ein greuliches, undeutsches Wort, nebenbei! — entstanden, von dem sich jeder bessere Deutsche angekelt fühlt. Das Neueste in dieser schönen Kunst leistet sich jetzt in New York ein gewisser Lembcke, der mit einem Buch herumzieht, das er kühn die „Geschichte der Deutschen New Yorks" oder so ähnlich nennt und welches er für $2.50 pro Stück verkauft. Schlägt man das Buch auf, so fällt der Blick zunächst auf Herrn Oswald Ottendorfer, dann auf Herrn Wesendanck, Brauer George Ehret und so fort. Daneben ist in einer sogenannten Lebensbeschreibung zu lesen, was alle diese großen Deutschen Großes geleistet haben. Der reiche Brauer Ehret kommt sofort hinter Friedrich von Schiller, weil er die größte Brauerei in New York und einen lebendigen Baron zum Schwiegersohn hat.

So geht es mit Grazie weiter, ein berühmter Mann jagt immer den andern. Wer noch zeitig unter die Unsterblichen kommen will, der beeile sich. Gegen eine entsprechende Entschädigung macht ihn Herr Lembcke so berühmt, wie er es nur wünscht.

56 Anzeigen-Annahmestellen stehen durch das Telephon mit der Haupt-Office der „Abendpost" in Verbindung.

Nette Sorte das!

Zwei alte Schnapsvetteln, Annie Johnson und Jenny Anderson, wohnen zusammen im Hause No. 25 Wesson Str. und führen daselbst einen „Lebenswandel", daß der ganzen Nachbarschaft davor graut. Das Allerwunderbarste bei der Geschichte ist, daß diese alten Weiber, von denen die eine noch überdies in so hohem Grade am „Datterich" leidet, daß sie gestern aus dem Gerichtssaale hinausgeführt werden mußte, immer noch zahlungsfähige Courmacher finden. Vorgestern hatten sie beispielsweise den Andrew Severson, welcher gerade eben aus dem Säuferasyl entlassen worden war und seinen einstigen Schul- und Jugendfreund Charles Hansen bei sich zu Gaste. Die Gesellschaft wurde schließlich derart animirt und laut, daß die belästigte Nachbarschaft den Entschluß faßte, sich die Sippschaft mit polizeilicher Hülfe kurzer Hand vom Halse zu schaffen. Das Quartett wurde verhaftet und die „Damen" desselben gestern von Richter Kersten auf je 53 Tage in die Bridewell gesandt. Hansen wandert auf drei Wochen an denselben Ort und sein Schulfreund geht in das Säuferasyl zurück. Eine unbändige Heiterkeit im Zuschauerraum rief Seversons Behauptung hervor, daß die ihm befreundeten Herren Bürgermeister Washburne und Polizeichef McClaughrey sich gerne bereit finden lassen würden, ihm das denkbar beste Leumundszeugniß auszustellen.

Ein Haus eingestürzt.

Ein hübsches zweistöckiges Haus, welches an der Ecke von West Randolph und Union Str. stand, ist angeblich von den Leuten des Contraktors Cunningham zusammengerissen worden. Das Haus gehört einem gewissen C. Cruse und stand schon auf Schrauben, um in die Nachbarschaft vom Humboldt Park gebracht zu werden. Obige Contraktorenfirma hatte mit dem Graben des Grundes für ein neues Gebäude, das an Stelle des alten errichtet werden sollte, angefangen, und zwar in der Erwartung, daß letzteres so bald als möglich fortgeschafft werden würde, da dies aber nicht geschah, gaben angeblich die Erdwände nach und das Haus stürzte zusammen.

Der Eigenthümer des Gebäudes ist der Meinung, daß der Einsturz muthwilliger Weise verursacht wurde und will die Contraktoren für den Schaden haftbar machen. Es wird behauptet, daß einer der Arbeiter einen unter dem Hause stehenden Stützbalken entfernt hat.

Der Dennison'sche Mordprozeß.

Der Angeklagte will in Selbstvertheidigung gehandelt haben.

Vor dem Tribunal des Richters Baker ist noch immer der Prozeß des John Dennison, welcher der Ermordung des Wirthes Edward C. Dillon angeklagt ist, in der Schwebe. Die Zeugenaussagen gegen den Angeklagten wurden bereits gestern zu Ende geführt, doch wird der Fall schwerlich vor morgen Abend der Jury übergeben werden können. Die hauptsächlichsten Belastungszeugen waren Frau Dillon, die Wittwe des Ermordeten, Dr. Frank, der die Wunden verband, und die beiden Polizisten Buckley und Leist, welche den Angeklagten verhafteten. Der von Dennison benutzte Revolver wurde in der Straße aufgefunden. Es verlautet, daß der Angeklagte geltend machen will, daß er in Selbstvertheidigung den verhängnißvollen Schuß abfeuerte.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbljö

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin **Rosa Pfeiffer** im Alter von 44 Jahren, 9 Monaten, 7 Tagen, Montag Abend, 8½ Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 26 Menominee Str., aus statt. Um stille Theilnahme bittet der betrübte Gatte
dimi5 **Daniel Pfeiffer.**

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern des Gambrinus Bierbrauer-Arbeiter-Unterstützungs-Vereins zur Nachricht, daß Bruder **Christian Hermann** letzten Montag gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, ½ 1 Uhr, vom Trauerhause, 2603 Cottage Grove Ave., nach Waldheim statt. Um zahlreiche Theilnahme bittet
5 **J. Köbel**, Sekretär.

Danksagung.

Wir sagen hiermit allen unseren Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die freundliche Theilnahme und Blumenspenden, die sie uns bei der Beerdigung unserer einzig treuliebenden Tochter erwiesen haben.
Julius und Ernestine Grohn, Eltern,
Julius, Wilhelm, Bernhard, Brüder.

Nachruf.
Beweint mich nicht, Ihr Lieben,
Ich sterbe, Gott mit Euch!
Was wollt Ihr Euch betrüben,
Ich bin in Gottes Reich
Und ruhe sanft. 1

Vorläufige Anzeige.

Großes
Schweizer-Volksfest!
zur 600jährigen Feier der Stiftung des Schweizer-Bundes,
Sonntag, 19. Juli 1891
— im —
Nord Chicago Schützenpark.

Erstes großes Pic-Nic!
arrangirt vom
Turnverein „Voran"
Sonntag, 21. Juni '91
— in —
RICEKS GROVE,
Ecke California und Armitage Avenue.
Tickets 25 Cents @ Person.
Die Turner versammeln sich um 10½ Uhr auf dem Turnplatz. misa12

Hiermit allen Freunden und Bekannten des **Deutschen Krieger-Vereins** von Lake View zur Nachricht, daß wir unser **Vereinslokal** von Southport Ave., 97 nach
Mathias Jungs Halle,
Ecke Lincoln und Ashland Ave.,
verlegt haben und Anträge für Aufnahme in denselben am 2. und 4. Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, entgegen genommen werden. Ferner, daß wir am
21. Juni ds. J. ein Picnic
in Hoerdts Grove abhalten, zu welchem Alle freundlichst eingeladen sind. Abmarsch vom Vereinslokal 11½ Uhr. Im Auftrage des Vereins
Th. Bosheran, Sekretär.

Bekanntmachung.
Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer der besten und reellsten Intelligence Offices in Chicago. Herrschaften in Stadt oder Land sowie ordentliche Mädchen werden gut bedient. Achtungsvoll
Frau C. Riedlinck, 587 Larrabee Str. mo1w0

Aufgepaßt!
Verkäufer von Fälschungen, für das
„echte Moxie"
welches nur in 33 N. State Str. fabrizirt wird, gerathen in Trouble. mib6
40 Prozesse gegen Saloons und andere für Schadenersatz, wegen Verkaufs von Fälschungen statt Echtem, bereits angefangen. Mehr werden sofort angefangen. Es wird sicherer für Händler sein, das „Echte Moxie" zu halten, und die Unterzeichneten zeigen hiermit an, daß sie Jedermann verantwortlich zu Schadenersatz halten werden, der darauf besteht, unser Moxie zu mißrepräsentiren. Achtungsvoll,
CHICAGO MOXIE NERVE FOOD CO.

Braucht Ihr Geld?
Ich leihe Geld auf Möbel, Pianos, Fuhrwerke u. s. w. und lasse es in Eurem Besitz. Ebenso auf Diamanten, Uhren und auf erste und zweite Real Estate Mortgages. Ich leihe mein Geld aus für Zinsen und will nicht Eure Sachen. Ich nehme niedrige Zinsen und bin coulant. Rückzahlung nach Vereinbarung.
ALPHEUS M. SMITH, INVESTMENT BANKER,
Zimmer 716, Chamber of Commerce Gebäude, Ecke Washington und La Salle Str.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Zwei junge Leute für Restaurant-Arbeit. Anzufragen No. 11 Calhoun Place, Kings Chop House.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Hausarbeit. Hamburg House, 292 Fifth Ave. 9

Verlangt: Junge in Cake-Bäckerei. 38. Str. und Wentworth Ave. 9

Verlangt: Ein guter Agent, der gut englisch sprechen kann. 541 Ogden Ave. midofr9

Verlangt: Ein junger Mann, um in einem Saloon zu helfen. 897 W. 12. Str. mido9

Verlangt: Gute selbstständige Modeleur. Freese & Schmidt, 200 Wells Str. mido9

Verlangt: Ein Junge für die National-Zeitung, sofort. 271 S. Franklin Str. 12

Verlangt: Ein Junge um die Cake-Bäckerei zu lernen. 29. Str., Ecke Butler. 12

Verlangt: Schneider an Shopröcken. 234 Laurel Ave., nahe Fullerton Ave., Maplewood. 12

Verlangt: Ein junger Mann als Blackmithhelfer, erst eingewanderter vorgezogen. Hauke & Kreuzinger, Irving Park. mido12

Verlangt: Ein vertrauenswerther Mann, der mit Saloonkeepern große Bekanntschaft hat, kann, ohne sich in seinem Geschäfte zu stören, monatlich $100 verdienen. Briefliche Offerten erbeten unter U. P., Room 31, 82 Dearborn Str. 1

Verlangt: 4 gute Verkäufer, dauernde Stellung, gute Bezahlung für tüchtige Leute. Nachzufragen Donnerstag von 9 Vorm. bis 3 Uhr Nachm., G. B. Jacobs, 1376 W. Madison Str., Store. 1

Verlangt: Tüchtiger Mann, für ein humoristisches Wochenblatt Subskribenten zu sammeln, muß Bond stellen oder feinste Empfehlung haben, fixer Gehalt und hohe Provision. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abds. 646 N. Halsted Str., Flat 1. 1

Verlangt: Lediger oder verheiratheter Bartender, kann auch als Partner eintreten. Offerten bei Lambrecht, 1638 47. Str. mdo1

Verlangt: Ein alter Mann, Pferde zu besorgen und als Treiber für einen Bäckerwagen. 40 Canalport Ave. 3

Verlangt: Zwei erster Klasse selbstständige Scrollarbeiter für eiserne Gitter. 228 N. Clark Str. 9

Verlangt: Ein guter Junge, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen. 304 E. North Ave. 4

Verlangt: Ein junger Mann zum helfen im Saloon. 1061 Lincoln Ave. 4

Verlangt: Ein Schneider. 384 Belden, Ecke Lincoln Ave. 12

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 288 Larrabee Str. 12

Verlangt: Ein Mann für Farmarbeit. Donnerstag von 10 bis 12. 485 W. Superior Str. 12

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit. 403 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: Bäcker. 646 N. Paulina Str. 1

Verlangt: Ein junger Mann, der Englisch spricht mitzuhelfen im Restaurant. Rathskeller, Ecke Clybourn Ave. und Halsted Str. 3

Verlangt: Ein junger Deutscher, um einen Dumb-Waiter zu besorgen. Nachzufragen Union Depot Restaurant, Canal und Adams Str. 3

Verlangt: Ein tüchtiger, lediger Bartender. Ecke W. Division Str. und Western Ave. 3

Verlangt: Bau- und Leihvereins-Agenten. 90 Cents Commission. F. Cleveland, Zimmer 17, 182 Dearborn Str. 12ji3m8

Verlangt: Ein Kappenmacher. 280 Hudson Ave. dimi9

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes zu helfen. Tagarbeit, $5 und Board die Woche. 888 W. Lake Str. dmi0

Verlangt: Ein guter Bügler an Shopröcken. 74 Keenan Str. dmi0

Verlangt: Ein junger kräftiger Mann als Porter. 60 Wells Str. dimi11

Verlangt: Agenten, um Lotten in den neuen Stock Yards zu verkaufen, hohe Commission bezahlt. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 28matlm7

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein tüchtiges Schneidermädchen, um bei einigen Familien im Hause zu nähen. 329 24. Str. 3

Verlangt: Näherinnen und Lehrmädchen zum Kleidermachen. Mrs. Busat, 273 Blue Island Ave. mido9

Verlangt: Maschinenmädchen und Baister an Röcken. 63 Greenwich Str. mi—fa12

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen und Finisher an guten Shopröcken. Zu erfragen 290 Newberry Ave. mdfr1

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen, dauernde Beschäftigung. 308–310 W. Division Str. 3

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen und Zuschneiden, Tailor System. Ein anständiges ehrliches Mädchen kann Zimmer und Board unentgeltlich haben. 2451 Wentworth Ave. 3

Verlangt: Mädchen für Maschinenarbeit in Schuhfabrik. 426 Wells Str. 9

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für unseren Drygoods Store. Sieck & Dahl, 908 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das nähen kann, für leichte Maschinenarbeit im Drygoods-Store. 5504 State Str.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen und kleine Mädchen zum Lernen an Röcken. 243 Vine Str. 17jnlwl

Verlangt: Flinke Hand-Näherinnen. Novelty Trimming Work, 261 S. Franklin Str. fa—bo11

Verlangt: Maschinenmädchen. 280 Hudson Ave. dimi9

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Röcke. 444 Noble Str. dimibo11

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Privatfamilie. 190 La Salle Ave. 9

Verlangt: Ein 16jähriges Mädchen für Hausarbeit. 309 Osgood Str., nahe Fullerton Ave., obenauf. midofa9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Drei. 837 W. 12. Str. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 73 Grant Place.

Verlangt: Ein Dienstmädchen. Wenig Arbeit, kleine Familie. 940 Milwaukee Ave. mido9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 736 N. Oakley Ave. mido9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1928 Oakdale Ave. mido9

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren, um einem Kind aufzupassen. 1612 Barry Ave., Lake View. mido9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für kleine Familie. 175 N. Clark Str., Florist. midofr9

Verlangt: Ein Dienstmädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 315 Blue Island Ave., dritter Flur, Dreßmaker. mi—fa9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 4256 Wentworth Ave. mido9

Verlangt: Ein gutes Mädchen; guter Lohn. 1258 George Str. 9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 12 bis 14 Jahren. 159 Laurel Ave., Maplewood. 9

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und ein kleines Mädchen um Baby aufzupassen. 313 Blue Island Ave., oben. 12

Verlangt: Ein Mädchen von 13 bis 15 Jahren zum Kinderwarten in 202 Henry Str. mi—fa12

Verlangt: Ein Kindermädchen für einen zweijährigen Knaben. Nachzufragen 70 W. 19. Str. 1

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einem Privathaus. No. 4331 Wentworth Ave. mdfsa4

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von zwei. 443 Ogden Ave. mdfr4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 597 La Salle, Flat 2. 4

Verlangt: Ein Kindermädchen. J. Sabath, 3127 Lowe Ave. 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen um in einem Bäckerladen zu helfen und auch für Kinder. 584 Ogden Ave. 12

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 491 Milwaukee Ave. mdfr1

Verlangt: Ein williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 289 W. Chicago Ave. 1

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 20 Fowler Str. 1

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittfrau zum Haushalten bei einem Wittwer. 39 Clifton Ave., Lake View. 1

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Arbeit im Restaurant. Paul A. Netzband, 210 Wells Str. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 571 Ost Division Str. 9

Verlangt: Ein Mädchen für leichtes Maschinennähen bei Kleidermacherin. Dreß Making Parlor, 661 W. 21. Str. bi—fa3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, erst eingewandertes wird vorgezogen. Nachzufragen 4925 Dreyer Str. dimido3

Verlangt: Gutes Mädchen für Restaurant. 367 W. 12. Str. bmi0

Verlangt: Sofort in Ravenswood. Nordwest-Ecke Wilson Ave. und Paulina Str., zwei gute Mädchen, eine selbstständige Köchin und ein kräftiges Mädchen, welches Zimmer-Arbeit versteht und bei der Wäsche behülflich sein kann. dimi6

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Hoher Lohn, gutes Heim. 206 Webster Ave. bmido0

Verlangt: Ein gutes junges zweites Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. No. 115 Wells Str. bmdo9

Verlangt: Ein geweckt's, schulfreies Mädchen, das zu Hause schlafen kann, im Brod- und Candystore. 283 N. Ashland Ave. 1

Verlangt: Deutsches Mädchen für Dining Room. 2535 Cottage Grove Ave. 12

Verlangt: 500 Mädchen für Privat- und Restaurants, Lohn $3—$6. 225 Larrabee Str., Frau Peters. midofr3

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen zum Geschirrwaschen. 846 S. Halsted Str. 3

Verlangt: Ein anständiges Mädchen in der Bäckerei. 427 State Str. mido3

Verlangt: Ein Kindermädchen. 571 Ost Division Str. 9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen von 15—16 Jahren, muß zu Hause schlafen. 349 Orchard Str. mido3

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 357 24. Str. 3

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 570 W. North Ave. 3

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 667½ Sedgwick Str. dimido9

Verlangt: Ein älteres gutes Mädchen, das erst von Deutschland gekommen ist. 454 Otto Str., Groß Park, Lake View. dimido3

Verlangt: 150 Mädchen, beste Nordseite Familien. 518 Wells Str., Mrs. Apel. 16junlw3

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Hausarbeit, soll zugleich auch den Kindern behülflich sein. 26 Lincoln Ave. modimi11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 711 W. Taylor Str., 3. Etage. modimi11

Verlangt: Eine 1. und 2. Köchin, ein Mädchen, Tischzeugwaschen, eine Kellnerin (Waiter Girl). 180 E. Randolph Str., A. Mascher. 11jnlwl

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien bei Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. bilw0

Gesucht: Ein Mädchen von 14 Jahren sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als zweites Mädchen. 32 Burling Str. dmi0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. P. O. Fiedler, 1715 Frederick Str., nahe der Orchard. dmidofr0

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Köchinnen, hoher Lohn. Plätze frei. Mrs. H. Weiser, 2251 Indiana Ave. 15jnlw2

Verlangt: Köchinnen, 6—7 Dollars, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn, Stadt oder Land. Plätze frei. Abends offen. Frau Elfelt, 2003 State, Ecke 20. Str. 15jlw9

Verlangt: 1000 Mädchen für Hotels, Privat- oder Boardinghäuser, Order-, Lunch- und Privat-Köchin, Zimmermädchen, zweite und Kindermädchen, Laundry- und Geschirrwaschmädchen, Haushälterinnen. Zu erfragen 587 Larrabee Str., Ladies Intelligence-Office. 15junlw3

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn, freundliche Behandlung. Nähere Auskunft ertheilt Frau Schaad, 540 E. Division Str., Ecke N. State, 2 Treppen. bw2

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit in Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient bei G. Duske, 448 Milwaukee Ave. molw

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Behandlung. Nachzufragen 163 Center Str., Nordseite. modimi12

Verlangt: Gutes deutsches zweites Mädchen, um auch auf ein Kind aufzupassen. 3606 Prairie Ave. bw

Verlangt: 100 Mädchen bekommen freie Plätze in Privat- und Boardinghäusern. 170 N. Halsted Str. Mrs. Kuehlmann. 30malmon12

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2237 Wabash Ave. 25mabw8

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30milmo0

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Watchmann, hat gute Zeugnisse. Adresse P. 21 Abendpost. 17junlw12

Gesucht: Ein erst eingewanderter Barbier sucht Beschäftigung. 784 Girard Str. 12

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung als Conditor, Cakebäcker und Eis Creammacher. Nachzufragen 85 Wells Str. mdfr1

Gesucht: Kräftiger Mann, ledig, mit guten Zeugnissen, sucht irgendwelche Beschäftigung. Versteht auch mit Pferden umzugehen. Adr. No. 72 La Salle Ave. mi—fr12

Gesucht: Ein junger, deutscher Mann, frisch eingewandert, mit guter Handschrift, der keine Arbeit scheut, wünscht irgend welche Beschäftigung. Derselbe würde als Maurerlehrling gehen. 1018 Nelson Str., oben. midofrfa6

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht irgend eine Beschäftigung am liebsten in einer Cigarrenfabrik. Adr. W. 65 Abendpost. 3

Ein nüchterner, ständiger und wahrheitsliebender Mann, 50ger, mit erster Klasse Zeugnissen, sucht Stelle bei einer deutschen Wittwe, die ein Geschäft hat, mit oder ohne Kost und Logis, in oder außer der Stadt. Adresse S. 13 Abendpost. 16junlw11

Stellungen suchen: Frauen.

Eingewanderte Frau sucht eine Stelle bei einem älteren Herrn oder kleinen Familie. R 37, „Abendpost". dmi0

Gesucht: Eine Frau sucht Beschäftigung für Waschen und Store rein machen. 135 W. Ohio Str. bmdo1

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Beschäftigung zum Waschen in und außer dem Hause. 549 N. Halsted Str., unten. dimi12

Gesucht: Eine vorzügliche deutsche Lunch-Köchin sucht einen Platz in einem feinen Saloon. Nachzufragen bei Kohn, 210½ S. Clark Str., Zimmer 12. 4

Gesucht: Eine Frau sucht Arbeit zum Officereinigen, gute Referenzen. Adr. N. 48 Abendpost. mido3

Gesucht: Eine junge verheirathete Frau wünscht einige Tage in der Woche Waschearbeit oder auch sonstige Hausarbeit zu thun. Adr. J. H. 259 N. Ashland Ave.

Gesucht: Eine Frau, um Wäsche in's Haus zu nehmen. 176 N. Clark Str., 2. Flat. 3

Geld.

Gesucht: $6000 auf $15,000 Sicherheit, nur Eigenthümer. Adresse S. 23 Abendpost. dmo1

Gesucht: $4000 auf $10,000 Sicherheit, nur Eigenthümer. Adresse P. 36 Abendpost. dmo1

Geld zu verleihen in Summen von 500 bis zu 3000 Dollars auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Haake Bros., 45 La Salle Str. 15junlw12

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. A. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. baw9

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. A. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 8malji

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Fein möblirte Zimmer, billig. 186 Washington Boulevard, nahe Halsted Str. 17jnlw9

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Gas und Bad. 43 Rush Str. mido12

Zu vermiethen: Eine freundliche Schlafstelle. 75 Cents per Woche. 18 Goethe Str., hinten oben. 12

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer für einen älteren anständigen Herrn bei einer Wittwe auf der Südseite. Adr. R. 48 Abendpost. mido12

Zu vermiethen: 3 Frontzimmer für kleine Familie. 6 Dollars. 672 Shober Str. 12

Zu vermiethen: Eine Frau hat warme möblirte Frontzimmer zu vermiethen an Herren, wenn gewünscht mit Kaffee Morgens. 271 Larrabee Str., eine Treppe. 3

Verlangt: Boarders. 106 Cornell Str. mdfsmo7

Neues Boardinghaus, $3.50 per Woche mit Logis. No. 163 W. Van Buren Str. 15jlw9

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Zimmer für 1 oder 2 Herren, $1.25 die Woche. 55 Mohawk Str. dimi3

Zu vermiethen: Ein nettes möblirtes Front- und Bettzimmer an zwei anständige Herren oder junges Ehepaar. 247 Mohawk Str., oben. di—fa1

Verlangt: 4—6 Boarders in kleiner Privatfamilie. 3142 Union Ave. dmi11

Zu vermiethen: Ein kleines möblirtes Zimmer an ein Mädchen. 344 Larrabee Str. modimi12

Zu vermiethen: An zwei anständige Herren, ein Front- mit Schlafzimmer. 4543 Winter Str. mdimi0

Verlangt: Boarders, $4—6. Kleine Privatfamilie. 3142 Union Ave. modimi11

Zu vermiethen: Flat von fünf Zimmern nahe Groß Park Depot. 632 School Str. 13jlw9

Zu vermiethen: Grove, Kegelbahn und Halls für Picnics an Vereine und Logen zu annehmbaren Preisen. F. Claus, 741—757 Armitage Ave. 11jnlw1

Zu vermiethen: Ein Parlor und Bettzimmer, billig. 73 Hastings Str. 12jlw9

Zu vermiethen: Separate möblirte Zimmer für alleinstehende Herren. Näheres im Saloon, 20—22 N. State Str. 8julmw

Zu miethen gesucht.

Gesucht: Hohes, helles Basement oder Store für Schneidershop von 14 Maschinen, nahe Milwaukee Ave. von Ashland bis Chicago Ave. Nachzufragen 840 Milwaukee Ave. 3

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ofen und Hausgeräthe für 4½ Dollars. 672 Shober Str. 12

Zu verkaufen: Feine Saloon-Einrichtung, sofort billig zu verkaufen. Offerten bei Lambrecht & Froeling, 1638 47. Str. mdo1

Seltene Gelegenheit: Beinahe neue Baby-Carriage, $4; feiner Gasoline Ofen mit Backofen, elegantes Bett, Lounge. Bringt Baar, muß verkaufen. 106 West Adams Str. mdfr4

Seltene Gelegenheit: Counter $3, Eisbox $6.50, Kaffeemühle, Showcase. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. mi—fr12

Zu verkaufen: Gesundes leichtes Pferd. 934 Milwaukee Ave., Top Flat, nach 6 Uhr. 1

Zu verkaufen: 2 Pferde, Geschirr und Wagen. Nachzufragen 6 Uhr Abends, 448 W. Superior Str. modimi11

Zu verkaufen: Zwei billige Pferde. Nachzufragen 91 Ost Chicago Ave. modimi9

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd ist billig zu haben. 91 Clybourn Place. dimi9

Zu verkaufen: Top-Buggy. 564 W. 14. Str. bi—do3

Zu verkaufen: Ein großer „second hand" Carpet und andere Haushalts-Sachen. 354 Sedgwick Str., unten hinten. dimi3

Zu verkaufen: Ein junges gutes Pferd, preiswürdig. 200 Clybourn Ave. dimi12

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. bi—fr0

Zu verkaufen: Billige Aschkisten. 389 Larrabee Str. dimido11

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutevenier & Sperdel. 15declj6

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein in mittlere Jahren und alleinstehender Mann, im Besitze eines guten Heims mit gutzahlendem Geschäfte, sucht eine alleinstehende Frau mit etwas Vermögen. Adr. W. 60 Abendpost. mido3

Heirathsgesuch. Junger Mann, 30 Jahre alt, katholisch, sucht die Bekanntschaft eines guten, häuslich gesinnten Mädchens oder jungen Wittwe zu machen behufs späterer Verheirathung. Hierauf ernstlich Reflectirende bitte Brief mit Angabe der Verhältnisse, Alter, sowie Photographie niederzulegen unter T. 24 „Abendpost". Verschwiegenheit Ehrensache. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. dimi5

Heirathsgesuch. Ein junger Wittwer, mit gutem Verdienst und eigenem Heim, wünscht sich mit einem anständigen Mädchen oder Wittwe, nicht über 30 Jahre zu verheirathen. Briefe erbeten unter P. 11 „Abendpost". dimi5

Ein deutscher Wittwer, 32 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit einer jungen Wittwe oder einem Mädchen zu machen. Adr. W 50 Abendpost. dimido3

Persönliches.

Vermißt: John Walker, 18 Jahre alt. Derselbe verließ letzten Donnerstag seines Bruders Wohnung, 176 N. Sangamon Str., trägt grau gestreiften Anzug, hat helle Haare, ist 5½ Fuß groß. Sollte jemand etwas über den Verbleib desselben wissen, so würde sein Bruder eine Mittheilung dankbar entgegennehmen.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle unangenehme Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Die Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj1

International Bau-Verein. Sicher zum Sparen oder Borgen, 75 Cents die Aktie pro Monat spart $100 in 72 Monaten; wer $100 borgt bezahlt $1.58 pro Monat für Kapital und Zinsen. Deponirtes Geld bringt 6 Prozent Zinsen. Aktien sind zu verkaufen in der Office 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry E. Peo, Spezial-Agent. samidw6

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Allgemeine Geheimpolizei-Agentur. Ehestands-Angelegenheiten Specialität. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 16junlw6

Ein Anwalt untersucht Abstracts für $5. E. C. Dudley, Zimmer 1119 Chamber of Commerce, 142 Washington Str. 9junlw11

Professor Uhl, 380 North Ave., schneidet und frisirt Haare nach der Facon des Gesichtes und Kopfes. Für Herren und Damen. 12jnlw4

Ich gebe englischen Unterricht gegen Piano- oder Nähunterricht. Adresse R. 27 Abendpost. 1j

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10. Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Gottfried Daehler, 247 Ost Blackhawk Str., besorgt auf's Prompteste das Umziehen von Haushaltungsgegenständen. Telephon 3746. 12j2w9

John G. Schütgler, Whitewasher und Calsominer. 208 Blue Island Ave. 27ma3wl1

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 30jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

Im deutschen Collegium für Medizin und Geburtshilfe, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave. und Crittenden Str., werden Kranke jeden Nachmittag von 3 bis 5 Uhr frei behandelt. 11ma3ml

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntag 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mslj7

C. Gramatzer, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Geburtshelferin, 175 Clybourn Ave., Chicago, Ill. Giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 9j3m

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maidw6

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Grundeigenthum und Häuser.

Heimstätten für das Volk.

Ich bin gerade im Begriffe, zwei neue Subdivisionen auf den Markt zu bringen, Thomas J. Divens Alte Stadt-Subdivisionen No. 11 und 12.

No. 11 liegt an der Ecke von W. Chicago und Homan Ave., nur einen kurzen Weg von Chicago Ave. Straßenbahnen und Humboldt Park. No. 12 ist an der Ecke von W. Chicago und Springfield Ave., wenige Schritte zur Lake Str.-Straßenbahn, 40. Str. Bahnhof der Northwestern Eisenbahn und Garfield Park. Beide befinden sich innerhalb der alten Stadtgrenzen und haben Kirchen, Schulen, städtisches Wasser, Straßenlampen, Läden u. s. w. Preise für Residenzlotten rangiren von $500 bis $600; $25 Baar und $7 per Monat. Gute Geschäftslotten an Chicago Ave., $800; $25 Baar und $10 per Monat. Mehrere hübsche Ecken in beiden Subdivisionen.

Ich habe tausende von Heimstätten in der Nachbarschaft verkauft und meine bewährte, ehrliche Geschäftsmethode, welche so allgemein befriedigte, wird auch in Zukunft strenge befolgt werden. Außerhalb der alten Stadtgrenzen habe ich keine Subdivision eröffnet, aber innerhalb derselben habe ich während der letzten fünf Jahre mehr Häuser und Lotten verkauft, als zwei andere Geschäfte in der Stadt. Heimathsucher finden diese Lotten jetzt zum Bebauen bereit und die Nachbarschaft bereits so dicht bewohnt, daß die Preise nicht heruntergehen können, sondern bestimmt steigen werden.

Ferner baue ich 30 Brick-Cottages mit Stein-Fundament, welche zu denselben alten Bedingungen verkauft werden — $25 bis $50 baar und $10 bis $12.50 monatlich. Ich konnte nie genug von diesen Cottages bauen lassen, um der Nachfrage zu genügen, und die zuerst Kommenden erhalten diese. Sprecht vor in der Branch-Office, Ecke Lawndale und Chicago Ave., Wohnung Ecke Hamlin Ave. und Fulton Str., oder Zimmer 306, 59 Dearborn Str. 13j7l9
Thomas J. Diven.

Zu verkaufen: 3stöckiges Brickhaus und 1stöckiges Framehaus, bringt $40 Rente, Lot 34x110, billig. Zu erfragen 574 N. Lincoln Str. 17junlw12

Zu verkaufen: 2 Flats von 11 Zimmern, gut möblirt, alle Zimmer besetzt, wegen Abreise billig zu verkaufen. 199 Ontario Str. 12

Zu verkaufen: An Ashland Ave. zwischen 49. und 50. Straße eine Lot 50x122. Preis $2300. Portman & Parker. 268 Wells Str. 12

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, gute Gebäude, 10 Acker guter Obstgarten. 45 Meilen von Chicago, $3000; 40 Acker Farm, Haus und Stall, schwarzer Boden, bei Grand Haven, Mich., $500. Nachzufragen Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 7

Billig! Billig!
Lotten in den Tolleston Stock-Yards; nur $65 und aufwärts. $10 Anzahlung, $5 monatlich.
E. Melms,
1787 Milwaukee Ave., Geld- und Landgeschäft.

Zu verkaufen: Lot mit Haus von 13 Zimmern, sechs Closets und Stall. $2000, wegen Abreise. 376 Washburne Ave. bilw0

Zu verkaufen: Schönes Property, nahe Milwaukee Ave. Cable Station, $500, unter'm Werth. Auf Abzahlung oder Baar, wenn in 2 Wochen verkauft wegen Aenderung im Geschäft. B. Witte, Carpenter und Builder. 335 Cordland Ave. und Rockwell Str. dimido5

Zu verkaufen: Lot, Chicago Ave nahe Kedzie Ave., $700. $50 baar. $12.50 monatlich. Dudley, Zimmer 1119, 142 Washington Str. dimi12

Zu verkaufen: Billig, 2 Blocks von Postoffice, 3 Blocks vom Bahnhof, zwei feine Lotten in Jefferson Village, 3123 Portland Ave., oben. mo—fr9

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement, billig. Zu erfragen 2955 Emerald Ave. bw12

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Brickhaus mit Store und 6 Zimmer Flats. 1111 Wellington Ave. 12—20j9

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acres in Clair County, Mich. 746 Belmont Ave. 9

Zu verkaufen: Zwei Gebäude zum Fortschaffen. 81 Illinois Str. 15jlw9

Zu verkaufen billig: 1½ Lots (125x37½) in Perry Ave., nahe Addison Ave., Lane Park, in prachtvoller Lage. Cars-Depot in nächster Nähe, $400 baar, Rest bei 6 Procent. Näheres bei Rohde, Staab & Fleischer. 78 Dearborn Str. bwl

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1malj10

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Sofort, eine gute Bäckerei, blos Ladenkundschaft, $700, und eine Familienkutsche, $70. 388 Garfield Ave. mido12

Zu verkaufen: Grocery und Saloon in guter Nahrungsgegend, billige Rente. Sichere Existenz für einen strebsamen Mann oder Familie. Adresse R. 62 Abendpost. 12

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant. 29 S. State Str. mido12

Zu verkaufen: Bäckerei, Conditorgeschäft, mit transportirbarem Ofen, muß verkauft sein bis Donnerstag für irgend einen Preis, wegen Abreise, gute Gelegenheit, billige Rente, zwischen drei Schulen. Ecke Honore und Ogden Ave. 1

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine Photographie-Gallery, glänzende Gelegenheit, dem Käufer wird das Geschäft gelehrt, kein Risiko. 90 W. 19. Str., oben. mdfr1

Zu verkaufen: Fancy Grocerystore, feines Geschäft, mit deutscher Kundschaft, vorzügliche Gelegenheit für richtigen Mann. 162 E. Washington Str., Room 42. mdfr1

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Boardinghaus, 10 Zimmer, wegen Geschäftsveränderung, billig. Zu erfragen 749 S. Halsted Str. mdo1

Zu verkaufen: Bäckerei, Confectionery, Cigarren- und Tabak-Store. Zu erfragen 265 Larrabee Str.

Zu verkaufen billig: Saloon. 3927 S. Halsted Str. 17junlwl

Zu verkaufen, billig: Eine gute Bäckerei mit Storerade in guter Lage. 263 N. Center Ave. mido3

Zu verkaufen: Saloon, 3729 Laurel Str. Ecke 37. Court, nahe den Stockyards, Umstände halber sehr billig. 17jun—1jul3

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Boardinghaus, billig. 342 W. 12. Str., keine Agenten. mi—fa3

Zu verkaufen: Ein Fleischer-Geschäft. Gute Kundschaft. Kommt und seht selbst. 56 Blue Island Ave. oder 558 29. Str. 15junlw12

Zu verkaufen: Eine gutgehende Wirthschaft mit 3 Jahren Lease, Rente ist für 2½ Jahre schon bezahlt, ist zu verkaufen oder für Grundeigenthum zu vertauschen. Grundeigenthümer wünscht sich vom Geschäft zurückzuziehen. Keine Agenten. Nachzufragen am Platze. 1478 Milwaukee Ave. di—fa11

Zu verkaufen: Ein sehr gutes Fleischergeschäft wegen Geschäftsveränderung, sehr billig. Nachzufragen 164 North Ave., Ecke Halsted Str. dimido11

Zu verkaufen: 8 Kannen-Milchroute wegen Krankheit. 201 N. Union Str. bmido0

Zu verkaufen: Eine gut eingerichtete Gärtnerei mit Stock nebst Store und Wohnung billig zu vermiethen, beste Lage für Blumen und Sämereien. 1152 Lincoln Ave. dimi3

Zu verkaufen: Bei Blaurock & Wagner, 106 Randolph Str. Ein ausgezeichneter Saloon mit Eigenthum. Lot 25x125, Frontend an 2 Straßen mit 2 guten Häusern. Hier ist ein Bargain. Nachzufragen bei Blaurock & Wagner, 106 Randolph Str., Room 1. 16junlw5

Zu verkaufen: Ein gutgehender Ecksaloon mit Boarders und Lunch. 718 Clybourn Ave. 16jnlwl

Zu verkaufen billig: Ein gutgehender Saloon. Näheres im Grocerystore. 140 Cleveland Ave., Ecke Blackhawk. bi—fa1

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein gutgehender Saloon mit Haus und Lot. 1619 47. Str. bi—do12

Zu verkaufen: Cigarrenstore; sehr billig. 254 Larrabee Str. bilw0

Zu verkaufen: Billig, wenn sofort genommen, Milchgeschäft, wegen Geschäftsveränderung. 2714 Union Ave. modimi9

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Ein kleiner Saloon, sofort. Adresse W. 40 „Abendpost". mdimi2

Zu verkaufen: In bester Lage gut eingerichtete Hand-Laundry, sehr billig. Guter Grund. 921 Lincoln Ave. modimi12

Zu verkaufen: Ein Saloon, Nordseite, elegante Fixtures, gute Nachbarschaft. Zu erfragen bei Delaney & Murphy, 10 & 12 Wabash Ave. mo5t0

Zu kaufen gesucht: Eine gute Morgen- oder Abendzeitungs-Route an der Nordseite. Adresse S. 63 Abendpost. modimi11

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon. Nachzufragen 119 Augusta Str., Ecke Noble Str. 13jlw9

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein Grocery-Store billig. Ecke Heine Str. und Armitage Ave. 13junlw11

Geschäftstheilhaber.

Partner gesucht: Ein guter Cigarrenmacher als Partner. Adresse T. 34 Abendpost. 12

Partner verlangt: Lediger Mann mit $200—$300, einen Butchershop anzufangen in vorzüglicher Lage. Adresse S. 53 Abendpost. bmi1

Unterricht.

Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Rud. Schlick, Concertist aus Wien. 555 N. Clark Str. 15junlw2

Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Copiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kinder-Garderobe ꝛc. 6junlw8

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 55 Clybourn Ave.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Patman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber. 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 223 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 275 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 362 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meister, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 394 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 305 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach. 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen. 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols. 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Petersen, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
Q. Enghauge. 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 154 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen. 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3202 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 26. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1029 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 501 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4656 Wright Str.

Vorstädte.

ARLINGTON HEIGHTS, John Behling.
AUBURN PARK, Sam. Chudleigh.
AURORA, WM., Wolf, 10 N. Broadway.
AUSTIN, Emil Frase.
AVONDALE, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
BLUE ISLAND, Wm. Vanderob.
COLEHOUR, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
DAVENPORT, IA., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
DESPLAINES, Louis Fritz.
ELGIN, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
ELMHURST, Wm. Meier.
GENESEO, B. Lacher.
CENTRAL PARK, E. J. Horder.
GRAND CROSSING, Peter Preiss.
HAMMOND, J. A. Hartman.
IRVING PARK, H. W. Bussey.
ITASCA, H. Arlenstorf.
JEFFERSON PARK, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
KENSINGTON, Chas. Wohlfahrt.
LOMBARD, John P. Weihler.
MAYWOOD, Gust. Dettmering.
MORRIS, R. H. Hauk.
OAK PARK, C. Zimmermann, Wm. Wess.
PALATINE, Beutler Bros.
PARK RIDGE, David Mueller.
PARKSIDE, Oscar Eckland.
PULLMAN, T. P. Strubsacker.
RACINE, WIS., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
RAVENSWOOD, C. W. Clark.
RIVERDALE, F. Ebert.
ROSEHILL, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
SOUTH CHICAGO, F. Milbrath.
SUMMERDALE, Lebkuechner.
TOLESTON, Ch. A. Bormann.
TURNER, C. Neltnor
WASHINGTON HEIGHTS, A. B. Wiemeler.
WHEATON, M. R. Jones.
WINFIELD, Fehrmann und Sohn.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Das Fritzche.

Erzählung von Gräfin M. Keyserling.

(40. Fortsetzung.)

Die Furcht, eine Furcht, welche er nicht begriff, und welche ihr vorher alle Kraft benommen hatte, schien ihr dieselbe jetzt wiederzugeben. Sie schwankte bis zu einem nahen Baum, warf sich gegen den Stamm und hielt sich an ihn. Wie die zarte Gestalt so zitternd an dem grauen Holze lehnte, betrachtete sie Asten mit dem Versuch, in den Linien des schönen Gesichtes eine Erklärung für ihre Handlungen zu finden. Aber es richtete sich verstört von ihm fort, und die braunen Augen sahen suchend in die schneeige Ferne. Am Halse und an den erblaßten Wangen klebten die seidenen, goldglänzenden Strähnen des feuchten, unbedeckten Haares, da sich unter der Einwirkung des schmelzenden Schnees die sonst ineinander drängenden Ringeln trennend lösten.

„Sie werden sich erkälten," rief Asten. „Ich werde deshalb jetzt vor allem Ihr Mützchen suchen und Job aus dem Schnee herausbringen."

Indem er dies sagte, flog wieder etwas über seine Stirn. Diesmal streifte es seine Mütze, und er folgte ihm mit Blicken. Es war ein Stein, welcher unweit von dem Spähenden an einen Ast aufprallte und in den Schnee zurückfiel. Plötzlich gedachte er der Zigeunerin, der rachsüchtigen Kathrin. Die schwarze Wildkatze war seinem Gedächtnisse entschwunden gewesen; jetzt kam mit der Erinnerung an sie die Erklärung für Friederikens furchtverstörtes Wesen.

Er trat mitten auf den Weg und sah mit verächtlichem Lächeln in die Richtung, aus welcher der Stein geschleudert worden war.

„Aus dem Hinterhalte kommen die Geschosse der Feigen," rief er und wartete, ob noch ein Versuch, ihn zu treffen, gemacht werden würde, bei welchem es ihm dann gelingen könnte, die Werferin zu erspähen. Aber es war nichts zu sehen als das graue Geäst und auf ihm lichtglitzernder Schnee. Ein Zweig brach unter dessen Last ganz in der Nähe und sank geräuschlos auf die weiße Decke hin. Der Major zuckte die Achseln und begab sich zu dem Pferde.

Das Thier hatte anfangs tapfer gearbeitet, um sich herauszubringen; als es jedoch sah, daß seine Versuche vergeblich waren, verhielt es sich völlig still und fing erst wieder an sich zu bewegen, als es Astens wirksame Hilfe spürte. Unter den Händen des geübten Kavalleristen ward es bald befreit und stand regelrecht vor dem wiederaufgerichteten Schlitten. Auch Friederikens Mützchen hatte Asten während dieser Arbeit gefunden, reichte es ihr und hob sie danach selbst in den Schlitten. „Nach Haus!" murmelte sie, mit verdüsterten Augen scheu in die Lichtungen zwischen den Bäumen blickend. In einem Wachholdergebüsch, an dem sie vorüberfuhren, lachte ein Kuckuck, und es raschelte in den stacheligen Zweigen.

„Ach so!" sagte Asten und ließ die Peitsche um Jobs Mähne sausen. Das Thier raste davon.

Friederike war zusammengefahren, als sie den spottenden Ruf des Vogels vernommen hatte. Nachher drückte sie sich schweigsam und fröstelnd in ihre Ecke.

Der Heimweg ward in unfreundlicher Eile zurückgelegt. Die Sonne ging während desselben unter, und die Luft wurde grau, lichtlos, schneidend kalt. Asten, besorgt um Friederike, trieb deshalb Job zu immer heftigeren Laufe an. Im Hofe befahl er seinem Burschen, das Thier auszuspannen und warm zu reiben, und begleitete Friederike in's Haus. Als sie im Flur eilig an ihm vorüber wollte, vertrat er ihr jedoch den Weg und sagte: „Ich muß nun doch um eine entscheidende Unterredung bitten."

„Doch nicht heute," murmelte sie.

„Gewiß; heute und gleich jetzt. Das heißt, sobald Sie umgezogen sind."

Wieder traf ihn ein verzweifelter Blick ihrer furchtverdunkelten Augen; aber er erwiderte ihn nur mit den Worten: „Ich werde mir erlauben, Sie in Ihrem Zimmer zu erwarten, sobald ich abgelegt habe."

Wirklich betrat er wenige Minuten danach ihr Zimmer. Der Diener brachte eine Lampe und setzte sie auf den Arbeitstisch, doch schloß er die Läden nicht. Die Tannen sahen groß und dunkel herein, und die Schneeschichten glänzten auf den breiten, schwergesenkten Zweigen. Asten trat an's Fenster und blickte hinaus. Was für einen Schicksalsspruch raunten ihm die rauschenden Zweige zu? Seine Stimmung war keine hoffensfrohe. Daß er sein Glück auch jetzt noch werde erkämpfen müssen, dünkte ihm ziemlich sicher. Wenn es ihm nur gelang, seine Liebe endlich zum Siege zu führen!...

Ein Frauengewand rauschte auf der Schwelle, und Asten drehte sich um. Aber vor ihm stand Tante Mathilde mit dem grünen Strickbeutel und kramte darin.

In Asten regte sich ein unfreundliches Gefühl gegen den grünen, daß er unhöflich genug auf dessen Herrin übertrug. In dieser Stunde wünschte er beide in andere, unwirthliche Gegenden, welche in sicherer Ferne von ihm lagen. Er bereute indessen den unmenschlichen Wunsch, als die alte Dame nach etlicher Mühe damit zustandekam, ihrem großen Helfer ein Fläschchen zu entziehen, und dasselbe mit kummervoller Miene dem vor ihr Stehenden zeigte. „Es ist Eibisch mit Honig und Schwarzwurzel," sagte sie, „und soll unfehlbar gegen Brustleiden sein. Ich habe es selbst gekocht und die Mischung ist gut: da steh' ich dafür ein. Jetzt wollen wir's dem armen Wegmeier eingebe. Komme Sie, er hat schon nach Ihne gefragt; denn er möcht' gern seine Partie spiele. Der Aermste war bis jetzt allein. Das Fritzche will jetzt aber auch zu ihm."

Asten fühlte einen leisen Vorwurf in sich, daß er den geduldigen Kranken über seinem eigenen Geschick vergessen hatte. Er suchte keine Entschuldigung, um die gutmüthige alte Dame los zu werden, sondern schloß sich ihr an und gab dem Jäger selbst die unfehlbare Arznei.

Friederike trat bald danach ein, und man setzte sich zu der von dem Kranken erbetenen Partie. Asten spielte zerstreut und mußte die Gedanken, wie an Bändern flatternde Vögel, mit Gewalt zu den Karten zurückführen; denn auch seine Augen sahen häufiger als auf diese auf das stille, feine Gesicht, das sich neben ihm auf die Blättchen neigte. Das lichte Haar schloß sich in der warmen Luft schon wieder zu kurzen spielenden Ringeln um Stirne und Nacken, während der zarte Mund, den Asten geküßt hatte, noch bleich und müde aussah. Und wenn des Ungeduldigen Blick von ihm zu dem lachenden des Jägers schweifte, faßte ihn eine neue Unruhe. Der Kranke saß, in eine von Mathilde gestrickte Decke gewickelt, in Kissen gestützt, auf dem Sofa und hatte nur scherzende Worte auf den Lippen. Geist und Wille bannten eine helle Lebenslust in das junge, lachende Gesicht, aber eine stärkere Macht schrieb jene geheimen Zeichen darin, welche von einem nahenden, langen Schlafe sprachen.

Als das Spiel endlich beendet war, entfernte sich Friederike, und Tante Mathilde folgte ihr. Asten dagegen blieb. Es war jetzt die Stunde, in welcher der alte Enkerle mit den Wirthschaftsberichten kam, für welche seine Herrin jetzt so wenig Theilnahme zeigte, welche er aber trotzdem immer noch abstattete. Asten konnte also jetzt nicht hoffen, ungestört zu bleiben. Er nahm die Skizzenmappe und blätterte darin. Wegmeier arbeitete an den Bildern, sobald er eine günstigere Stunde hatte und niemand suchte ihn daran zu hindern. Gab ihm doch die Freude, die er an der Arbeit fand, zum Theil jene wohlthuende Laune, mit welcher er alle Leiden überwand.

Gleich das erste Bild, welches in seine Hände fiel, kannte Asten noch nicht und es fesselte seinen Blick nach dem, was er kurz zuvor erlebte, mächtig. Der Kopf der Zigeunerkathrin lachte ihm daraus entgegen, überraschend ähnlich in wenigen, leicht hingeworfenen Farbentönen: die luftathmenden Lippen, der keck begehrliche Blick der lodernden schwarzen Augen, der Trotz in den frischen Zügen .... So lebendig stand sie vor Asten, daß er nicht begriff, wie er den eigenthümlichen Kopf so rasch vergessen habe. Ein rothes Tuch war um die zerzaust herabhängenden Flechten gebunden, ein buntes Mieder hob die vollen Formen des schönen Körpers. Hinter einem Baume, welcher die kahlen, schneebedeckten Aeste starr in eine graue Luft hinausstreckte, lugten dieser Körper und der blühende Kopf hervor. Ein französischer Offizier hatte offenbar die Fliehende zu haschen versucht und stand jetzt ein paar Schritte weit von ihr, mit vorgebreiteten Armen und verdrießlichem Lachen, wie ein geprellter Fuchs, während sie ihm spottend mit den braunen Fingern ein Rübchen schabte.

„Was bedeutet diese Szene?" fragte Asten.

„Eine Charakterstudie," antwortete der Bayer lächelnd.

„Ja, aber kennen Sie das Mädchen?"

„Nicht mehr als den Kapitän. Sie irrlichtert hier umher, und ich glaube, das Irrlicht hat den Herrn Hauptmann schon öfters verführt, abseits vom Wege zu schweifen."

Asten bemerkte nichts weiter, sondern betrachtete die übrigen Skizzen, und als der Bayer sich ermüdet zurücklegte und in Schlaf verfiel, blieb er bei dem Bilde, welches Friederikens liebliche Züge darstellte.

Da öffnete sich ganz leise die Thür, und das Tonchen betrat die Schwelle. Der Major erhob sich und schritt auf sie zu. Sie hatte sich so wenig verändert, als sei kaum ein Tag verstrichen, seit er sie zum erstenmal gesehen, und unter dem dunklen Pelzbarett sah ihr Gesicht frisch wie ein Maienröschen aus. Doch lag ein feierlicher Ernst in den frischen Zügen, und sie legte den Finger an die Lippen, um dem Offizier zu bedeuten, er sollte schweigen. Das that er auch und verneigte sich nur vor ihr, während sie lautlos hinter sich die Thüre einklinkte.

„Ich such' Sie", flüsterte sie darauf, „und es ist mir lieb, daß ich Sie bei Herrn Wegmeier find'. Wir wolle in die Fensternisch' trete und leise spreche, damit wir den Kranke nit störe."

„Soll ich Sie nicht hinunterbegleiten in Fräulein von Waibachs Zimmer?" fragte er.

„Nein," antwortete sie entschieden, „das Fritzche darf nicht wisse, daß ich gekommen bin. Es würd' sich zu sehr erschrecke."

„Weshalb?" fragte er betroffen.

„Herr von Aste, Sie müsse fort," sagte sie, die guten, blauen Augen beschwörend zu ihm erhebend, „je eher, je besser, damit es kein Unglück gibt. Sie werde doch das selbst verstehe?"

Sein Gesicht nahm eine ruhige Strenge an, als er erwiderte: „Ich wüßte nicht, was mich dazu veranlassen würde."

Seine Ruhe brachte sie um die ihrige.

„Herr von Aste," stammelte sie wieder, mit einer Stimme, in welcher es wie Thränen der Angst und Aufregung bebte, „wie könne Sie noch frage? Sie sind im Walde gesehe worde, wie Sie— nun, wie Sie das Fritzche küßte!.... Das durfte Sie doch nit..."

„Und wer will es mir verbieten?" fragte er, und seine Brauen runzelten sich.

„Einer, der ältere Rechte hat wie Sie! Einer, der das Fritzche lieb hat wie Sie! Einer, der..." rief sie außer sich und unterbrach sich: „O Gott! ich sag' Ihne, mein Bruder leidt's nit! Er läßt eher vom Lebe als vom Fritzche, das er liebt..."

Er neigte sich ein klein wenig von seiner Höhe zu der heftig Bewegten: „Fräulein Tonchen, es thut mir sehr leid, Ihnen diesen Kummer zu machen, Ihnen und Ihrem Herrn Bruder. Aber — wenn wir von Liebe reden, ich glaube, die Fräulein Friederikens ist nicht bei jenem Herrn, und das genügt wohl, um einem anderen das Recht zu geben, um sie zu werben..."

(Fortsetzung folgt.)

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Der blühende Süden.

(Aus dem „Texas Vorwärts".)

Unser von der Natur so gesegnetes neues Heimathland, der Süden der Ver. Staaten, hat sich den statistischen Berichten des Census-Amtes zufolge in ganz wunderbar schneller Weise entwickelt, und je mehr die Industrie nach Süden vordringt, desto mehr verliert der einstmalige „König Cotton", das Rohproduct der Baumwolle, an seiner Macht und seiner Bedeutung. Zehntausende Acker Landes, welche einstmals einen Ballen auf den Acker brachten, sind jetzt mit Millionen Weinstöcken, Pfirsich-, Apfel- und Birnbäumen bepflanzt, und ganze Eisenbahnzüge und Dampfschiffe tragen Monate lang die ersten Gemüse und Früchte aus dem Süden nach dem Norden zu einer Zeit, wenn noch Eis und Schnee die nördlichen Wälder deckt. Außerdem sind tausende von Fabriken im Süden erstanden, welche die neue Bevölkerung in eigenen Lande mit allen Bedürfnissen für Farm-Producte gebracht haben. Von 1879 bis 1889 hat der jährliche Werth der Farm-Producte im Süden um 250 Millionen Dollars zugenommen, während der Werth der Viehzucht, Pferde, Maulesel, Milchkühe, Ochsen, Schafe und Schweine in derselben Zeit um 178,000,000 zugenommen hat. Eine geringe Abschätzung stellt der Werth aller Farmproducte im Süden seit 1879 auf 850 Millionen Dollars fest. Das industrielle Wachsthum der Südstaaten kann nicht besser illustrirt werden, als durch die drei Stapel-Artikel, Baumwolle, Eisen und Kohle, und das letztere Product ist eigentlich die Grundlage für die erfolgreiche Behandlung der zwei ersteren. Es ist durch die Statistik festgestellt, daß seit dem Kriege, seit 1865, allein achttausend Millionen Dollars für Baumwolle nach dem Süden gebracht worden sind, und das allein erklärt die wunderbare Erwerbsquelle des Südens seit dem Kriege.

Seit vielen Jahren wurden drei Viertel aller Baumwolle, welche die Erde gebraucht (jetzt 11 Millionen Ballen), in den Ver. Staaten gezogen, und während im Jahre 1880 nur 180,000 Ballen in südlichen Fabriken verarbeitet wurden, so war diese Zahl auf eine halbe Million im Jahre 1890 gestiegen, also 8 Procent des gesammten Produkts. In 1880 befanden sich nur 156 Baumwolle-Fabriken im Süden, und in 1890 zeigt der Census 366 an. Der Süden allein produzirt jetzt so viel Kohle, Eisenerz und Roh-Eisen als die ganze Union vor 20 Jahren produzirte. Der Census von 1870 weist nach, daß der Süden nur 2 Millionen Tonnen Steinkohlen zu Tage förderte. Das Gesammt-Produkt der Ver. Staaten belief sich damals auf 15 Millionen Tonnen. In 1880 hatte sich das Produkt im Süden auf 5,600,000 Tonnen vermehrt, und der Census für 1890 weist 17,772,945 Tonnen im Süden auf.

Die Güte der südlichen Kohle ist nebenbei besonders geeignet für industrielle Zwecke. Es wurde früher behauptet, daß südliches Eisenerz in der Herstellung von Stahlschienen usw. nicht concurriren könne, allein es ist erwiesen, daß das Magneteisen von Tennessee ein Metall erzeugt, welches sich nicht nur für Stahlschienen eignet, sondern auch zu den feinsten Messerschmiedwaaren verarbeitet werden kann. Der Census-Director Porter sagt sogar, daß Ost-Tennessee genug feingradiges Eisen liefern kann, um den ganzen Südwesten der Union auf tausend Jahre zu versehen. Während der Süden in 1880 nur 400,000 Tonnen Roheisen erzeugte, ist dieses Product in 1890 auf 3 Millionen Tonnen gestiegen. Diese nackten Zahlen sprechen ganze Bände.

Durch die Eröffnung des Mineralreichthums des Südens allein haben große Districte ein ganz anderes Aussehen erlangt. Aus landwirthschaftlichen Districten sind große Fabrikdistricte entstanden, neue Städte und Vorstädte sind aus der Erde förmlich in weniger als einem Jahrzehnt emporgewachsen, und dieser Wechsel hat sich heilsam auf alle Gebiete des menschlichen Fortschritts ausgedehnt. Mit der großartigen Vermehrung des steuerpflichtigen Eigenthums ist die Ausgabe für Volkserziehung Hand in Hand gegangen. In Virginia z. B. hat sich die Bevölkerung von 1880 bis 1890 nur um 9,5 Procent vermehrt, während sich der Besuch in den Volksschulen in derselben Zeit um 55.6 Procent vermehrt hat. Die Zahl der Zeitschriften hat sich während derselben Zeit um 65 Procent vermehrt. Kleine Ortschaften in Alabama, Georgia, Tennessee, Kentucky, Nord-Carolina und Virginien haben sich in den zehn Jahren zu Mittelpunkten großer Fabrikdistricte emporgeschwungen.

Die Meilenzahl der Eisenbahnen im Süden hat sich in dem letzten Jahrzehnt um 97 Procent vermehrt. Der steuerpflichtige Werth alles Eigenthums in den neun südlichen Staaten Florida, Alabama, Mississippi, Louisiana, Texas, Arkansas, Tennessee, Kentucky und West Virginia hat sich von 2900 Millionen in 1880 auf 4200 Millionen Dollars vermehrt, und die Census-Beamten behaupten, daß diese Summe nur 41 Procent des wirklichen Werthes repräsentire. Demnach würde sich die Vermehrung allein auf 3000 Millionen Dollars belaufen.

Dieser kolossale Fortschritt des Südens bedeutet einen Fortschritt der ganzen Union, und man kann nicht dabei außer Acht lassen, daß nördliches Kapital, Erfahrung und Unternehmungsgeist außerordentlich viel zu diesem Fortschritte beigetragen haben. Texas steht in der Entwickelung seiner großartigen Mineral- und Manufactur-Hilfsquellen noch weit hinter anderen südlichen Schwesterstaaten zurück, weil es vom Kapital des Nordens am entlegensten ist, allein, die Zeit wird kommen, und möglicherweise bereits in diesem Jahrzehnt, wenn es alle seine Schwesterstaaten des Südens weit überflügeln wird und muß. Dem Süden, und besonders dem Staate Texas, gehört die Zukunft dieser Union.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Die Brodfrage in Deutschland.

Bekanntlich hat der Reichskanzler erklärt, daß die deutschen Getreidezölle nicht ermäßigt werden würden und darauf hin ist das Korn sofort wieder im Preise gestiegen. Es ist interessant, wie die deutschen Zeitungen kurz vor jener Erklärung Caprivis die Sachlage beurtheilten.

Die „Breslauer Zeitung" schreibt: Die Zustände im deutschen Reiche fangen an, Aehnlichkeit mit denen in einer belagerten Stadt zu gewinnen; man beginnt auszurechnen, wie lange die Vorräthe, die zur Ernährung des Volkes dienen sollen, noch ausreichen können. Ich bin der Ansicht, daß die Roggenvorräthe in Deutschland etwa noch drei Wochen ausreichen werden und halte das schon für hochgegriffen. Und wenn sie wirklich noch ein paar Tage länger vorhalten sollten, so ändert das Nichts an der Sache. Nun könnte man Roggen einführen, aber welcher Mensch wird heute eine Sache kaufen, wenn er zu der Annahme berechtigt sind, daß er sie in 14 Tagen wohlfeiler einkaufen kann? Kein Kaufmann entschließt sich, einen Einfuhrzoll zu zahlen, wenn er es für wahrscheinlich halten muß, daß die unwiderstehliche Noth diesen Zoll in kürzester Frist zum Fall bringen wird. Wir bewegen uns in einem fehlerhaften Zirkel; je größer die Noth wird, desto mehr steigen die Aussichten auf den Fall der Zölle, desto mehr steigt die Unlust des Handels, zu kaufen, desto mehr versagen die Mittel, der Noth ein Ende zu machen. Deutschland hat im vorigen Herbste eine gute Ernte gehabt. Im Vertrauen auf diese gute Ernte hat es unterlassen, sich bei Zeiten mit ausländischen Zufuhren zu versehen.

Durch die Getreidezölle behindert, haben die Kaufleute nicht so gute Preise bieten können, wie Skandinavien, England, die Niederlande. Aber es hat sich gezeigt, daß auch bei einer guten Ernte in Deutschland das prahlerische Wort nicht wahr wird, die deutsche Landwirthschaft könne die Bevölkerung ernähren. Es fehlt uns Brotkorn für etwa zwei Monate, und die Russen, die natürlich unsere Verhältnisse sehr genau kennen, beeilen sich nicht, uns durch lebhaftes und wohlfeiles Angebot zum Kaufen zu verleiten. Die Vorräthe in Rußland sind keineswegs so groß, daß das Bedürfniß, Absatz zu finden, ein dringendes sein könnte.

Das Berliner „Kleine Journal" vom 28. Mai schreibt: „Die Thatsache, daß das Brod gegenwärtig ungefähr um die Hälfte theurer ist, als bei der letzten Erhöhung der Zölle 1887, steht fest. Hoffnungen und fromme Wünsche, wie sie von den Ministern ausgesprochen worden sind, können einer Hungersnoth, wie sie in den nächsten Monaten eintreten kann, nicht vorbeugen. Wenn selbst, was einer der Minister hofft, sich verwirklichen sollte, daß „möglicher Weise" an Brodfrüchten reichlich so viel wie 1890 geerntet würde, so wäre damit ein über die Ernte hinausgehender Nothstand nicht ausgeschlossen, denn das vergangene Jahr hat eine sehr dürftige Ernte gebracht.

In Frankreich sind soeben die Getreidezölle für den Zeitraum vom ersten August d. J. bis ersten Juni 1892 auf die Hälfte reducirt worden. Das Mindeste, was bei uns geschehen muß, ist die Ermäßigung der Zölle in dem gleichen Maße, um fünfzig Procent, aber sofort, spätestens 15. Juni, bis ersten Februar kommenden Jahres, dem Tage, mit welchem der Handelsvertrag mit Oesterreich in Kraft treten wird. Es ist wichtig, daß die deutsche Zollreduktion der französischen um 1½ Monate zuvorkommt und so einen großen Theil des im Auslande vorhandenen Getreidevorraths nach Deutschland zieht. Die Einberufung des Reichstages dürfte in den nächsten Tagen zu erwarten sein. Schade, daß Fürst Bismarck nicht persönlich berufen ist, seine viel gerühmte Wirthschaftspolitik zu zerpflücken. Oder würde er eisernen Widerstand geleistet aben? Er hat einmal geäußert, wenn er Krieg 1866 unglücklich verlaufen wäre, so würden ihn die alten Weiber mit Besenstielen todtgeschlagen haben. Eine solche Eventualität hätte auch eintreten können, wenn er, noch heute Kanzler, seinem Systeme zu Liebe erfolgreich für die Zölle und den Hunger eingetreten wäre.

Wer das ganze Deutschthum Chicagos erreichen will, setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Deßhalb!

Die guten Eigenschaften eines Heilmittels gegen Schmerzen bestehen darin, daß es nicht allein Schmerzen für einen Augenblick lindert, sondern daß es auch dauernde Heilung hervorruft. Zu einem solchen Heilmittel gehört

St. Jakobs Oel

Das große Schmerzenheilmittel.

Es ist ohne Zweifel, das beste gegen alle äußeren Schmerzen, wie tausende von Zeugnisse beweisen.

Diese Thatsache bezeugen **Erzbischöfe, Bischöfe, Prediger, Advokaten, Aerzte, Gouverneure, Generäle, Senatoren, Congreßmitglieder, Consuln, Armee und Marine Offiziere, Bürgermeister und Beamte**, sie alle sind einig in dem Ausspruche: wir haben an Schmerzen gelitten und wo andere Mittel keine Wirkung hatten, wurden wir durch Anwendung von St. Jakobs Oel geheilt.

Auch der Arme findet in diesem weltbekannten Heilmittel einen treuen Freund.

STERLING FURNITURE COMPANY

90 und 92 W. Madison Str.,

nahe Jefferson Str.

Das größte Zeit-Zahlungs-Möbelgeschäft

in Chicago.

Bedroom-Set, $8. Parlor-Set, (Feines Stück) $20 und aufw.

$4 und aufwärts.

Foldingbetten .... $20 u. aufw.
Kochöfen .... $8 u. aufw.
Hartholz-Stühle ..... 25c u. aufw.
Buffet .... $8 u. aufw.

Brüsseler Teppiche, in neuesten Mustern ...50c die Yard
Ingrain-Teppiche...25c die Yard
Feine gepolst. Schaukelstühle $2.50
Großer Rug, neuestes Muster 75c

und alle zur Haushaltung nöthigen Gegenstände auf Abschlagszahlung.

N. B.—$5.00 baar, $5.00 monatlich, kauft $50 werth Möbeln' Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise.

90 & 92 W. Madison Str.

Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag. mifal

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,

822 Broadway, New York, N. Y.

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren und Unterleibs-Leiden; Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten.

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

☞ Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

☞ Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

☞ Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

Office: 363 S. State Str.,

eine Treppe hoch.

CHICAGO, - - - - - ILL.

Sprechstunden: 11—2 Uhr, Abends 6—8 Uhr, Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

Trunkenheit

und Gewohnheits-Trinken.

In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:

Dr. Haines' Golden Specific.

Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills. 2

Corpulenz kurirt.

„Als ich mit ihrer Kur anfing, war ich fast hülflos, wog 190 Pfd. Füße und Glieder schmerzen so, daß ich meine Arbeit nicht thun konnte. Ich war aufgedunsen und konnte nicht schlafen. Ich verlor 29 Pfd. in 2 Monaten und fühle so wohl, daß ich meine Arbeit mit Leichtigkeit verrichte. Ich empfehle jedem an Fettleibigkeit Leidenden sich an Dr. Snyder zu wenden".—Etta M. Mullican, 3. u. Spring St., Quincy, Ill.

Patienten brieflich behandelt.

Kein Hungern, harmlos, keine böse Folgen. Für Circulare und Zeugnisse abr. man mit Einschluß von 6c in Postmarken, Dr. O. W. F. SNYDER, McVicker's Theatre, Chicago

Hämorrhoiden.

PILES "ANAKESIS" ist ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Hämorrhoiden. Die Anakesis ist in Apotheken zu haben; wird auch nach Empfang des Preises, $1, kostenfrei zugesandt. Proben umsonst von P. Neustaedter & Co. P. O. Box 2416, New York

Das Rheumatismusbuch.

Sichere Heilung von Gicht und Rheumatismus, oder Belehrung über das einzige sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Rheumatismus und Gicht durch naturgemäße und in den hartnäckigsten Fällen hülfreiche Heilmittel. Wird gegen Einsendung von 25 Cts. oder deren Werth in Postmarken, in Deutsch oder Englisch, portofrei versandt. Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Wir offeriren dem Publikum die allerbesten,

ältesten und unverfälschten

California Weine

—für—

$1.00 die Gallone

und aufwärts,

frei in's Haus geliefert.

Orders per Post werden prompt ausgeführt.

CALIFORNIA WINE VAULT

157 5. Ave.

A. J. Neuberger, Manager.

THE McAVOY BREWING CO.,

Brauer von

echtem Malz Lager-Bier.

Office und Brauerei:

2349 South Park Ave., Chicago.

KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Schirm. Fabrik auch Abends offen.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Dr. Dodds

widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Deutscher Arzt.

Dr. F. KREBBS,

Office und Wohnung: 302 S. Halsted Str.

Sprechstunden: Von 9 bis 11 Uhr Vorm. und von 3 bis 5 Uhr Nachm.; Nachts, Telephon 9084. 10julm, mifrmi

Dr. C. WELCKER,

Augen- und Ohren-Arzt.

Vormittags: No. 70 State Str. frmomilm7
Nachmittags: No. 536 Ost North Ave.

Dr. EMRICH.

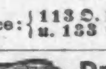
☞ Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8—9 Vorm., 1—3 und 6—7 Nachm.
467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave.
Telephon No. 7250. 24septlj

Massage und Heilgymnastik.

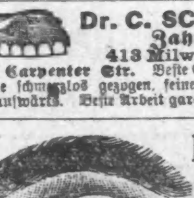
Spezialität: Verkrümmungen der Wirbelsäule und andere Deformationen. Schreib- und Musikerkrampf. Wm. Madsen, Zimmer 409—410 Inter Ocean Gebäude.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 132 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. Julius Dittmann,
Deutscher Zahnarzt,
Office: { 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. } Zimmer 6.



Dr. C. SCHROEDER,
Zahnarzt,
413 Milwaukee Ave.,
Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4julj5



BORSCH, Optiker
umgezogen nach
102 Adams Str.,
der Postoffice gegenüber, nahe Kinsley's. Augen kostenfrei zur Zufriedenheit untersucht. Niedrigste Preise. 22mailj7

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str.
Man achte genau auf die Hausnummer.

Preise getheilt in Hälften!

Großartiger Schuh-Verkauf

für vier Tage!

Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag,

den 17., 18., 19. und 20. d. M., in

John York's,

777—781 S. HALSTED STR.

Dongola-Leder-Kinder-Schuhe, Größen 1 bis 4 .... 21c das Paar.
Sind billig für 35c.
Kommt und benutzt diesen Geldersparniß-Verkauf.

Kinder-Dongola-Leder-Tip-Schuhe, Größen 5 bis 8, für nur .... 84c das Paar.
Merkt, dieser Preis ist nur für vier Tage, der reguläre Preis ist 75c.

Kinder Grain Heel- und Spring Heel-Schuhe, Größen 8 bis 11, im Werthe von $1, in diesem billigen Verkauf .... 68c das Paar.
Kauft Euren Bedarf darin.

Frauen-Carpet Slippers zu .... 21c das Paar.
Dieser Preis spricht für sich selbst.

Frauen Dongola 3 Point Hausschuhe, sind billig für 85c .... 48c das Paar.

☞ Wir sind überladen mit Schuhen, wenn der Preis hilft, loszuschlagen, well, dann kommt, bekommt das Benefit.

Ladies Dongola Opera Schuhe, Größen 2 bis 7, Breiten D und E, zu nur $1.28
Diese muß man sehen, um Anerkennung zu finden.
Für $2.00 sind dieselben billig.

Feine handgenähte u. Maschinen genähte Damen-Schuhe, einfache Spitzen und Tips, $3 bis $4-Schuhe, offeriren wir an diesen 4 Tagen zu .... $2.38 das Paar.
Nicht alle Größen auf Lager.

Unsere $3.00 und $3.50 **Damenschuhe** verkaufen wir an diesen 4 Tagen zu nur .... $1.78 das Paar.
Es lohnt sich diese Bargains anzusehen.

Männer Buckle Arbeits-Schuhe, in Größen von 7 bis 12, zu .... $1.33 das Paar.
Sind diese billig genug?

Kalblederne Männer-Schuhe, in Lace oder Congreß, zu .... $1.86 das Paar.
Beim Einkauf derselben wird während dieser vier Tagen gerade 82c erspart werden.

Railroad-Schuhe. Die allgemein bekannten Beals Safety Railrod Schuhe, in diesem Verkauf zu $2.18
Jedes Schuhgeschäft verlangt $3 dafür.

Knaben Knöpf- und Congreß-Schuhe, in Größe von 2 bis 5 zu $1.21
Gut tragend und bequem an dem Fuß.

Unser **Lager von feinen Herren-Schuhen** ist complet und bei einem Versuch wird man ausfinden, daß man an feinen Schuhen 50 Cts. bis $2.00 an einem Paar ersparen kann.

John York, 777, 779, 781 S. Halsted Str.

Aufgepaßt!

FRED. J. MAGERSTADT,

237 und 239 S. HALSTED STR.

Das größte deutsche Möbel-Geschäft

verkauft jetzt alle Arten Möbel unter Kostenpreis.

Da wir unser großes Lager, welches aus sechs Stockwerken besteht, und mit Parlor-Einrichtungen, Schlafzimmer-Einrichtungen, Sideboards, Teppichen, Kochöfen, Bildern, Eisschränken, Gasoline- und Gasöfen, sowie einer großen Auswahl von Porzellan, Geschirr und Kinderwagen angefüllt ist, räumen müssen, um uns für die kommende Herbst-Saison einzurichten, verkaufen wir thatsächlich zu unserm Einkaufspreis und zum Theil noch billiger.

Hier ist eine Gelegenheit für Jeden.

Wir verkaufen bei wöchentlicher und monatlicher Abzahlung; doch ist uns augenblicklich Cash lieber, da das Geld sehr knapp ist. Wer also Baar bezahlt, kann für irgend einen Preis kaufen und geht nicht unbefriedigt aus unserm Geschäft. Hier ist ein Beispiel unserer Preise:

Dieser Eisschrank, angefertigt aus Eichenholz, und mit den allerneuesten Verbesserungen versehen, wirklicher Werth $6.50, für den unglaublich billigen Preis von

$4.00.

Vergeßt deshalb unsere Adresse nicht und kommt, um billig einzukaufen, zu

Fred. J. Magerstadt, 237 und 239 S. Halsted Str.

Süd und Nord Halsted Str., Blue Island Ave. und Harrison und Van Buren Str. Cars fahren bis vor die Thüre.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

Hempstead Washburne - David R. Lewis.
William Coffeen, Manager Real Estate Dept.
WASHBURNE & LEWIS,
Telephon 5270 94 La Salle Str.
Geld zu verleihen
auf bebautes städtisches Grundeigenthum.
Darlehen zum Bauen
zu den niedrigsten Raten. Geld an Hand. Wir leihen auf Sicherheiten. Kein Verzug. 19julimisall

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 1julm
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bwl

Unser größtes Stahlgeschütz.

Die zwölfzöllige Kanone, welche kürzlich vom Watervliet-Arsenal in West Troy nach Sandy Hook abgeliefert wurde, ist das größte Stahlgeschütz, welches jemals in den Ver. Staaten angefertigt worden. Inzwischen fährt man in der Marineabtheilung in Washington fort, die Construction ähnlicher Geschütze von gleichem Kaliber sowie der Ausrüstungsgeschütze für die neuen Stahlkreuzer von sechs und acht Zoll Bohrungsweite und eine Batterie von zehnzölligen Geschützen für den „Miantonomah" fortzusetzen.

Als man vor drei Jahren die Construction jenes schwersten Geschützes in Angriff nahm, mußte man aus Mangel an inländischen Bezugsquellen das Rohr und den Mantel in der großen Fabrik von Schneider & Co. in Creuzot bei Paris anfertigen lassen. Künftig ist das bei dem Aufschwunge unserer Stahlguß-Industrie nicht mehr nöthig. Diese neue Kanone ist 36⅔ Fuß lang, die Länge der Seele (des Bohrlochs) beträgt 34 Fuß und das Gewicht 52 Tonnen. Das Geschoß wiegt 1000 Pfund, erfordert eine Ladung von 440 Pfund prismatischen Pulvers und erreicht in der ersten Secunde eine rasante Fluggeschwindigkeit von 1940 Fuß.

Das oberflächlich gebohrte und geglättete Geschützrohr ward nach Watervliet gesandt, wo es seine genaue Bohrung in Gemäßheit des gewünschten Kalibers erhielt. Darauf wurde der erhitzte und schnell zur Abkühlung gebrachte Geschützmantel angelegt und so fest angeschmiegt. In derselben Weise wurden dann die Stahlreifen angelegt und endlich die Züge des Laufes spiralförmig ausgedreht. Die Leistungsfähigkeit des neuen noch nicht geprobten Geschützes läßt sich ungefähr auf Grund der älteren Geschütze von acht und zehn Zoll Bohrweite aus den Jahren 1889 und 1890 berechnen. Jenes schleuderte ein 300-pfündiges Geschoß mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 1957 Fuß in der ersten Sekunde, das zehnzöllige eine Granate von 571 Pfund mit 1953 Fuß Anfangsgeschwindigkeit. Dort betrug die Ladung 138, hier 255 Pfund Pulver.

Doch bald wird man in der Werkstätte von Watervliet ein noch größeres Geschütz, nämlich eine 16-zöllige Kanone von 40½ Fuß und 125 Tonnen Gewicht herstellen.

Dasselbe wird Geschosse von einer Tonne Gewicht abschießen, und zwar bis auf 15 Meilen Entfernung. Die Ladung steigt hier auf 1000 Pfund Pulver. Dieses Riesengeschütz ist für Festungen bestimmt, da sich Geschütze von solchem Kaliber als zu schwerfällig und selbst gefährlich für Kriegsschiffe erwiesen haben. Auch die zwölfzölligen Kanonen sollen eine Hauptrolle bei der geplanten Küstenvertheidigung spielen, und 38 dieser Ungethüme in New York, Boston und San Francisco aufgestellt werden. Sie sollen paarweise in stahlgepanzerten Drehthürmen aufgestellt werden.

Zur Vervollständigung werden dann noch zwölfzöllige Mörser in größerer Zahl aufgestellt werden.

Wahrheit kein Libell.

In der Stadt Utica, N. Y., der einstigen Heimath Roscoe Conklings, wurde vor einiger Zeit ein sehr interessanter Libell-Proceß gegen den Utica „Observer" verhandelt, den ein dortiger Advokat Namens Van Anken auf die Kleinigkeit von zweiundvierzigtausend Dollars Schadenersatz verklagt hatte.

Die betreffende Zeitung hatte Van Anken beschuldigt, daß er ein Werkzeug des Uticaer „Gangs" sei, der mehrere Jahre lang die Politik der Stadt Utica leitete und der auch versuchte, sich die Administration der Criminal-Justiz in der betr. Stadt zu sichern. Die Führer dieser hübschen Combination waren Sheriff Thomas Wheeler, ein Republikaner, und D. A. Dishler, ein Demokrat, der früher Mitglied des demokratischen Staats-Comites war und in Utica eine „Keno"- und „Faro-Höhle" führte, von welcher Wheeler ein sog. „stiller Theilhaber" war. Es war eine saubere Sippschaft, und um sich ihre Gewalt zu erhalten, richteten sie es so ein, daß dem Manne, den sie gewählt sehen wollten, ein „Dummy" gegenübergestellt wurde. Auf diese Weise gelang es diesem sauberen Paar, durch ihre Günstlinge sich die Controlle über die verschiedenen Verwaltungs-Departements zu sichern. Um vollständig Meister in Oneida County zu sein, fehlte ihnen nur noch der Districtsanwalt, und glaubten sie, sich diese Macht zu sichern, indem sie Van Auken nominirten.

Dies war im Jahre 1889, und ließ in jenem Jahre der „Observer" keinen Stein ungewendet, um Van Anken zu schlagen. Die Zeitung machte tagtäglich auf die Botmäßigkeit, die er dem „Gang" für die Nomination schulde, (gerade wie in Brooklyn) aufmerksam und die Folge war, daß in jenem Jahre Van Anken in dem starken republikanischen County mit 2100 Stimmen geschlagen ward. Letztes Jahr kämpfte der „Observer" in ähnlicher Weise gegen Herrn Sherman, republikanischer Candidat für Kongreß, der gleichfalls geschlagen wurde.

Der „Observer" fing dem „Gang" nun doch an gefährlich zu werden, und im Herbst 1890 erfolgte die Klage.

Der Prozeß wurde vorletzte Woche verhandelt und stützte sich Van Anken hauptsächlich auf die angeblichen libellösen Artikel in der Zeitung; im Kreuzverhör mußte er jedoch zugeben, daß er durch Hilfe der Kombination einmal zum Stadtanwalt erwählt wurde. Die Vertheidigung war jedoch im Stande, den ganzen Stinktopf von Korruption in der Orts- und County-Verwaltung nachzuweisen. Nachdem die Jury sich eine Zeitlang berathen, kehrte sie mit einem Wahrspruch zu Gunsten der beklagten Partei zurück. (Brookl. Fr. Pr.)

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost" aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Die große sibirische Bahn.

Der Thronfolger von Rußland hat soeben den ersten Spatenstich zum Bau einer Eisenbahn gethan, welche sich nur mit unseren großartigen Pacificbahnen vergleichen läßt. Es ist die Bahn, welche quer durch ganz Sibirien bis nach Wladiwostok am pacifischen Ocean führen soll.

Sibirien ist ein Land von großem Reichthum, dessen sämmtliche Quellen aber noch nicht ausgebeutet werden wegen Mangels an menschlichen Händen und besonders an Verkehrsmitteln. Gleichwohl zieht ein unausgesetzter Strom von Auswanderern aus Rußland nach Sibirien, aber in diesem verlorenen Lande unterliegt der Mensch, fast aller nothwendigen Werkzeuge und Hilfsmittel entblößt, häufig einem zu harten Kampfe um sein Dasein. Die Zone des Kulturbodens, welche sich in einer Breite von 150 bis 400 Kilometern zwischen der Steppe und den eisigen Sümpfen des Nordens ausdehnt, ist jedoch einer der fruchtbarsten Landstriche, welcher mit Leichtigkeit eine zehnmal so große Bevölkerung, als jetzt ernähren könnte.

Das Fehlen von Verbindungswegen hat bis jetzt auch den directen Handel Rußlands mit China gehindert. Das himmlische Reich führt bereits auf dem Seewege für mehr als 350 Millionen Franken an Manufacturen, Kohlen, Mehl, Zucker und verschiedenen europäischen Erzeugnissen ein. Man erwartet, daß nach dem Bau der transsibirischen Bahn die Hälfte dieser Waaren durch Rußland oder mehr oder weniger von Europa über die russischen Eisenbahnlinien ausgeführt werden können. Ebenso verhält es sich mit Japan.

Vor allem aber rechnet man, durch den Thee die Einnahmen der neuen Eisenbahnlinie zu erhöhen. Die annähernde Schätzung der wahrscheinlichen Einnahmen hat eine Gesammtsumme von 56 Millionen Rubel in runden Zahlen vorgesehen, 4 Millionen aus dem Personenverkehr, 7,700,000 aus sibirischen Handel, 17,000,000 aus dem Durchgangsverkehr und 24,000,000 aus dem Theehandel. Grade für den letzteren ist Schnelligkeit des Transports von höchster Wichtigkeit. Von Shanghai bis London dauert der Versandt jetzt 44 Tage durch den Suezkanal, 34 Tage mit der Kanadabahn, und er würde nur 20 Tage mit der transsibirischen Bahn betragen. Zudem sind die Versicherungsprämien für den Landweg weniger hoch.

Die auf Veranlassung der russischen Regierung unternommenen Vorstudien haben zur Vorlage zweier Concurrenzlinien geführt: 1. Eine strategische Bahn in Theillinien zur Verbindung der schiffbaren Wasserläufe von Tomsk bis Irkutsk, von Maissowaia bis Striktiensk, von Graßkaia bis Wladiwostok, das Ganze von einer Länge von 2952 Werst (3160 Kilomtr.). Die Kosten würden 120 Millionen Rubel betragen. Eine ähnliche Linie würde aber nicht dem angestrebten Ziele entsprechen, da unter den günstigsten Umständen die Verbindungen während 7 Monaten von 12 des Jahres durch das Eis, welches die Schifffahrt hemmt, unterbrochen wären. Anderseits würde diese Linie nicht der Durchfuhr dienen können, und da der Binnenhandel Sibiriens unbedeutend ist, wäre ihr wirthschaftlicher Werth gleich Null. 2. Eine Transitbahn von Tscheliaba nach Wladiwostok von einer Länge von 7198 Werst (7700 Kilomtr.). Tscheliaba ist das Centrum des Grubenbeckens und der Fabriken des südlichen Ural, jüngst mit Samara durch eine Linie über Ufa und Slataust verbunden. Hier trifft man auf zahlreiche Kohlenlager und Schienenfabriken in voller Thätigkeit. Diese Transitlinie hat Anlaß zu zwei Plänen gegeben; der eine stammt aus dem Ministerium für öffentliche Arbeiten, der andere vom General Annenkow.

Der erstere dieser beiden Pläne erfordert 32 Jahre zum Bau und ein Kapital von 480 Millionen Rubel. Ein Consortium, an dessen Spitze General Annenkow, der Erbauer der transkaspischen Bahn, steht, erklärt, das Unternehmen in vier Jahren mit einem Kapital von 300 Millionen, nämlich zu 40,000 Rubel die Werst, durchzuführen. Die transkaukasische Bahn hat 160,450 Rubel die Werst gekostet, die Katharinenbahn 76,466 Rubel, die Bahn Samara-Ufa 52,586, Ufa-Slataust 67,700 Rubel, die von General Annenkow ausgeführte transkaspische Bahn 30,000 Rubel per Werst.

Um einen so erstaunlich raschen und billigen Bau der Linie zu sichern, schlägt General Annenkow die Bildung von Eisenbahnbataillonen vor, ähnlich denen zur Erbauung der transkaspischen Bahn, zusammengesetzt aus Rekruten aus dem Innern Rußlands und Kennern aller nöthigen Handwerke, wie Schlosser, Mechaniker, Maurer, Zimmerleute, Schreiner u. dergl.

Er verlangt das Recht, sich des Mitbewerbs der Armee sowie der Verbannten und zu Zwangsarbeiten in Sibirien Verurtheilten zu bedienen. Er beabsichtigt nach Sibirien Arbeiterkolonien aus dem Innern des Reiches zu senden, unter anderm Erdarbeiter aus dem Gouvernement Smolensk, Kärrner aus dem Gouvernement Kiew und andere Arbeiter aus dem Gouvernement Grodno. Die Deportation nach Sibirien ist eine Maßregel, die aus dem 16. Jahrhundert herstammt und durch welche man das doppelte Ziel im Auge hatte: das Reich von gefährlichen Elementen zu entledigen und Sibirien selbst zu bevölkern. Nachdem die Gefangenen ihre Gefängnißzeit abgebüßt haben, erhalten sie ein Loos Land und werden nun als sibirische Kolonisten betrachtet. Da sie aber an den Landbau nicht gewöhnt sind und sich die nöthigen Werkzeuge nicht beschaffen können, so verlassen sie meistens ihren Aufenthaltsort und werden Landstreicher.

Nach der Statistik der vier letzten Jahre beträgt die Zahl der Deportirten im Durchschnitt 16,200 Seelen, Familien und Kinder einbegriffen. Die Gesammtzahl der Deportirten wird nicht unter 260,000 betragen, wovon wenigstens 110,000 Landstreicher sind. General Annenkow beabsichtigt, diese bisher unverwandten Arbeitskräfte zum Bau der transsibirischen Bahn auszunutzen. Die zu Zwangsarbeiten Verurtheilten und die „von Verwaltungswegen" Verbannten würden gezwungen sein, an der Bahnlinie zu arbeiten und für die Gesellschaft 15,000 Arbeiter liefern. Die Landstreicher weiter, glücklich, Arbeit zu finden, würden auf ein Contingent von 40,000 Mann zu schätzen sein. Es müsse gestattet sein, Erleichterungen der Strafe und Belohnung für die Deportirten zu ertheilen, welche ihre Aufgabe gewissenhaft erfüllten. Nach Vollendung der Bahn würden sie in deren Nähe ein Grundstück erhalten. Aehnliche Loose müßten auch die Ausgewanderten oder Colonisten erhalten, welche an dem Bahnbau zu arbeiten bereit sind.

„Die sociale Frage eine sittliche Frage."

Unter diesem Titel erörtert ein neu erschienenes Buch von Professor Theobald Ziegler in Straßburg (Göschen'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart) die socialen Aufgaben unserer Zeit in geistvoller und eindringlich mahnender Weise. Der Verfasser ist überzeugt davon, daß dem socialen Gedanken die Zukunft gehört. Der Umschwung in unserem staatlichen Leben (bezieht sich zunächst auf Deutschland. A. d. Red.) sei unverkennbar; alle politischen Fragen seien bereits durchsetzt von socialen Gesichtspunkten und Interessen, und jede Partei werde in Zukunft daraufhin anzusehen sein, wie weit sie vom socialen Geiste durchdrungen ist. „Und nur in dem Maße, als dies der Fall ist, wird es den anderen Parteien gelingen, der Socialdemokratie Widerpart zu halten und ihr den Sieg zu entreißen, nach dem sie bereits die Hände ausstreckt." Unter den Mitteln nun, welche uns den Sieg sichern sollen, stellt Ziegler in erster Stelle die Erziehung der Jugend. Er gibt in dieser Hinsicht u. A. in der Schlußbetrachtung seines Buches folgende Anregungen:

„Es versteht sich von selbst, daß wir bei der Erziehung der Jugend anfangen müssen. Aber gerade da wird am schlimmsten gesündigt. Ich kann von meinem Fenster aus täglich beobachten, wie eine thörichte Mutter ihr zwölfjähriges Mädchen für zu vornehm hält, um sie ihre Mappe selbst zur Schule bringen zu lassen, und wie daher eine Dienerin der verwöhnten Puppe die Bücher nachträgt: was Wunder, wenn die Dienerin das „zum sozialdemokratisch werden" findet und das Mädchen in zwanzig Jahren herzlos und brutal, wie der Priester und der Levite an Elend und Noth vorübergeht und zeitlebens hochmüthig auf Leute niederen Standes herabsieht! Und wie schwer unsere hochmüthigen lateinischen Jungen, denen schon die häßliche Einrichtung der Vorschulen den Kopf mit Standesvorurtheilen anfüllt, dazu zu bringen sind, den Handwerksmann, der in's Haus kommt, artig zu grüßen, kann jeder wissen, der — nicht selber so thöricht ist, wie sein dummer Junge.

Ueberhaupt das Grüßen, überhaupt unsere Höflichkeitsformen! Ihering hat die Mode mit ihrem ewigen Wechsel „die Hetzjagd der Staatseitelkeit" genannt; und so sind auch diese Formen mit ihren Abstufungen und wohlabgemessenen Nüancen durchzogen von einem Kastenhochmuth und einem Staatsdünkel, der für den wirklich Gebildeten lächerlich, für das zum Bewußtsein solcher Dinge kommende Volk aber geradezu unerträglich ist.

In allen diesen kleinen und großen Nichtigkeiten spricht sich aber noch ein Anderes aus, was weit schlimmer ist und doch — als ein fast Untröstliches — unser ganzes Volksleben durchzieht und in den letzten Jahren sichtbare Fortschritte gemacht hat, oder jedenfalls in den complicirten politischen Verhältnissen der jüngsten Vergangenheit in erschreckender Deutlichkeit zum Vorschein gekommen ist. Ich meine den zunehmenden Charaktermangel in unseren höheren Ständen, in unseren leitenden Kreisen. Wir haben nicht mehr den Muth, zu unserer eigenen Meinung zu stehen.... Unsere vielgerühmte Schneidigkeit schneidet immer nur nach der ungefährlichen Seite hin; und seit wir das Wort soviel im Munde führen, sind wir zwar vielleicht brutaler nach unten, aber auch devoter nach oben geworden......

Ein Fluch jener Verachtung, die so manche ehrliche Arbeit getroffen hat, ist es, daß die Arbeit selbst immer mehr als ein Unglück, geradezu als das Unglück selbst angesehen wird, wozu wir freilich schon von frühester Kindheit an durch die Erzählung von der Austreibung der Menschen aus dem Paradies angelegt werden. Weniger Arbeit! gewiß ist das dem schwergeplagten und beladenen Geschlecht unserer Fabrikarbeiter zu gönnen und für sie zu erstreben. Aber diese Verminderung hat ihre ganz bestimmten Grenzen. Damit gehen in unseren oberen Ständen gewisse Bestrebungen für unsere „überbürdeten" Gymnasiasten durchaus parallel: auf vier Stunden soll die tägliche Schularbeit herabgemindert, diese womöglich noch auf den Vormittag eingeschränkt und an ihre Stelle das Spiel gesetzt werden. Nein, diesem Plan wollen wir hier wie dort entgegentreten, daß die Arbeit an sich schon ein Fluch, daß möglichst wenig Arbeit und möglichst viel Glück dasselbe sei. Zum Glück gehört in allererster Linie die Arbeit mit; daß ein faules Genußleben ein unseliges Leben ist, daran darf kein Zweifel aufkommen. Des Menschen köstlichstes Theil ist die Arbeit; daß sich in ihr seine besten Kräfte offenbaren und nur durch sie seine Kräfte erhalten und gestählt werden, das ist die Lehre von Idealismus und Glück, an welche wir glauben, leider glauben müssen, sonst gehen wir Alle mit einander zu Grunde."

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4jalj8
Zimmer 39&41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

SPECIAL.

THE LEADER

State und Adams Str.

Der größte

29c Verkauf

von Staple- und Fancy-

GROCERIES,

welche jemals offerirt wurden.

9 Pfund bester Granulirter Zucker für 29c.	6 Stücke Proctor & Gamble's Ivory Seife für 29c Große Stücke.	3 2-Pfund Boxes Beste Quaker Oats für 29c
2 Pfund Guter Sample Thee für 29c	6 Drei-Pfund Kannen Pie Aepfel für 29c	3 Jars Imp. Preserves, für 29c
Crosse & Blackwells Pickles & Chow Chow für 29c	3 2-Pfund-Kannen frischen Salmon für 29c	3 Kannen gute Condensirte Milch für 29c
4 Pfund türkische Pflaumen für 29c	1 Pfund vom besten Mocha & Java Kaffee für 29c	2 Pfund vom besten Schwarzen Pfeffer gemahlen, für 29c

DERNBURG, GLICK & HORNER,
Deutsche Firma.

Kühle Kleider,
Dünne Kleider,
Niedrige Preise.

Die verschiedenen Sorten von Sommer-Anzügen zu einer Preisherabsetzung von 50 Prozent sollten gewiß nicht unbeachtet gelassen werden — besonders bei dem jetzigen Wetter. Die Auswahl in hellen und dunkeln Cassimere-Anzügen ist eine vorzügliche, wenn auch die Größen nicht mehr alle so vollständig sind, wie wir es wünschten.

$12.00 Anzüge für $6.00
$15.00 Anzüge für $7.50
$20.00 Anzüge für $10.00
$28.00 Anzüge für $14.00

Alle nur denkbaren leichten Kleider zur Bequemlichkeit während des heißen Wetters sind bei uns zu finden, wie — Pongees, Mohairs, Seersuckers, u. s. w., u. s. w. — zu 25 Prozent weniger, als deren wirklicher Werth beträgt. Es bezahlt sich, sich kühl zu halten.

Wanamaker & Brown,
145 State Str.

500 Billige Stadtlotten 500
$375 und aufwärts $375.

Frontend an Garfield und Western Ave. Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.

Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.
Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.
Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.
Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur 5 Cts. 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.
Freie Excursion jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave. jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.
Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.

P. Weihofen, Agent,
City Office: 601 Tacoma Bldg., Ecke La Salle und Madison Str. Office: 51. Str. und Western Ave.
☞ Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten.